

# Jahresbericht 2013

KVHS Norden gGmbH









# Jahresbericht 2013

## Kreisvolkshochschule Norden gGmbH

### Inhalt

	Seite
<b>Allgemeine Übersicht</b>	<b>4</b>
<b>Abteilung Kulturarbeit und kulturelle Bildung</b>	<b>8</b>
<b>Abteilung Allgemeine Bildung</b>	<b>12</b>
<b>Arbeitsbereiche:</b>	
Politische Bildung	13
Sprachen	15
Pädagogik und Familienbildung	18
Gesundheitsbildung	20
Fortbildung für soziale, pädagogische und gesundheitsorientierte Berufe	21
Altersbildung und	
Mehrgenerationenarbeit	24
Wirtschaft und Verwaltung	27
EDV	29
Behindertenbildung	30
2. Bildungsweg und Grundbildung/Alphabetisierung	31
Außenstellen	34
Freiwilligenengagement/-dienste	36
<b>Abteilung Qualifizierung</b>	<b>39</b>
<b>Arbeitsbereiche:</b>	
Jugend und Beruf – Berufsorientierung und Jugendwerkstatt	40
Jugend und Beruf - BvB/BaE – Überleitung in Ausbildung und Arbeit	43
Gastronomie	46
Verbundqualifizierung Umwelttechnik	48
gewerblich technische Qualifizierung	51
<b>Abteilung Integrations- und Beschäftigungsförderung – I+BF</b>	<b>55</b>
<b>Abteilung Betreuung</b>	<b>57</b>

### Auflistung der Abkürzungen

MGH	= Mehrgenerationenhaus
GEMA	= Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte
Mum	= Möbel und mehr
VG Wort	= Verwertungsgesellschaft Wort
GUV	= Gemeindeunfallversicherungsverband
UT	= Umwelttechnik
IBB	= Institut für Berufliche Bildung
TMZ	= Telematikzentrum
ABM	= Arbeitsbeschaffungsmaßnahme
GTO	= Gewerblich-technische Qualifizierung
AGH	= Arbeitsgelegenheiten
BaE	= Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen
HWK	= Handwerkskammer
GTÜ	= Gewerbliche-technische Übungswerkstatt
FTEC	= Feststellungs-, Trainings- und Erprobungszentrum
FBW	= Förderung der beruflichen Weiterbildung
DMS	= Dokumentenmanagementsystem
AZWW	= Anerkennungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung
AC	= Assessment oder Assessment-Center
BO	= Berufsorientierung
FSJ	= Freiwilliges Soziales Jahr
bagfa	= Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen e. V.
BFD	= Bundesfreiwilligendienst
FdaG	= Freiwilligendienst aller Generationen
FJS	= Freiwilliges Jahr für Senioren
WEP	= Wir entdecken Potentiale
KDG	= Kostendeckungsgrad
MKW	= Müllkompostwerk
SG	= Sammelgruppe nach Elektronikschrottgesetz
Kaje	= Plattdeutsch, bedeutet „Anlegestelle“



## Allgemeine Übersicht

Die Kreisvolkshochschule Norden gGmbH versteht sich als kommunales Dienstleistungsunternehmen für Allgemeine Bildung, Kulturarbeit und Kulturelle Bildung, Mehrgenerationenhausarbeit, Qualifizierung, Beschäftigungsförderung und Betreuung. Diese breite inhaltliche Aufstellung entwickelte sich auf einem weitgefassten, an Gemeinwesenarbeit orientierten Verständnis von Bildung und Lernen – mit anderen Worten: Erwachsenenbildung, Berufsbildung und Soziale Arbeit wurden symbiotisch zusammengeführt, um so auch solche Menschen anzusprechen, für die ein Zugang zum erneuten Lernen nach negativer Schulkarriere, zum Lebenslangen Lernen, zur Erwachsenenbildung, zur Volkshochschule keineswegs selbstverständlich ist.

Mit Alphabetisierungsarbeit und Grundbildung, dem Nachholen von Schul- und Berufsabschlüssen, Angeboten der Behindertenbildung, mit Gesundheitsangeboten und der Mehrgenerationenhausarbeit gelingt es schließlich aber doch, diesen Personenkreis anzusprechen, in die VHS zu holen und einen speziellen Bildungsauftrag zu erfüllen. Dass mit dieser Arbeit kein Geld zu verdienen ist, ist für Fachleute eine Selbstverständlichkeit; dazu bedarf es kommunaler wie Landeszuschüsse gleichermaßen.

Der Gesamtarbeitsumfang für das Jahr 2013 liegt bei rund 64.800 (Vorjahre 2012: 58.200; 2011: 57.750) Unterrichtsstunden. Damit wird der Zuschuss des Landes Niedersachsen zur VHS-Bildungsarbeit für die Folgejahre wahrscheinlich in etwa gleicher Höhe liegen, ist er doch an den Leistungsumfang der Vorjahre gekoppelt.

Die Norder Volkshochschule ist im Jahr 2013 ihren eigenen daran orientierten Vorstellungen der inhaltlichen Arbeit durchaus gerecht geworden, wenngleich man mit dem wirtschaftlichen Ergebnis keinesfalls zufrieden sein kann.

Der Seminaranteil der Allgemeinen Bildung ist – wie in den Vorjahren auch – wegen einer zunehmenden Anzahl von Kursen zum Thema Alter, Pflege sowie der weiter steigenden Zahl von Fortbildungen für Freiwillige und Ehrenamtliche leicht gewachsen. Die Aufträge von Arbeitsagentur und Jobcenter für die VHS-Abteilungen Qualifizierung und Beschäftigungsförderung sind im Vergleich zum Vorjahr dann doch erneut zurückgegangen. Hier sind insbesondere die Rückgänge in der Außerbetrieblichen Ausbildung, aber auch in den Umschulungen als Gründe zu nennen.

Die Mitte 2012 in Betrieb genommene stationäre Einrichtung für junge Mütter und ihre Kinder (‘Kaje’) auf dem Gelände der Ubbo-Emmius-Klinik weist gute Belegungszahlen auf, es besteht genau genommen eine Vollauslastung. Anders sieht es dagegen bei der Wohneinrichtung WAL aus, bei der Ende 2013 eine konzeptionelle Anpassung eingeleitet wurde, um die Belegungszahlen der Einrichtung angesichts veränderter regionaler Bedarfe in der stationären Jugendhilfe wieder auf das wirtschaftlich erforderliche Niveau zu bringen, das für eine Vermeidung von Defiziten notwendig ist. In diesem Sinne wird es in dieser Jugendhilfeeinrichtung ebenfalls eine stärkere Ausrichtung auf junge Mütter und ihre Kinder geben, für die ein Wohn- und Betreuungsbedarf auch weiterhin steigt, wie Anfragen für Beauftragungen aus dem Weser-Ems-Gebiet zeigen.

Alle sich aus den VHS-Überlegungen zum demografischen Wandel ergebenden Arbeitsschwerpunkte – im Wesentlichen Mehrgenerationenhausarbeit und Freiwilligenförderung, denn Pflegestützpunkt und Seniorenservicebüro wurden inzwischen auf Initiative des Landkreises Aurich in dessen Alleinzustän-

digkeit überführt (siehe dazu auch weiter unten) – werden weiterhin erfolgreich in die Praxis umgesetzt.

Die weiterhin steigende Nachfrage nach freiwilligem Engagement fällt auf: das gilt für die Zahlen Jugendlicher, die sich im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) oder dem Bundesfreiwilligendienst (BFD) oder dem Freiwilligendienst aller Generationen (FdaG) engagieren wollen genauso wie für ältere Menschen – insbesondere nach Abschluss der Erwerbstätigenarbeit! Die Volkshochschule Norden hat sich deshalb Anfang 2013 darum bemüht, ihre Trägerplätze für BFD und FSJ zu erhöhen. Daraus aber ergaben sich aufgrund nur schwerlich nachvollziehbarer Entscheidungen des Bundes beispielsweise Entwicklungen, wonach die Zahl der Plätze erhöht, die von dort gezahlte Durchführungs- und Schulungspauschale aber gekürzt wurde – mehr Arbeit, aber weniger Geld! Hier ist in 2014 gegenzusteuern...

Sehr erfreulich ist allerdings weiterhin, dass sich die Tendenz, sich ehrenamtlich/freiwillig engagieren zu wollen, über das gesamte Kreisgebiet erstreckt. Das korrespondiert dann wiederum mit dem Interesse von Vereinen, Verbänden und anderen Institutionen, die derart Interessierte auch einsetzen wollen, wenn sie denn durch das Angebot der Norder VHS von „Begleitaufgaben“ wie Schulungen, Coaching, vertragsrechtlichen Aufgaben etc. entlastet sind.

Hier wird bereits nach wenigen Jahren ggf. eine neue Form der Zusammenarbeit gefunden werden müssen, wenn denn der Bund ab Frühjahr 2014 wieder mehr Geld für diese Arbeit bereitstellt. Derzeit wird solches Geld aber wohl nicht vor August/September 2014 zur Verfügung stehen, bis dahin müssen schon im Mai über 75 Interessierte an diesen Diensten vertröstet werden – keine gute Situation, wenn sich Menschen in Freiwilligendiensten engagieren wollen. Im Extremfall wird die VHS diesen Menschen keine Verträge anbieten können und ihnen absagen müssen, die Folgen sind durchaus absehbar...

Die VHS-Arbeitsschwerpunkte Alter, Pflege und Demenz in der MGH-Arbeit, Förderung von Integration/Eingliederung von Migranten sowie Berufsorientierung Jugendlicher finden in vielfachen Kooperationen mit Schulen, sozialen Einrichtungen und Firmen ihren Niederschlag. Spaß macht die Arbeit auch, weil es immer wieder gelingt, für diese Tätigkeitsfelder Landes-, Bundes- oder EU-Fördermittel einzuwerben (2013: mehr als eine Million Euro).

Besonders erwähnenswert ist die aus Sicht von Landesministerien und Bundesfamilienministerium (bmfsfj) besonders gelungene Verzahnung von Mehrgenerationenhaus-, Freiwilligen- und Beratungsarbeit, wie z. B. im Pflegestützpunkt, untereinander, aber auch mit den erforderlichen Bildungsangeboten: allein in 2013 waren die dort tätigen leitenden Mitarbeiter zu 14 Tagungen und Seminaren nach Berlin, Frankfurt, Köln oder Hannover eingeladen, um dieses besondere Modell vorzustellen; insbesondere eine Fachkonferenz, auf der Empfehlungen für eine neue Förderperiode des Bundes unter Beteiligung von Universitäten, Fachinstituten und zahlreichen Ministerien erarbeitet wurden, sei hier erwähnt, weil „das Norder Modell“ neben einer großartigen kommunalen Konzeption aus Heidelberg die einzigen eingeladenen beispielgebenden Praxisbeispiele waren. Und hierauf sind wir wegen unserer Kreativität und konzeptionellen Stärke stolz.

## Das Wirtschaftsjahr 2013

### Ertragslage

Das Jahr 2013 war wie 2012 ein wirtschaftlich durchwachsendes Jahr mit weiteren Ertragsrückgängen in den Abteilungen Qualifizierung sowie I+BF. Erfreulich war die Stabilisation und der leichte Ausbau der Abteilung Soziale Dienste (die Ausnahme bildete der Bereich WAL, der eine zu geringe Teilnehmerauslastung hatte) und der nochmalige Ausbau der Freiwilligendienste – finanziell wie vom Arbeitsumfang. Gleichzeitig führte dies aber zu einem erweiterten Personalbedarf in diesen Bereichen. Insgesamt stiegen die Umsätze um rd. 306 TEUR auf insgesamt rd. 10.964 TEUR.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde wie erstmalig im Jahr 2012 ein negatives Jahresergebnis von rd. 278 TEUR erwirtschaftet. Dies ist eine Ergebnisverschlechterung gegenüber dem Vorjahr um rd. 150 TEUR und eine Differenz gegenüber dem Ansatz im Erfolgsplan um rd. 228 TEUR. Der Wirtschaftsplan vom 15.01.2013 sah einen geplanten Jahresverlust von 50 TEUR vor.

Das schlechtere Jahresergebnis 2013 ist auf mehrere Tatsachen zurückzuführen. Aus unterschiedlichsten Gründen kam es zu einer geringeren Teilnehmerauslastung in der Wohneinrichtung WAL. Dennoch musste ein notwendiger Personalschlüssel vorgehalten werden, um auf die angestrebte Mehrauslastung vorbereitet zu sein. Hier wurden insgesamt geringere Erträge von ca. 80 TEUR erzielt. Weiterhin erhielt die KVHS seitens des Bundes im Bereich der pädagogischen Begleitung ca. 40 TEUR weniger Durchführungspauschalen als im Vorjahr. Die Höhe dieser Durchführungspauschalen ändert sich jährlich, je nach zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln und der Anzahl der Freiwilligen bei allen Trägern insgesamt.

Darüber hinaus gab es seitens der N-Bank Rückforderungen für die Jugendprojektwerkstätten in Höhe von 65 TEUR. Diese nicht zu erwartenden Rückforderungen für den Zeitraum von drei Haushaltsjahren entstanden durch nicht anerkannte Personalkosten

Weiterhin mussten noch vertraglich gebundene Ausbildungsmaßnahmen BaE mit verminderten Teilnehmerzahlen ohne Möglichkeit, die finanziell notwendigen Personalanpassungen vorzunehmen, zu Ende geführt werden. Der Rückgang der Umschülerzahlen führte zu geringeren Überschüssen in diesen Bereichen. Die Gehaltserhöhungen aus dem Jahr 2012 wirkten sich negativ auf das Gesamtergebnis aus. Im Jahr 2013 waren in vielen Bereichen Anpassungen auf laufende Vereinbarungen aufgrund der gestiegenen Personalkosten nicht möglich. In verschiedenen Bereichen soll im Sommer 2014 mit Auftraggebern über entsprechende Anpassungen neu verhandelt werden.

Die Durchführungspauschale seitens des Landkreises Aurich für die Programmarbeit ist wie im Vorjahr bei 250 TEUR geblieben, ist aber weiterhin weit von der ehemaligen Höhe von 600 TEUR entfernt. Die durchschnittliche kommunale Förderung liegt bundesweit bei 28 %, die der KVHS Norden allerdings nur bei 2,4 % der Umsatzerlöse.

Weiterhin ergebnisrelevante Faktoren waren die nochmaligen Auftragsrückgänge seitens der Agentur für Arbeit und des Jobcenters um insgesamt rd. 203 TEUR. Hier wurden im Personalbereich zwar Anpassungen vorgenommen, diese



konnten aber die Rückgänge bei den Einnahmen nicht vollständig abdecken. Eine weitere Reduzierung des Personals ist aufgrund der derzeitigen Vertragslage mit den Auftraggebern Agentur für Arbeit und Jobcenter in Teilbereichen nur schwer möglich, wenn wir davon ausgehen, dass es im Sinne zukünftiger Arbeit für arbeitslose Jugendliche und Erwachsene ist, Mindeststrukturen in diesem Bereich zu erhalten. Zum Herbst stehen erweiterte Aufträge für Langzeitarbeitslose in Aussicht.

Positiv ergebnisbeeinflussend war der nochmalige Ausbau und Aufbau weiterer Aktivitäten in dem Arbeitsbereich Freiwilligenengagement und hier insbesondere im Bereich der Freiwilligendienste (FSJ und BFD) und der Integrationshelfer. Dies führte zu Einnahmesteigerungen in den Auftragsmaßnahmen FSJ/BFD/AGH/EGZ um rd. 242 TEUR und der Zuschüsse von Land und Bund um rd. 240 TEUR. Gleichzeitig sind die Kosten in allen Bereichen nicht in gleichem Maße gestiegen.

Die Personalaufwendungen stiegen um rd. 679 TEUR. Hierfür sind überwiegend folgende Gründe zu nennen:

- Die ganzjährige Öffnung der Mutter- und Kindeinrichtung Kaje (die Inbetriebnahme war im August 2012).
- Der gesteigerte Personalbedarf im Bereich der Freiwilligendienste.
- Der gesteigerte Personalbedarf in den Bereichen Jonas und Network.
- Mehr durchgeführte Maßnahmen im Bereich SocialCare.
- Erste Schritte der Einarbeitung der zukünftigen Bildungsmanager zur Nachfolgevorbereitung der 2015 und 2016 in Ruhestand gehenden leitenden Mitarbeiter/innen.

Die Ergebnisstruktur stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

	2013 TEUR	2012 TEUR	Ergebnis- auswirkung TEUR
Rohergebnis	10.602	9.978	624
Personalaufwand	6.794	6.115	-679
Abschreibungen	164	198	-34
sonstige betriebliche Aufwendungen	3.882	3.754	-128
sonstige Steuern	7	7	0
Betriebsergebnis (EBIT)	-245	96	-149
Finanzergebnis	-33	-32	-1
Jahresüberschuss	-278	-128	-150

## Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft

Die Bilanzsumme 2013 hat sich von rd. 2.291 TEUR im Vorjahr auf rd. 2.163 TEUR reduziert.

Dem langfristig gebundenen Vermögen der Gesellschaft von rd. 1.177 TEUR stehen langfristige Mittel in Form des Eigenkapitals von rd. 627 TEUR und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von rd. 240 TEUR gegenüber.

Die Investitionen in das Anlagevermögen betragen insgesamt rd. 87 TEUR.

Der Aufnahme von kurzfristigen Bankverbindlichkeiten von

rd. 75 TEUR stehen Tilgungen von langfristigen Finanzkrediten von rd. 25 TEUR gegenüber.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt durch Eigenfinanzierung und über Kredite der Sparkasse Aurich-Norden, der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover und Kassenkredite des Landkreises Aurich.

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt 29 % der Bilanzsumme und ist damit noch ausreichend.

Die Kennzahlen der Kapitalstruktur stellen sich prozentual wie folgt dar:

Kennzahlen der Kapitalstruktur	2013	2012	2011
Eigenkapital	29,0	39,5	45,9
Fremdkapital	71,0	60,5	54,1
Anlagenintensität	54,4	54,7	58,1

Folgende Zahlungsströme ergeben sich aus den Kapitalflussrechnungen der Jahre 2013 und 2012:

Kapitalflussrechnung	2013 TEUR	2012 TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-11	216
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-82	-146
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	50	-15
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-43	55
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	84	29
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	41	84

## Ausblick und Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Die zu erwartenden Entwicklungen im Qualifizierungsbereich sind in 2014 in etwa gleich zu denen in 2013: die Qualifizierungs-Zusammenarbeit insbesondere mit der Arbeitsagentur gestaltet sich angesichts grundsätzlicher Umsteuerung weg von Außerbetrieblicher Ausbildung (BaE) hin zur finanziellen Unterstützung von Betrieben, die sog. „schwache“ Jugendliche als Auszubildende einstellen ohne zu wissen, ob diese den dortigen Anforderungen gewachsen sein werden, als schwierig und ganz klar auslaufend. Für die Volkshochschule Norden bedeutet das, dass sie kurzfristig handeln muss, sobald sie in aller Regel im Juni/Juli eines jeden Jahres von entsprechenden Entscheidungen zur Reduzierung dieses Programms erfährt, weil sie dann personelle Überkapazitäten hat; hierbei sind dann die entsprechenden Kündigungsfristen nach BGB zu beachten, was nach erneuten entsprechenden Erfahrungen in 2013 zunächst einmal zu arbeitsgerichtlichen Auseinandersetzungen mit Abfindungsvereinbarungen (Kosten ca. 12 TEUR) und darüber hinaus zu Zeiten führt, wo solche Mitarbeiter zwar noch zu beschäftigen sind, für sie aber keine Einnahmen erzielt werden.

Allerdings gibt es weiterhin Hinweise – z. B. durch Gutachten und Stellungnahmen des Institutes für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB) –, dass der Trend des Rückbaus einer aktiven Arbeitsmarktpolitik gestoppt werden muss, um den Bedarf der Wirtschaft nach Fachkräften befriedigen zu können. Insofern gibt es

angesichts eines steigenden Arbeitskräftebedarfs bei damit verbundener Notwendigkeit, immer häufiger auf Langzeitarbeitslose mit mehrfachen Vermittlungshemmnissen zurückgreifen zu müssen, Planungen des Jobcenters für Mitte 2014, nach denen dieser Volkshochschule zwei große Aufträge zur Aktivierung dieses Personenkreises erteilt werden; dementsprechend kann ein Teil der Arbeitskapazitäten ab dann erneut ausgelastet werden.

Hierbei spielt die Zusammenarbeit mit dem Technischen Gebäudemanagement (TGM) durchaus eine bedeutsame Rolle. Bei der Integration Langzeitarbeitsloser auf den Qualifizierungs- und Arbeitsmarkt ist es immer wieder erforderlich, den angesprochenen Personenkreis vorbereitend „Echtaufträge“ erledigen zu lassen (Realität, Zeitdruck, Anerkennung). Diese Anforderung ist durch die Kooperation mit dem TGM problemlos erfüllbar, für das im Rahmen des Zweckbetriebes IBF Aufträge unterschiedlichster Art, Komplexität und Anspruchsniveaus zum Selbstkostenpreis erledigt wird („Arbeit ist die beste Schule“); diese Form der Zusammenarbeit hilft insofern beiden Seiten, der VHS mit realen Arbeitsaufträgen, dem TGM mit der Erledigung von Aufträgen zu günstigen Konditionen, die letztendlich dem Landkreis Aurich insgesamt fiskalisch zugutekommen.

Ein weiterer wichtiger Baustein der VHS-Arbeit in 2013 war der sog. „VHS-Entwicklungsprozess“, eine eingegangene Verpflichtung im Rahmen der VHS-Testierung nach dem Qualitätsmanagementsystem LQW (ArtSet), das vom Land Niedersachsen als Fördervoraussetzung gefordert ist und über das in Sitzungen bereits mehrfach berichtet wurde:

In den Jahren 2015/2016 werden sieben langjährige Fachbereichsleiter der VHS, darunter der stv. Leiter und der Leiter, in den Ruhestand gehen:

aus der Region wurden dann Arbeitsfelder definiert, die für zukünftige VHS-Arbeit in Norden von Bedeutung sind/ sein können; weiterhin wurde die Rahmenvereinbarung der Kommunalen Spitzenverbände und des Deutschen Volkshochschulverbandes (DVV) zur Entwicklung der kommunalen Volkshochschulen in Deutschland und nicht zuletzt das Niedersächsische Erwachsenenbildungsgesetz mit seinen Durchführungsbestimmungen zur Förderbarkeit mit Landesmitteln (Ausschlusskriterien) in die Überlegungen und Planungen mit einbezogen.

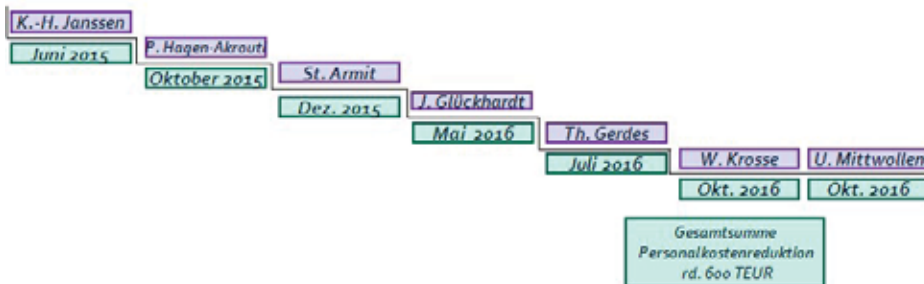
Jetzt liegt ein sog. „Masterplan“ vor, der eine Vielzahl großer und kleiner Schritte zur Weiterentwicklung und angesichts der Finanzmisere 2013/2014 auch zur finanziellen Konsolidierung vorsieht; er sieht auch eine veränderte/verdichtete Aufbauorganisation vor.

Zentrale Veränderung ist aber das Abrücken von der langjährig für erforderlich gehaltenen Funktion eines Fachbereichsleiters (Fachmann mit fachdidaktischen Kenntnissen) hin zu der Funktion eines Bildungsmanagers (Universalist mit Managementfähigkeiten). Dieser Schritt erlaubt die Verdichtung der Planungs- und Steuerungsarbeit bei allerdings notwendigem Ausbau der Ressourcen zur Umsetzung der Planungen auf der mittleren Verwaltungsebene. Dieser Entwicklungsvorschlag findet sich in vielen Publikationen zur Erwachsenenbildung, in denen die (aus Norder Sicht unverhältnismäßige) Ökonomisierung der Erwachsenenbildung festgestellt (und beklagt) wird; Bildungsmanagement wird als Weg eines Kompromisses zwischen Ökonomie und inhaltlichem Diskurs gesehen. In Vorausschau auf solche Entwicklungen wurde eine VHS-Mitarbeiterin auf ein arbeitsbegleitendes Master-Studium „Weiterbildungsmanagement“ an die Universität Oldenburg geschickt, ein anderer Mitarbeiter hat durch seine Mehrfachqualifikation als Diplom-Handelslehrer und Diplom-Kaufmann einschl. div. Managementfortbildungen entsprechende Kenntnisse.

Bei allen diesen Bemühungen um Kosteneinsparungen wird eine weitere wirtschaftliche Ausrichtung nicht ohne Bemühungen um neue und zusätzliche Arbeitsfelder gehen, die einerseits zu weiteren Erträgen, aber auch zu Ergebnissen führen, die auf das Anerkennungs- und Fördersystem des Landes Niedersachsen rekurrieren. Mit anderen Worten: wir werden investieren und „Geld in die Hand nehmen“ müssen.

Schlussendlich bleibt festzustellen, dass es Volkshochschularbeit in der vom Land geforderten Form ohne kommunale Zuschüsse nicht geben kann. Dieses belegen die bereits in der Vergangenheit in der Gesellschafterversammlung vorgelegten statistischen Werte des Deutschen Institutes für Erwachsenenbildung (DIE). Danach heißt die „Faustregel“ der VHS-Finanzierung in Deutschland: 1/3 Teilnehmergebühren, 1/3 Landesfinanzierung, 1/3 Kommunale Finanzierung. Entsprechende Forderungen nach einem „Zurechtkommen ohne Kreisgelder“ aus der Kreispolitik berücksichtigen weder diese Faustregel noch den gesellschaftspolitischen und volkswirtschaftlichen Nutzen für den Landkreis Aurich.

#### Zeitachse voraussichtliches Ausscheiden Mitarbeiter Eigenbetrieb KVHS Norden 2015-2016



Zur Schaffung eines weitestgehenden Überganges aus den im Betrieb vorhandenen personellen Ressourcen wurde dieser inzwischen im analytischen Teil abgeschlossene Prozess unter fundierter externer Moderation (Institut dialog) durchgeführt; Hintergrund dafür war die zentrale Annahme, dass es geeignete und qualifizierte Mitarbeiter für diese freiwerdenden Stellen gibt, so dass mit nur geringen Neueinstellungen und damit effektiven Einsparungen von Personalkosten in erheblicher Höhe der erforderliche Übergang vonstatten gehen kann. Nach sorgfältigen Analysen zur Entwicklung der Erwachsenenbildung, nach umfangreichen Literaturrecherchen zur politischen, sozialen, arbeitsmarktlichen und gesellschaftlichen Entwicklung in Deutschland sowie einem Benchmarking mit anderen VHS

# Abteilung Kulturarbeit und kulturelle Bildung

Abteilungsleiter Werner Krosse

## Entwicklungen/Tendenzen in der Kulturarbeit und im Bereich der kulturellen Bildung

**Vorbemerkung:** Der Kultursponsoring-Vertrag mit der Sparkasse Aurich-Norden wurde aufgrund der guten Erfahrung auch für das Jahr 2013 weitergeführt.

### VHS-Filmclub Norden

Die bereits im letzten Jahresbericht aufgezeigte negative Besucherentwicklung, die durch die Konkurrenzsituation zur „Filmrolle“ des Kinos bedingt ist, hat sich in diesem Jahr fortgesetzt. Im Frühjahrssemester 2013 kamen insgesamt 408 Besucher (Durchschnitt: 58 Besucher pro Veranstaltung). Im Herbstsemester 2013 waren es dann noch weniger: 369 Besucher (Durchschnitt: 46). Auch die Mitgliederzahlen sind gesunken von 548 im Jahr 2012 auf nun 398. Mit diesen Zahlen lässt sich der Kostendeckungsgrad 1 nicht mehr erreichen. Das Filmclubteam hat auf verschiedenen Ebenen (Programm, Werbung usw.) versucht, wieder mehr Besucher bzw. Mitglieder für die Filmabende zu interessieren. Aber das grundsätzliche Problem der Konkurrenz zur Filmrolle bleibt bestehen. Die Filmrolle zeigt wöchentlich ähnliche, meist leichter zu rezipierende Filme. Dadurch hat sich die Zahl der Filmliebhaber, die sich ja insgesamt nicht vergrößert hat, auf mehrere Veranstaltungen verteilt.

Nach Rücksprache mit der VHS-Leitung ist vereinbart worden, für die beiden Semester im Jahr 2014 noch jeweils ein Filmprogramm vorzuhalten. Sollte sich der Abwärtstrend weiterhin bestätigen, würde der VHS-Filmclub nach 41 Jahren kommunaler Filmarbeit seine Arbeit nach dem Herbstsemester 2014 einstellen.

### Landesbühne

Mit Ablauf der Theatersaison 2012/13 beendete Gerhard Hess seine Zeit als Intendant an der Landesbühne. Olaf Strieb, sein bisheriger Oberspielleiter, wurde als sein Nachfolger gewählt, so dass mit dieser Entscheidung die berechtigte Hoffnung verbunden war, die Kontinuität zu dem Wirken von Gerhard Hess zu wahren, aber zugleich neuen Wegen offen zu stehen.

Was die Abo-Zahlen betrifft, ist die Kontinuität gewährt. Hier die Zahlen: Theatersaison 2012/2013 insgesamt 325 Abonnenten (169 Gesamtabonnenten; 156 Wahlabonnenten); Theatersaison 2013/2014 insgesamt 324 Abonnenten (153 Gesamtabonnenten; 171 Wahlabonnenten).







Der Einzelkartenverkauf zeigt dagegen eine steigende Tendenz auf. Von durchschnittlich 40 Besuchern in der Theatersaison 2012/13 stieg der Einzelkartenverkauf bei den vier Theaterabenden in der neuen Saison unter Olaf Strieb auf durchschnittlich 55 Besucher pro Stück. Zusätzlich zum Theaterabonnement wurde eine weitere Aufführung des Rockmusicals „Blues Brothers“ von der Landesbühne abgenommen. Diese Veranstaltung war mit 405 verkauften Karten so gut wie ausverkauft.

Die Schulen haben auch in dieser neuen Spielzeit für ihre Schüler Wahlabos bestellt. Dadurch dürfte zwar der Einzelkartenverkauf in diesem Bereich zurückgehen – wer ein Abo hat, benötigt eben keine Einzelkarte mehr –, aber insgesamt ist diese Entwicklung bei den Schülerabokarten (insgesamt 47) erfreulich, da mit den Abos die Schüler an das Theater stärker „gebunden“ werden.

**Studiotheater**

Aufgrund der geringen Besucherzahlen bei den „ernsteren“ Studiostücken wurde in 2013 nur ein Stück von der Landesbühne abgenommen, nämlich das Musical „I do! I do! – Das musikalische Himmelbett“ (35 Besucher). Auch in Zukunft werden nur „leichtere“ Stücke, in der bekanntere Komödien oder Musicals, gebucht werden. Bei diesen Stücken besteht zumindest die Hoffnung, den Kostendeckungsgrad 1 zu erreichen.

**Kinder-/Jugendtheater**

Das Junge Theater der Landesbühne gastierte im Jahr 2013 mit sechs Stücken (mit insgesamt 20 Aufführungen) im Norder VHS-Forum. Die Stücke richteten sich an Schüler verschiedener Klassenstufen. Vier dieser sechs Stücke wurden im Forum der Kreisvolkshochschule aufgeführt. Gerade die Forumsstücke bieten den Schülern eine Nähe zum Bühnengeschehen, die Theater für sie zum Erlebnis macht. Die Schüler können sich der Geschichte nicht entziehen. Diese Nähe zum Bühnengeschehen und auch die für Kinder und Jugendliche aktuellen Themen führen die Schüler an das Theater heran.

Das Stück „Robinson & Cruseo“ richtete sich an Schüler ab der 5. Klasse. Es wurde insgesamt zweimal aufgeführt und wurde von insgesamt 154 Schülern gesehen. Das Stück „Tschick“ (ab 9./10. Klasse) wurde aufgrund der großen Nachfrage in 2013 für drei Aufführungen noch einmal in das Programm genommen (in 2012 bereits zwei Aufführungen). 247 Schüler besuchten diese drei Veranstaltungen. Für Schüler ab der 7./8. Klasse gab es im September drei Aufführungen von



„No und ich“ (237 Schüler). In der Vorweihnachtszeit nahm die KVHS von der Landesbühne für die Kleinsten (Kindergarten/1. Klasse Grundschule) sechs Aufführungen des Stückes „Die zweite Prinzessin“ ab (239 Kinder).

Des Weiteren buchte die KVHS Norden in der Vorweihnachtszeit das sogenannte Weihnachtsmärchen für die Grundschulen insgesamt fünf Mal. Aufgeführt wurde „Der Lebkuchenmann“ jeweils im Theatersaal der Oberschule (1.934 Kinder). Und schließlich wurde aus dem Abendprogramm die Inszenierung von Wedekinds „Frühlings Erwachen“ noch einmal als reine Schülerveranstaltung gebucht (211 Schüler).

Insgesamt kamen 3.022 Kinder und Jugendliche in den Genuss der Jungen Landesbühne. Das entspricht einem Zuwachs von rund 10 %.



Ein regelmäßiges Kindertheaterangebot für Kinder ab drei bzw. vier Jahren hält die Kreisvolkshochschule mit der KUKI-Reihe vor. KUKI ist ein ostfriesischer Veranstalterverbund, der Kindertheatergruppen aus ganz Deutschland für eine Woche nach Ostfriesland holt. Durch die Anschlusstermine können die Kosten für alle Beteiligten niedriger gehalten werden. In Norden werden die KUKI-Aufführungen zusammen mit dem Kinderschutzbund und dem Mehrgenerationenhaus jeweils am Samstagnachmittag durchgeführt, so dass Eltern bzw. Großeltern die Kinder begleiten können. Die sechs Aufführungen der KUKI-Reihe sahen insgesamt 324 Kinder mit ihren Eltern bzw. Großeltern. Damit ist die Besucherzahl um gut 100 gesunken. Wir wollen versuchen, im nächsten Jahr wieder mehr bekanntere Stücke auszuwählen, um darüber den Besucherschnitt wieder zu heben.

**Kulturfahrten**

Insgesamt sind neun Fahrten angeboten worden, davon haben sieben stattgefunden. Zustande kamen die drei Informationsfahrten zum Bremerhavener Überseemuseum, zum Bremer Flughafen und zum NDR in Hamburg. Nach den Renovierungsarbeiten am Theater der Bremer Shakespeare Company konnten wieder zwei Fahrten dorthin angeboten werden, die ebenfalls genügend Interessenten fanden. An zwei landeskundlichen Motorradfahrten des Reiseunternehmers curva biketravel nahmen insgesamt zwölf Norder über Vermittlung durch die KVHS teil, so dass dafür eine Provision gutgeschrieben werden konnte. Die beiden Fahrten, die nicht genügend Interesse fanden, waren eine Tour zum Picasso-Museum nach Münster und zur Christo-Ausstellung im Oberhausener Gasometer.

**Ausstellungen**

Der Norder Kunstverein war auf der VHS-Ausstellungsebene 2013 mit drei Kunstausstellungen (Februar/April/September) vertreten. Im Januar zeigte die MGH-Fotogruppe zum Thema „Sport“ Arbeiten ihrer Mitglieder. Im Mai präsentierte die Kunstschule Norden im Rahmen ihres Jubi-

läums „30 Jahre Kunstschule Norden“ ihre vielfältige Arbeit in einer Ausstellung. Wie in jedem Jahr ist die Ausstellungsebene im Sommer von der Sommerakademie belegt. Die Dozentinnen und Dozenten der Sommerakademie stellen dann ihre Arbeiten aus. Im November erinnerte der Ökumenische Arbeitskreis Synagogenweg mit der Ausstellung „Reise ohne Wiederkehr – Wege des Grauens“ an die Norder und Emdener Juden, die von den Nazis verfolgt und ermordet wurden. Den Jahresabschluss bildeten im Dezember die Arbeiten des Norder Fotokünstlers Gerd-Dieter Köther. In den größeren freien Zeiten zwischen zwei Ausstellungen nutzte das MGH die Fläche, um alle ihre Gruppen und deren Aktivitäten zu präsentieren.

### Sommerakademie

Die Norder Sommerakademie kann sich nach wie vor gegenüber der großen Konkurrenz auf bundesweiter Ebene sehr gut behaupten. 167 Teilnehmer aus der ganzen Bundesrepublik haben 21 Workshops besucht (Durchschnitt: 8 TN/ Kurs). Die Teilnehmer/-innen äußerten sich in einer Befragung sehr positiv. Neben der Qualität des Unterrichts wird immer wieder die angenehme Atmosphäre und die Ausstattung in Norden gelobt. Auch das Angebot der Cafeteria findet äußerst lobende Erwähnung.



### Pädagogische Infrastruktur

**Mitarbeitergewinnung:** Im letzten Jahr sind neue Dozent/-innen eingesetzt worden, die mit ihren Angeboten das bisherige Programm erweitert haben. In der Regel sind diese Dozent/-innen auf die VHS zugekommen. Eine gezielte Suche nach neuen Dozent/-innen für bestimmte Bereiche stößt in Norden an ihre Grenzen. In solchen Fällen muss auf Auswärtige zurückgegriffen werden, so dass dann nur Wochenendkurse angeboten werden können, die meist teuer sind, da für auswärtige Dozent/-innen Fahrt- und Übernachtungskosten dazukommen.

Für die Sommerakademie bewerben sich Künstler, die von unserem Kursangebot über das Internet erfahren haben. Meist jedoch werden neue Dozent/-innen in das Sommerakademie-Team aufgenommen, die von den bisherigen Dozent/-innen empfohlen werden, weil darüber gewährleistet ist, dass diese neuen Leute, was die künstlerische Qualität und auch das Menschliche betrifft, in das Team passen.



### Bläserfestival Watt'n'Klang

Die Kulturabteilung der KVHS Norden hat sich in diesem Jahr wieder bei dem überregionalen Bläserfestival „Watt'n'Klang“ eingebracht, das im Juni in Norden stattfand. Sie organisierte in diesem Rahmen das Bläserklassentreffen im VHS-Garten, an dem sieben Schulen aus Ostfriesland mit rund 400 Schülern teilnahmen.



### Kultur – Gestalten – Freizeit

Von den insgesamt 101 angebotenen Kursen in diesem Bereich fanden 66 Kurse (rund 65 %) statt. Binnendifferenziert sieht die Situation anders aus. Von den 59 angebotenen Kursen, die eher dem künstlerisch-kreativem Bereich zuzurechnen sind, fielen nur 27 % der Kurse aus. Dagegen fiel fast die Hälfte der 42 eher an Freizeittrends orientierten Kurse aus. Das liegt daran, dass dieser Bereich den aktuellen „Moden“ und Trends weit stärker unterworfen ist als der „traditionell“ künstlerisch-kreative Bereich. Was im Vorjahr noch stark nachgefragt war, findet plötzlich kein Interesse mehr. Insgesamt haben 589 Teilnehmer/-innen die Kurse besucht (Durchschnitt: 9 TN pro Kurs).

**Mitarbeiterfortbildung:** Der Besuch von Fortbildungen des Landesverbandes wird von den Dozent/-innen kaum wahrgenommen, da sich die Dozent/-innen meist gezielter woanders fortbilden. So sind die Dozent/-innen der Sommerakademie zum Teil an Universitäten und Fachhochschulen beruflich tätig. Diese bilden sich im universitären Rahmen fort. Dozent/-innen aus dem Bereich der Bildenden Kunst nutzen auch unsere Sommerakademie, um bei den Künstlern neue Anregungen zu erhalten.

Die Mitglieder des Filmclubteams besuchen Filmfestivals (z. B. Emdener Filmfest, Filmfest Oldenburg), um über die aktuelle Filmszene informiert zu sein, bevor die Filme in die Kinos gelangen. Fachzeitschriften (Filmdienst, epd-Film, Cinema) stehen zur Verfügung. Interne Filmsichtungen werden organisiert, um besser entscheiden zu können, welche Filme für das Programm in Frage kommen.

**Beratung:** Immer wieder werden Informationen zu Kulturveranstaltungen in Norden und Umgebung abgefragt. Die KVHS wird diesbezüglich wegen ihrer zentralen Lage und ihrer offenen Arbeit angelaufen. Es macht sich in diesem Punkt bemerkbar, dass die Stadt Norden keinen eigenen Veranstaltungskalender herausgibt (Die Neubürger stellen übrigens bei fast jedem Treffen fest, dass sie schmerzlich so





Jugendprojektwerkstätten, Betreuungsangebote usw. Die KVHS ist über all diese Bereiche mit den unterschiedlichsten Institutionen, Vereinen, Initiativen und Einzelpersonen vernetzt. Bildungsbedürfnisse und aktuelle Trends werden dadurch schnell erkannt, so dass darauf eingegangen und Bildungs- und Kulturangebote darauf abgestimmt werden. Auch können Angebote mit anderen Bereichen im Haus vernetzt werden. Die Auswertung der Fachliteratur als auch von Tageszeitungen (regional und überregional) ergibt immer wieder Anregungen und Impulse für das VHS-Angebot gerade im kulturellen Bereich. Der Fachbereichsleiter nimmt regelmäßig an Fachtagungen teil und ist mit anderen Kulturanbietern und Kulturschaffenden vernetzt, um so aktuelle Entwicklungen verfolgen und mit anderen darüber einen kritischen Dialog führen zu können.

einen Überblick vermissen). Ansonsten bezieht sich die Beratung auf komplexere Fragestellungen, die die Inhalte und die Organisation von größeren Veranstaltungen betreffen.

In diesem Zusammenhang ist die Mitarbeit im Stadtfest-Planungsteam zu nennen. Gefragt ist dort das Know-How über Musikgruppen und Veranstaltungsorganisation. Zusätzlich wird in der Arbeitsgruppe mitgearbeitet, die das Kinderstadtfest inhaltlich und organisatorisch plant. Das Aufgabenspektrum der Kreisvolkshochschule Norden hat sich in den letzten Jahren erheblich erweitert (siehe Mehrgenerationenhaus usw.). Daraus ergeben sich immer häufiger beratende Tätigkeiten bezüglich Veranstaltungsorganisation und Öffentlichkeitsarbeit gegenüber anderen Bereichen der KVHS. Häufige Anfragen beziehen sich auf urheberrechtliche Probleme: Film/Musik und Gema, Literatur und VG Wort. Was auch relativ häufig nachgefragt wird, sind Möglichkeiten der Werbung (Presse, Plakate, Flyer). Die Schulen erhalten eine Beratung zu den Stücken der Landesbühne.

Im letzten Jahr hat der Norder Präventionsrat eine Kampagne gestartet, Kinder, Jugendliche und ihre Eltern über die Chancen und Gefahren der (neuen) Medien zu informieren. Die KVHS hat sich an dieser Kampagne beteiligt. Es wurde vor allem die Kompetenz in Sachen Film (z. B. Altersfreigaben) abgefragt.

### Produktentwicklung:

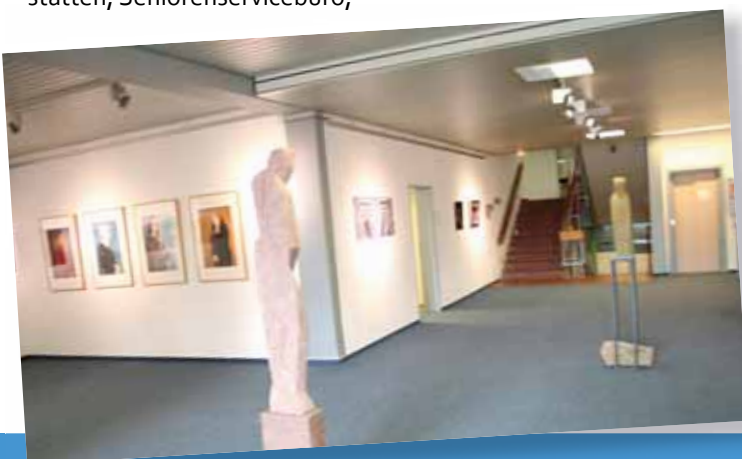
Die Kreisvolkshochschule Norden ist in vielen Bereichen tätig, die weit über das „traditionelle“ Verständnis von VHS-Arbeit hinausgehen: Mehrgenerationenhaus, Kindertagesstätten, Seniorenservicebüro,



### Qualitätssicherung

Die in der Zielvereinbarung getroffenen Anforderungen sind erfüllt worden. Die Auswertung der Fragebögen, die am Ende der Kurse an die TN ausgegeben worden sind, bescheinigt dem Bereich „Kulturelle Bildung“ sehr gute Werte. Auch die Rückmeldung der Sommerakademieteilnehmer/-innen ergibt eine überdurchschnittlich gute Bewertung, sowohl der Kurse mit ihren Dozenten als auch der Einrichtung. Betont wird von Teilnehmenden an Kompaktseminaren und an Sommerakademie-Kursen immer wieder die sehr gute Atmosphäre des Hauses. In der Sommerakademie sprachen Teilnehmende auch schon vom einem Haus voller Kunst.

Die relativ konstanten Besucherzahlen bei den Kulturveranstaltungen belegen, dass die Besucher mit dem Angebot offensichtlich zufrieden sind. Die in einigen Bereichen verzeichneten Rückgänge (z. B. VHS-Filmclub) sind durch äußere Umstände (hier das Konkurrenzangebot des Kinos mit der „Filmrolle“) verursacht. Erfreulich ist die gewachsene Zahl von Kinder- und Jugendtheaterveranstaltungen. Der Grund liegt sicherlich auch an der guten Vernetzung mit den Schulen und Kindergärten. Die KVHS erhält in Gesprächen immer wieder eine positive Rückmeldung. Auch die Presseauswertung beweist, dass die Kulturveranstaltungen der KVHS Norden durchgängig gut in der Öffentlichkeit bewertet werden, was wiederum auf die hohe Qualität der Veranstaltungen verweist.







Allgemeine Bildung

# Abteilung Allgemeine Bildung

Abteilungsleiter Uwe Mittwollen

Arbeitsbereiche:

Politische Bildung

Sprachen

Pädagogik und Familienbildung

Gesundheitsbildung

Fortbildung für soziale, pädagogische  
und gesundheitsorientierte Berufe

Altersbildung und  
Mehrgenerationenarbeit

Wirtschaft und Verwaltung

EDV

Behindertenbildung

2. Bildungsweg und  
Grundbildung/Alphabetisierung

Außenstellen

Freiwilligenengagement/-dienste



## Arbeitsbereich Politische Bildung

Werner Krosse

### Entwicklungen im Bereich Politik und Gesellschaft

Seit Jahren geht der Trend dahin, dass Bürgerinnen und Bürger sich eher auf Kurzveranstaltungen und Vorträge einlassen denn auf langfristig angelegte Kurse. Die bevorzugten Veranstaltungsformen haben den Vorteil, in einem überschaubaren Zeitrahmen auf den Punkt gebrachte Informationen sowie – noch wichtiger – einen Raum für öffentliche Diskussionen zu bieten.

2013 konnte die politische Bildung an der KVHS Norden diesen Trend recht erfolgreich bedienen. Neben einem Vortrag zum 100. Geburtstag des Philosophen Albert Camus am 7.11. stieß auch die Diskussion zur „Neuen Sozialen Frage“ mit Klaus Bagusat am 30.11. auf reges Interesse.

### Politiker Speed Dating Auf Du und Du mit der Politik ...

#### Politiker-Speed-Dating zur Bundestagswahl

Nachdem im Vorjahr das Politiker-Speed-Dating zur Landtagswahl auf so große positive Resonanz stieß – sowohl bei den Bürger/-innen als auch bei den Politiker/-innen, wurde zur Bundestagswahl erneut ein Politiker-Speed-Dating veranstaltet. Aufgrund der Anmeldezahlen (35 TN) wurden zwei Durchgänge notwendig. Im ersten Durchgang nahmen nur Oberstufenschüler des Ulrichsgymnasiums teil. Erneut äußerten sich alle Beteiligten sehr zufrieden mit dieser bürgernahen Art der politischen Diskussion – sicherlich ein Beitrag, um der viel beklagten Politikverdrossenheit entgegenzuwirken.

Im letzten Jahr hat der Norder Präventionsrat eine Kampagne gestartet, Kinder, Jugendliche und ihre Eltern über die **Chancen und Gefahren der (neuen) Medien** zu informieren. Die KVHS hat sich an dieser Kampagne beteiligt. Es wurde vor allem die Kompetenz in Sachen Film (z. B. Altersfreigaben) abgefragt.

Fünf Vorträge, die **Polen zum zentralen Thema** hatten, wurden im letzten Jahr angeboten. Der Referent Zbigniew Kullas versteht seine Vorträge als Beitrag zur Völkerverständigung zwischen Polen und Deutschen. Insgesamt kamen 87 Menschen zu den Vorträgen. Drei Vorträge zum Thema **Umwelt (Bau-/Werkstoffökologie und Windkraftanlagen)** fanden zu geringe Nachfrage, so dass sie ausgefallen sind. Wie auch in den Semestern zuvor fand die Veranstaltung zum „**Ehegattentestament**“ große Resonanz: sechs Veranstaltungen mit 85 Teilnehmer/-innen mussten durchgeführt werden.

## Reise ohne Wiederkehr Wege in das Grauen

Die Deportation der letzten Mitglieder der jüdischen Gemeinden Emden, Aurich und Norden



Am 9. November findet jährlich in Norden im Synagogenweg anlässlich des **Jahrestages der Reichspogromnacht** eine Gedenkfeier für die jüdischen Mitbürger, die von den Nazis verfolgt worden sind, statt. Anschließend lädt der ökumenische Arbeitskreis Synagogenweg in Zusammenarbeit mit der KVHS immer ins Forum ein. In diesem Jahr referierte dort Malte Holler aus Berlin zu dem Thema „Juden im Ghetto Litzmannstadt (Lodz)“. Dieser Vortrag diente zudem als Einführung in die Ausstellung zum Thema „Reise ohne Wiederkehr – Wege in das Grauen“, die auf der VHS-Ausstellungsebene zu sehen war.

Erstmals führte die KVHS Norden in Kooperation mit dem Medienzentrum des Landkreises Aurich und dem Haus Nazareth in den Herbstferien 2013 einen „**TalentCampus**“ durch. Diese vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und vom Deutschen Volkshochschulverband geförderte Veranstaltung richtete sich an unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Die jungen Männer aus Afghanistan und dem Iran setzten sich mit ihrer eigenen Kultur und ihrer neuen Lebenssituation in Deutschland auseinander. Am Ende des Reflexionsprozesses hatten die Teilnehmer eine persönliche Zukunftsperspektive erarbeitet – in Form eines 13-minütigen Kurzfilms, der vom Drehbuch über das Schauspiel bis zum Schnitt von den jungen Teilnehmern selbst ins Werk gesetzt wurde.

Ein Schwerpunkt der politischen Bildung war 2013 weiterhin das **Seminarprogramm für junge Erwachsene im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahrs (FSJ) und Bundesfreiwilligendienstes (BFD)**. Hier haben 2013 etwa 120 FSJ-/BFD-Leistende Seminare zu den Themen Demokratie, Toleranz und Geschichtsbewusstsein besucht, darunter Exkursionen zur KZ-Gedenkstätte Buchenwald und zu den EU-Institutionen in Brüssel.

Ein weiterer wichtiger Teilnehmerkreis sind die neu zugezogenen Mitbürgerinnen und Mitbürger. Zusammen mit der Stadt Norden richtet die KVHS Norden den alljährlichen **Neubürgerempfang** aus. Zudem dient der regelmäßige **Neubürgertreff** dazu, schnell Freundschaften in der neuen Heimatstadt zu schließen und Wissenswertes über Norden zu erfahren. Remmer Hedemann hat 2013 zum letzten Mal den Neubürgertreff organisiert und muss die Veranstaltung aus persönlichen Gründen leider abgeben. Wir und zahlreiche Neubürger danken ihm für sein großes Engagement!

Seit dem Herbst 2013 bot die KVHS Norden in Zusammenarbeit mit der VHS Böblingen-Sindelfingen sogenannte **Webinare zur Geschichte der Naturwissenschaften und Technik** an. Bei dieser modernen Veranstaltungsart steht der Referent nicht selbst im Raum. Der Vortrag wird vielmehr live über das Internet übertragen, so dass das Publikum Gelegenheit hat, auch Rückfragen zu stellen. Mit den Webinaren ist es gelungen, regelmäßig hochkarätige Wissenschaftler und Experten etwa zur Geschichte des Fliegens, der Medizin und der Ingenieurwissenschaften Vorträge „in Norden“ halten zu lassen. Die Themenpaletten wechseln von Semester zu Semester.

Außerdem wurden drei **Philosophiekurse** angeboten, von denen zwei stattfanden.

**Personelle Änderungen** gab es auch im Bereich der politischen Bildung an der KVHS Norden. Hier stieg Timo Schneider Mitte des Jahres 2013 mit einigten Stunden als Verstärkung für Werner Krosse ein.





# All Routes

## Sprachen

### Arbeitsbereich Sprachen

Stuart Armit

Der folgende Bericht ist gegliedert nach den in der zwischen VHS-Leiter und Bereichsleiter gültigen Programmbereichszielvereinbarung aufgeführten Produkten für die Jahre 2011 bis 2014

#### Extensivkurse (außer Deutsch als Fremdsprache)

**Ziel:** Möglichst weitgehende Sicherung des Grundangebotes; 2.000 Unterrichtsstunden (UStd.) in 60 Kursen im Stadtgebiet Norden bei Kostendeckungsgrad 1.

**Erreichungsgrad:** 1.310 UStd. in 51 durchgeführten Kursen bei einer Überdeckung von Kostendeckungsgrad 1 mit 127%.

**Bemerkung:** Die Tendenz der sinkenden Kursdurchführungen wurde durch die Bereitschaft von Teilnehmenden, entweder Aufschläge zu zahlen oder Kurslängenverkürzungen hinzunehmen, kompensiert. Dieses führte zu einer positiven Bilanz bei gleichzeitig negativem Verlauf der Stundenzahl.

**Ziel:** Erarbeitung neuer marktgerechter Kurse; mindestens ein neues Angebot pro Semester.

**Erreichungsgrad:** 2013 sind folgende neue Angebote im Programm erschienen: Norwegisch für Anfänger, Norwegisch-Fortsetzung, Plattdeutsch zum Kennenlernen, Easy English. Alle Kurse konnten durchgeführt werden.

**Ziel:** Kursausfallquote stabil halten.

**Erreichungsgrad:** 2013 sind 24 % der angebotenen Kurse nicht durchgeführt worden. Dieses entspricht dem Durchschnitt in den Jahren 2005 bis 2012.

#### Kompaktkurse

##### a) Offener Bereich

**Ziel:** Ein Kompaktseminarangebot pro Semester im Programm bei Kostendeckungsgrad 1.

**Erreichungsgrad:** Es wurde kein Kompaktkurs angeboten.

**Bemerkung:** Angesichts der sehr schlechten Erfahrungen in den Jahren 2004 bis 2012 sind 2013 auch keine solchen Kurse versucht worden.

##### b) Auftragsbereich

**Ziel:** Akquisition von zwei Aufträgen pro Jahr bei Kostendeckungsgrad 2 oder 3.

**Erreichungsgrad:** 2013 wurde kurzfristig ein Auftragskurs „Deutsch als Fremdsprache“ mit jungen Spaniern für die Wirtschaftsregion Ems-Achse durchgeführt. Dieses geschah im Rahmen der EU-Maßnahme „MobiPro-EU“ und war Vorläufer für ein größeres gemeinsames Vorhaben der KVHS Aurich und Norden ab 2014.

**Bemerkung:** Ansonsten leidet diese Sparte immer noch unter der mangelnden Bereitschaft von Betrieben, ihr Personal in Fremdsprachen zu schulen.

## Lehrgänge - Deutsch als Fremdsprache (DaF)

**Ziel:** Möglichst kostendeckende Fortsetzung des bestehenden Integrationskursprojektes mit zwei bis drei Lehrgängen pro Jahr.

**Erreichungsgrad:** Der Teilzeit-Integrationskurs im Auftrage des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) auf Norderney für Prüfungswiederholer und Teilnehmende mit Kenntnissen ab Europastufe A2 wurde 2013 mit Saisonunterbrechung fortgesetzt. Dieser Kurs wird mit der Prüfung „Deutsch-Test für Zuwanderer“ im Januar 2014 enden.

Der 2012 begonnene Vollzeitkurs in Norden ging mit den Prüfungen „Deutsch-Test für Zuwanderer“ und „Orientierungskurstest“ im Frühsommer 2013 zu Ende. Mit einem neuen wurde im Herbst begonnen. Wegen der Unwägbarkeiten der Teilnehmerbelegung und des niedrigen, personenbezogenen Erstattungssatzes des Auftraggebers ist die kostendeckende Durchführung von Integrationskursen mit sozialversicherungspflichtigem Lehrpersonal nach wie vor nicht gewährleistet. Die fehlende Deckung kann noch durch den Norderneyer Teilzeitkurs aufgefangen werden, der auf Honorarbasis stattfindet.



## DaF-Kurse im offenen Bereich

**Ziel:** 150 Unterrichtsstunden (UStd.) bei fünf Kursen.

**Erreichungsgrad:** 2013 konnten wieder drei Kurse mit 120 UStd. durchgeführt werden.

**Bemerkung:** Seit Einführung der Integrationskurse ist die Nachfrage nach offenen Deutschkursen im Abendbereich relativ gering, obwohl gegen Ende des Jahres – bedingt durch die vermehrte Flüchtlingsaufnahme im Kreisgebiet – eine Umkehr zu erkennen ist. Die Kurse bleiben aber wegen der hohen Zahl von kostenbefreiten Teilnehmenden deutlich defizitär (z. B. 2013: 576,00 € an Einnahmen gegenüber 2.503,00 € an Ausgaben, ein Kostendeckungsgrad von nur 23 %).

## Auslandsfahrten

### a) Broadstairs

**Ziel:** Mindestens einmal pro Jahr einen Lehrgang in Broadstairs kostendeckend durchführen.

**Erreichungsgrad:** 2013 wurde ein Lehrgang mit 36 Teilnehmern bei Kostendeckungsgrad 3 durchgeführt.

**Bemerkung:** Die Broadstairs-Fahrten werden trotz einiger Schwankungen gut angenommen.

### b) Studienreisen

**Ziel:** Nach Möglichkeit eine Studienreise pro Jahr bei Kostendeckung anbieten.

**Erreichungsgrad:** Es wurde 2013 keine Studienreise ins Ausland angeboten.

**Bemerkung:** Die Erfahrungen aus den Vorjahren lassen vermuten, dass hier immer noch kein VHS-Markt existiert.

## Pädagogische Infrastruktur

### Kursleitergewinnung

**Ziel:** Regelmäßige Suche nach neuen Dozenten; Feststellung der fachlichen Eignung von Bewerberinnen/Bewerbern; Führung einer Datenbank mit mindestens 20 Dozentinnen/Dozenten zum Ausgleich von Verlusten.

**Erreichungsgrad:** Der Dozentenpool betrug 2013 weiterhin rund 20 Dozentinnen/Dozenten.

**Bemerkung:** Aufnahme neuer Dozentinnen/Dozenten schwer steuerbar, z. T. auch wegen fehlender Eignung.

### Mitarbeiterfortbildung (MFB)

**Ziele:** Sicherstellung der Mindestqualifikationen von nebenberuflichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern; Teilnahme von ein bis zwei Kursleiterinnen/Kursleitern an Basisqualifikation des VHS-Landesverbandes; Förderung von Fortbildung für hauptberufliche Mitarbeiter/-innen.

**Erreichungsgrad:** Die Basisqualifikation des VHS-Landesverbandes ist eingestellt worden. 2013 nahm am Einführungsseminar für neue Dozenten der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung eine Kursleiterin aus Norden teil. Die sonstige MFB-Belegungsmoral bei nebenberuflichen Kursleitungen ist nur punktuell befriedigend. Der Mangel an örtlichen oder regionalen Fortbildungen wird beklagt.





## Produktentwicklung

**Ziel:** Angebotsentwicklung; mindestens ein neues Angebot pro Semester.

**Erreichungsgrad:** Ziel erreicht, vgl. Ausführungen zu den Extensivkursen.



## Rückblick, Ausblick

Eine 2013 durchgeführte, hausinterne Erhebung der Kursbelegungen im Zeitraum 2004 bis 2013 zeigt, dass es seit 2009 einen deutlichen Knick in der Belegungszahl der offenen Sprachkurse gibt. Verglichen mit den Zahlen aus den Jahren 2004 bis 2008 sind es rund 40 % weniger Kursinteressenten, die bei der KVHS Norden einen Sprachkurs belegen. Auch vor dem Hintergrund eines zersplitterten Angebotsmarktes dank der gestiegenen Zahl von Internetkursen ist dieses ein erheblicher Rückgang.

Milieustudien zeigen, dass VHS-Angebote zwar etwa 70 % der Deutschen erreichen, dennoch sollten Kundenbindung und Kundenneugewinnung überdacht werden. Vielleicht kann der Trend zumindest ansatzweise über ein eigenes, internetbasiertes, userfreundliches VHS-Lern- und Kommunikationsportal gebremst werden. Zusätzlich soll die Stärke von VHS-Präsenzunterricht besser kommuniziert werden, um Überzeugungsarbeit bei potenziellen Neukunden und verlorenen Altkunden zu leisten. Und wenn man mehr Aktivitäten im Auftragssektor entwickeln möchte, muss hier deutlich mehr Marketingaufwand betrieben werden.

## Qualitätssicherung

**Ziele:** Teilnehmerbefragungen durchführen, auswerten und dokumentieren; Auswertung und Dokumentation von Fachtagungen, -literatur und Kontaktgesprächen; Auswertung von Kursleiter-Semesterberichten; Besuch von Fachtagungen zur Qualitätssicherung.

**Erreichungsgrad:** Alle eingegangenen Kursbefragungen und Semesterberichte der Kursleitungen wurden ausgewertet und dokumentiert; fast täglich erfolgt das Lesen und Auswerten von Fachliteratur; Kontaktgespräche mit Fachkolleginnen/-kollegen werden geführt.

## Beratungsarbeit

**Ziele:** Den Umfang der persönlichen Beratungsleistung beibehalten bei gleichzeitiger Arbeitsentlastung durch verstärkten Einsatz von Einstufungstests im Internet bzw. am PC. Zahl der Beratungsgespräche und Einstufungen am Semesteranfang dokumentieren und auswerten.

**Erreichungsgrad:** Zahl der Kunden-Beratungsgespräche dokumentiert: 2013 = 104 telefonische und persönliche Beratungsgespräche in der Anmelde- und Semesteranfangszeit geführt (z. Vgl.: Durchschnitt 2005 bis 2008: 168 Gespräche, Durchschnitt 2009 bis 2012: 111 Gespräche). Bemerkung: Die Anzahl der ausgewerteten, im VHS-Internetauftritt downloadbaren Einstufungstests ist in diesem Zeitraum weiter gesunken. Die Vermutung liegt nahe, dass das Internet viele Test- und Einstufungsmöglichkeiten bietet, die leicht per Suchmaschine aufzufinden sind. Die seit 2009 sinkende Zahl der Beratungsgespräche deutet auf eine entsprechende Änderung in der Beratungsorientierung der Interessenten hin.



## Arbeitsbereich Pädagogik und Familienbildung

Eva Mathias

### Frühkindliche Bildung

Der Bereich Frühkindliche Bildung umfasst Fortbildungen für den Elementarbereich, für pädagogische Fachkräfte aus Kindertagespflege und Schule, für Eltern bzw. Familien. Diese Fortbildungen finden in der Regel in Form von Kompaktseminaren, Tagesveranstaltungen und nur wenigen Langzeitfortbildungen (Fachkraft Kleinstkindpädagogik, Qualifizierung Kindertagespflege) statt.

Darüber hinaus gehört in diesen Bereich die Koordination des lokalen Netzwerkes „Haus der kleinen Forscher“, dem 45 Einrichtungen angehören. In Kooperation mit dem Niedersächsischen Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung, dem Brückenjahrteam, dem Amt für Kinder, Jugend und Familie, der Bildungsregion Ostfriesland wurde im April eine regionale Sprachbildungswoche durchgeführt, deren Kernstück eine interaktive, mehrsprachige Ausstellung zum Thema Spracherwerb war. Die Ausstellung und das Rahmenprogramm richteten sich vor allem an Eltern.

Insgesamt fanden im Berichtszeitraum von den 71 geplanten Veranstaltungen (53 Elementarbereich, 18 Familienbildung) 32 statt. Es haben 460 Personen an Schulungen im Elementarbereich und 54 Personen an Veranstaltungen im Bereich Familienbildung teilgenommen. Die 569 UStd. verteilen sich wie folgt: 478 UStd. Elementarbereich, 91 UStd. Familienbildung. Allgemein nahm die Zahl der „Veranstaltungen auf Anfrage“ zu, z. B. wurden 2013 fünf Veranstaltungen „Lesenest und Mathestübchen“ im Auftrag des Amtes für Kinder, Jugend und Familie durchgeführt.

In der Familienbildung fanden vier thematische Elternabende im Auftrage und in Kooperation mit Fördervereinen der Norder Grundschulen statt. Auch hier arbeitet die VHS eng mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familie zusammen. Darüber hinaus gab es einzelne Aufträge von Einrichtungen außerhalb des Landkreises (Emder Kita, Kitas aus Esens).

### Pädagogische Infrastruktur

#### a) Mitarbeitergewinnung

Ein Teil der Dozenten hat sich bei der KVHS Norden gemeldet und ein Angebot unterbreitet. Ein anderer und größerer Teil wurde durch die vielfältigen Kontakte der Bereichsleitung mit den erwähnten Kooperationspartnern im Frühkindlichen Bereich gefunden und gewonnen.

#### b) Mitarbeiterfortbildung

Alle Dozenten sind bezüglich ihres Themas auf dem neuesten Stand und qualifizieren sich laufend selbständig fort. Die Trainer für das „Haus der kleinen Forscher“ nehmen regelmäßig an den aktuellsten Schulungen teil. Eine neue





Trainerin wurde für das Jahr 2014 akkreditiert und muss ihre Qualifizierung 2014 beginnen. Wünschenswert wäre es, wenn die Dozenten ihre Medienkompetenzen ebenfalls aktualisieren würden, damit sie in der Lage wären, internetbasierte Lernplattformen zu nutzen. Ein Angebot der VHS Norden wurde bisher nicht gewünscht, insbesondere deswegen, weil fast alle Dozenten nur einzelne Kompaktveranstaltungen geben.

## Produktentwicklung

Die Seminar- und Veranstaltungsangebote waren auch 2013 mit dem koordinierenden Fachberater des Landkreises Aurich und der KVHS Aurich abgestimmt. Ein gemeinsames Programmheft wurde per Post und digital allen Kindertagesstätten und Familienservicebüros zugesandt. Im Rahmen der regelmäßig von uns initiierten Leitungskonferenzen (Austauschtreffen) werden die Fortbildungsbedarfe abgefragt.

## Qualitätssicherung

Die Auswertung der Feedbackbögen sowie die Rückmeldungen von Teilnehmenden und Dozenten waren positiv. Kritik gab es vereinzelt, wenn wegen geringer Anmeldezahlen Kurse abgesagt werden mussten oder der Service der Cafeteria nicht „freundlich“ auf die Wünsche der Teilnehmenden einging.

## Rückblick/Ausblick

Die geringe Teilnahme an Veranstaltungen im „offenen“ Bereich ist auf das umfangreiche „regionale Sprachbildungs- und Förderkonzept des Landkreises Aurich“ zurück-

zuführen, durch das alle Fachkräfte im Elementarbereich bereits 2,5 Tage gebunden wurden. Das Netzwerk „Haus der kleinen Forscher“ im Landkreis Aurich darf seit Herbst 2013 auch Grundschulen aufnehmen. Eine Informationsveranstaltung für Grundschulen ist für März 2014 vorgesehen, das einführende Seminar wird im Juni 2014 stattfinden.



Diese Kooperation im Rahmen der Sprachbildungswoche festigte die Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung, in deren Auftrag die KVHS Norden zu den Bildungsschwerpunkten „Umsetzung der Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan „Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“ in Krippen und altersübergreifenden Gruppen mit mehreren Kindern unter drei Jahren in Kindertageseinrichtungen (B II)“ und „Weiterentwicklung einer gemeinsamen Sprachbildung und Sprachförderung durch Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen und Grundschullehrkräfte im Brückenjahr (B I)“ mehrere Einrichtungen und einen Standort, bestehend aus Kindertagesstätten und einer Grundschule (Start Herbst 2013), qualifiziert.



Für das Jahr 2014 wurden konkrete Veranstaltungen für Tagespflegekräfte, Integrationshelferinnen, ehrenamtliche Familienlotsen erbeten bzw. in Auftrag gegeben.

Die steigende Anzahl der Anfragen einzelner Einrichtungen nach Inhouse-Schulungen und Fachberatung deutet allerdings darauf hin, dass die KVHS Norden als kompetenter regionaler Bildungsträger/-partner im Frühkindlichen Bereich wahrgenommen und geschätzt wird.





# Gesundheitsbildung

## Arbeitsbereich Gesundheitsbildung

Therese Gerdes

Im Programmbereich „Gesundheitsbildung“ konnten 2.074 Unterrichtsstunden (im Vorjahr 1.897) mit 1.344 (Vorjahr: 1.264) Teilnehmenden realisiert werden.

Davon entfielen 633 UStd. auf vier Kompaktseminare (Tages- und Wochenendseminare) und auf 29 Kurse im Bereich „Auszeit für Körper und Seele“, „Heilmethoden“ sowie „Körperwahrnehmung und Entspannung“ (vor allem Yoga). Auf der Insel Baltrum wurden von der KVHS Norden zwei Fastenurse durchgeführt. An den 1.134 Stunden (57 Kursen) vorwiegend des Bereiches „Gymnastik, Fitness, Tanz“, die vom Land Niedersachsen nicht als Unterrichtsstunden im Rahmen der Erwachsenenbildung anerkannt werden, hatten - wie zuvor - allgemeine Fitnesstrainingskurse, Gymnastikkurse für ältere oder gehandicapte Menschen sowie Wassergymnastikkurse einen großen Anteil.

Weitere 53 UStd. verteilten sich auf die schon traditionelle und gut besuchte Frauengesundheitswoche mit zehn Veranstaltungen und 130 Teilnehmerinnen sowie auf die unter der Rubrik „Persönlichkeit und Kommunikation“ durchgeführten elf Veranstaltungen (sieben Wochenendseminare, vier Kurse).





# Fortbildung für soziale, pädagogische und gesundheitsorientierte Berufe

## Arbeitsbereich Fortbildung für soziale, pädagogische und gesundheitsorientierte Berufe

Therese Gerdes

Im Jahr 2013 betrug der Umfang dieses Bereiches 4.420 UStd. (im Vorjahr 3.368), davon 414 UStd. im Rahmen von vier Fortbildungslehrgängen der allgemeinen Erwachsenenbildung, die entweder vom Vorjahr übernommen und weitergeführt wurden oder neu begannen. Die freien Angebote mit 72 bis 168 UStd. fanden vorwiegend in Form von Wochenendseminaren und zwei Bildungsurlaubswochen statt.

Der überwiegende Teil, insgesamt 4.006 UStd. (Vorjahr 2.753), wurden im Rahmen von Auftragsmaßnahmen des Jobcenters Norden (Anteil: 2.893 UStd.) sowie des Amtes für Kinder, Jugend und Familie (Anteil: 408 UStd.) bzw. als ESF-geförderte Maßnahme (705 UStd.) durchgeführt.

### Inhalte der freien Angebote

Qualifizierung für ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen in der Hospizhilfe: der 15. Lehrgang konnte abgeschlossen, ein 16. begonnen werden (106 UStd.).

Ein allgemeiner Heilpraktiker-Lehrgang wurde im Verbund der Volkshochschulen Norden, Emden, Leer und Aurich an den Unterrichtsorten Aurich und Emden durchgeführt. Damit fallen die Unterrichtsstunden an die Volkshochschulen Aurich und Emden.

Beendet wurden zwei Qualifizierungen zum/zur „Systemischen Familienberater/-in“. Der neunte Durchgang war ausschließlich Mitarbeitern/-innen des Landkreises Aurich, vorwiegend des Amtes für Kinder, Jugend und Familie, vorbehalten. Die Teilnehmer/-innen erhielten ein Zertifikat „vhsConcept“ des Landesverbandes der Volkshochschulen Niedersachsens. Eine zehnte Fortbildung zu diesem Thema begann im November 2013 (168 UStd. freies Angebot plus 168 UStd. Auftragsfortbildung, siehe unten).

Für Personen mit bereits bestehender Grundqualifizierung zum/zur „Systemischen Familienberater/-in“ konnte erneut ein Aufbaukurs: „Umgang mit traumatischen Belastungen in Beratungssituationen (80 UStd.)“ durchgeführt werden. Im Verbund der Volkshochschulen Aurich, Emden, Leer und Norden wurde zum zweiten Mal eine Fortbildung für examinierte Pflegepersonen im Bereich „Palliative Care“ abgeschlossen. Dieser Durchlauf wurde von der KVHS Aurich aus organisiert (160 UStd., davon 60 UStd. für Norden).

### Inhalte der Auftragsmaßnahmen

Im modularen System „SocialCare“, in dessen Rahmen sich vielfältige Module aus den Bereichen Alten- und Krankenpflege, Betreuung dementieller Menschen sowie aus der Pädagogik zu Qualifizierungsmaßnahmen zusammenfügen lassen, fanden zwei Einführungen in die Bereiche Betreuung und Pflege/Schwerpunkt: soziale Kompetenz, in Teilzeitform mit einer Dauer von jeweils vier Wochen (120 UStd.) statt. Teilnehmer/-innen, die sich noch nicht darüber im Klaren waren, ob sie sich für das Tätigkeitsfeld in der Altenpflege eigneten, wurden mit diesem Kursangebot an diesen Aufgabenbereich herangeführt. Auftraggeber: Jobcenter und Agentur für Arbeit

## SocialCare

Alten-/Krankenpflege-  
assistenz



kvhs norden

Teilnehmer/-innen, die nach dem Absolvieren o. g. Einführung als geeignet für eine Weiterqualifizierung auf dem Gebiet der Alten- und Krankenpflege bewertet wurden, konnten sich in den beiden angebotenen Fortbildungen zum/zur Alten-/ und Krankenpflegeassistenten/-in beweisen. Sie wurden mit 275 bzw. 280 UStd. unterrichtet, hatten eine Zwischen- und eine Abschlussprüfung zu bestehen und konnten danach in einem 140/145 UStd. dauerndem Praktikum zeigen, wie sie das Gelernte im praktischen Kontext umzusetzen vermochten. Beide Fortbildungen wurden in elternfreundlicher Teilzeitform angeboten. Insgesamt: 555 Unterrichtsstunden (davon 505 in 2013) und 285

Praktikumsstunden. Auftraggeber: Jobcenter und Agentur für Arbeit.

Im Rahmen der SocialCare-Qualifizierung fand darüber hinaus in der Zeit vom 18.02.2013 bis zum 17.02.2014 eine Qualifizierung zur gerontopsychiatrischen Pflege- und Betreuungsassistentin in Teilzeitform für erwerbslose Frauen statt (705 UStd. und 435 Praktikumsstunden). Diese Qualifizierung (FIFA) wurde durch den Europäischen Sozialfonds und das Förderprogramm „Europa fördert Niedersachsen“ gefördert. 15 Teilnehmerinnen nahmen an der Qualifizierung teil. Davon konnten sieben Teilnehmerinnen die Qualifizierungsmaßnahme mit einem Gesamtzertifikat und sieben mit einem Teilzertifikat erfolgreich abschließen.

Zum zwölften Mal wurden Kunden/-innen des Jobcenters in den Tätigkeitsbereich eines/-r „Schulischen Integrationsassistenten/-in“ für die Begleitung und Betreuung von geistig und/oder körperlich behinderten Kindern in Regelschulen eingeführt.

Hierfür konnten, wie auch in den Jahren zuvor, u. a. Schulleiter, Lehrkräfte, Ergo-, Physio- und Psychotherapeuten und Mitarbeiter/-innen des Autismus-Zentrums Emden als Dozenten/-innen gewonnen werden. Zeitlicher Umfang: 215 UStd.

## SocialCare

Schulische  
Integrationsassistenten



kvhs norden

Ebenfalls im Auftrag des Jobcenters wurden zum vierten und fünften Mal die Maßnahme „PeKoss“ - Persönliche Kompetenzen stärken und stabilisieren (1.494 UStd.) - zur Integration und Qualifizierung psychisch beeinträchtigter Personen durchgeführt. In der Regel handelt es sich um Teilnehmende, deren psychologische Gutachten über deren individuelle Einschränkungen Auskunft geben. Eine Stärkung und Stabilisierung persönlicher Kompetenzen wie individuelle Beratungsgespräche haben auch hier das Ziel einer beruflichen Integration bzw. einer Vorbereitung der nächsten Entwicklungsschritte in diese Richtung.

Zum zweiten und letzten Mal wurde eine Maßnahme im Auftrag des Jobcenters für Personen mit körperlichen Einschränkungen umgesetzt: GeCCo = Gesundheitsförderung, psychologisches Clearing und Job-Coaching (509 UStd.). Die Krankheitsbilder der Teilnehmenden schienen zunächst deutlich auf somatischer Ebene zu liegen, allen voran Adipositas und Rückenprobleme, im Verlauf der Maßnahme zeichnete sich jedoch ab, dass auch hier vielfach psychische Beeinträchtigungen bzw. Störungen „darunter lagen“. Im Vergleich zu den Teilnehmern/-innen von PeKoss fiel es diesem Klientel schwerer, die psychische Seite ins Blickfeld zu rücken. Sie haben sich häufig „mit ihrer Krankheit/ihrer Beeinträchtigung eingerichtet“. Das an sich sehr gute und vielseitige Programm dieser Maßnahme konnte in der kurzen zur Verfügung stehenden Zeitspanne bei dieser Klientel zu wenig nachhaltige Erfolge erzielen.

Im Auftrage des Jugendamtes wurden drei Fortbildungen durchgeführt: Ein neuer Lehrgang „Qualifizierung in der Kindertagespflege“ (Tagesmütter/ Tagesväter) konnte beendet werden, ein zehnter Durchgang mit 240 UStd. startete im September 2013 und wird ab diesem Zeitpunkt dem Bereich „Frühkindliche Bildung“ (Eva Mathias) zugeordnet.

Eine Fortbildung zum/zur „Systemischen Familienberater/-in“ im Auftrage des Amtes für Kinder, Jugend und Familie konnte, wie bereits unter Punkt 3 mitaufgeführt, ausschließlich von im sozialen Feld tätigen Mitarbeitern genutzt werden (168 UStd.).

## PeKoss

Persönliche Kompetenzen  
feststellen, ressourcenorientiert  
beraten und aktivieren,  
beruflich qualifizieren,  
stabilisieren und stärken

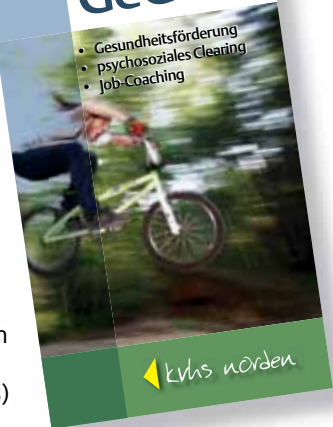


kvhs norden

Fit fürs Leben -  
aktiv in den Job  
mit

## GeCCo

- Gesundheitsförderung
- psychosoziales Clearing
- Job-Coaching



kvhs norden



## Pädagogische Infrastruktur

a) Mitarbeitergewinnung: Die Mitarbeitergewinnung geschieht unterschiedlich. Potentielle Dozenten/-innen bewerben sich bei der KVHS oder werden direkt von den Bereichsleitenden angesprochen.

b) Mitarbeiterfortbildung: Der Besuch von Fortbildungen der Landesagentur für Erwachsenenbildung wird den frei- und nebenberuflichen Dozentinnen und Dozenten von der VHS empfohlen. Oftmals aber sind qualifizierte Kursleiterinnen und Kursleiter eigeninitiativ tätig, weil sie als Selbstständige – oftmals mit eigener Praxis oder Firma – ständig auf dem neuesten Wissensstand sein müssen.

## Produktentwicklung

Kursprogramme werden neu erstellt oder überarbeitet und neuen Entwicklungen und Nachfragesituationen angepasst; dieses ist insbesondere im Bereich der Fortbildung für soziale, pädagogische und gesundheitsorientierte Berufe unerlässlich, weil dieser Weiterbildungsmarkt ständigen Neuerungen auch aus dem Hochschulbereich unterworfen ist.

## Qualitätssicherung

Die in der Zielvereinbarung mit dem VHS-Leiter getroffenen Anforderungen sind unter quantitativen Gesichtspunkten voll und ganz erfüllt worden. Diesen quantitativen Ergebnissen stehen zusätzlich sehr gute Beurteilungen durch Teilnehmende und Auftraggebern gegenüber. Die Befragungen von Teilnehmenden der Wochenendseminare ergaben überdurchschnittlich gute Bewertungen insbesondere der inhaltlichen Ausgestaltung der Seminare durch unsere Dozenten/-innen. Serviceleistungen und Infrastruktur werden vorwiegend positiv gesehen, wobei jedoch bei Letzterem des Öfteren auch der nicht mehr neueste Stand angesprochen wird.



## Rückblick - Ausblick

6.494 (5.265 im Vorjahr) Unterrichtsstunden wurden innerhalb der Bereiche „Gesundheitsbildung“ und der „pädagogisch- und gesundheitsorientierten Fortbildungen“ realisiert. Davon entfallen 2.488 (2.512) UStd. auf den offenen klassischen Bereich, 4.006 UStd. (62 %) wurden in Form von Auftragsmaßnahmen geleistet. Dieser Anteil hat sich im Vergleich zum Vorjahr (2.753 UStd.) deutlich erhöht.

Im offenen Gesundheitsbildungsprogramm ist die Anzahl der Unterrichtsstunden sowohl im Bereich Gymnastik/Fitness und im Bereich Körperwahrnehmung und Entspannung etwa konstant geblieben. Die Frauengesundheitswoche wurde wieder gerne angenommen, 2013 besuchten diese 130 Frauen.

Das freie Angebot des Bereiches „Fortbildungen für soziale, pädagogische und gesundheitsorientierte Berufe“ zeichnet sich insbesondere durch die kontinuierliche Resonanz auf die Fortbildung „Systemische Familienberatung“ sowie deren Aufbau-seminare aus. Dafür sind sowohl die Kompetenz der Kursleiter sowie eine gelungene Kooperation insbesondere mit den Volkshochschulen Emden, Aurich und Leer verantwortlich.

Die Fortbildung für Hospiz- Mitarbeiter/-innen und der Vorbereitungskurs für die Überprüfung zum Heilpraktiker für Psychotherapie haben als Qualifizierungsangebote der VHS eine noch längere Lebensdauer aufzuweisen. Als Verbund-Veranstaltung zum zweiten Mal durchgeführt wurde eine Fortbildung in Palliative Care.

Bei den Auftragsmaßnahmen sind Qualifizierungen im Bereich Betreuung und Pflege vertreten, auch die Fortbildung schulischer Integrationsassistenten und die Qualifizierung in der Kindertagespflege gehören dazu.

Für eine Einstellungs- und Verhaltensänderung körperlich sehr gehandicapter Menschen (siehe Maßnahme GeCCo) ist ein Kurzzeitangebot über 500 UStd. unzureichend.

Dagegen wird die Maßnahme „PeKoss“ zur Stärkung und Stabilisierung von Teilnehmenden mit psychischen und körperlichen Beeinträchtigungen einschließlich der Entwicklung erster arbeitsmarktlischer Integrationsschritte aufgrund der guten Aktivierungs- und Eingliederungserfolge inzwischen kontinuierlich vom Jobcenter nachgefragt.

## Arbeitsbereich Altersbildung und Mehrgenerationenarbeit

Irina Eifert

### Aufgabenbeschreibung

Altersbildung ist nicht gleich Seniorenbildung. Hinter dem Begriff Altersbildung verbirgt sich die vielfältige Welt des lebenslangen Lernens, der Bildungsarbeit für Ältere, mit Älteren und durch Ältere. Unter Altersbildung wird die Bildungsarbeit über das Alter und den Prozess des Älterwerdens und Alterns, z. B. den Übergang von der Berufstätigkeit in den Ruhestand verstanden. Es geht dabei auch um die Bildungsarbeit als Begegnung der älteren Generationen mit den jüngeren Generationen. Die Teilhabe an und Auseinandersetzung mit Prozessen und Themen zum Alter in unserer Gesellschaft. Dazu gehört auch die Bildungsarbeit von Älteren und für Ältere zu bestimmten, inhaltlich festgelegten Themen, die sie interessieren und die dem Erhalt und Erwerb neuer Kompetenzen dienen. Diese drei Aspekte von Altersbildungsangeboten gewährleisten Teilhabe und Integration Älterer und tragen zur Entwicklung einer Kultur des Alter(n)s bei, die allen Generationen hilft und nützt.

So verbindet der Bereich „Altersbildung“ mit seinem bildungsorientierten Ansatz die Schwerpunkte des Programms „Mehrgenerationenhäuser II“ mit den Aufgaben der Freiwilligenagentur für den Landkreis Aurich und dem Seniorenservicebüro (SSB) und des Pflegestützpunktes für den Landkreis Aurich (PSP, ab 2014 SPN) sowie des Projektes „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“.

Das Mehrgenerationenhaus (Programm Mehrgenerationenhäuser II MGH) der Kreisvolkshochschule Norden wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMSFJ) und dem Europäischen Sozialfond (ESF) gefördert.



Es ist eine zentrale Begegnungsstelle nicht nur für alle Generationen der Stadt Norden, sondern mittlerweile für viele Menschen im Landkreis Aurich (Ostfriesland). Im MGH Norden wird das Miteinander der Generationen aktiv gelebt und gefördert. Es beschäftigt sich u. a. verstärkt mit folgenden Themen: Freiwilliges Engagement, Alter und Pflege, Integration und Bildung, Angebot und Vermittlung von Haushaltsnahen Dienstleistungen sowie generationsübergreifender Ansatz im Offenen Treff.



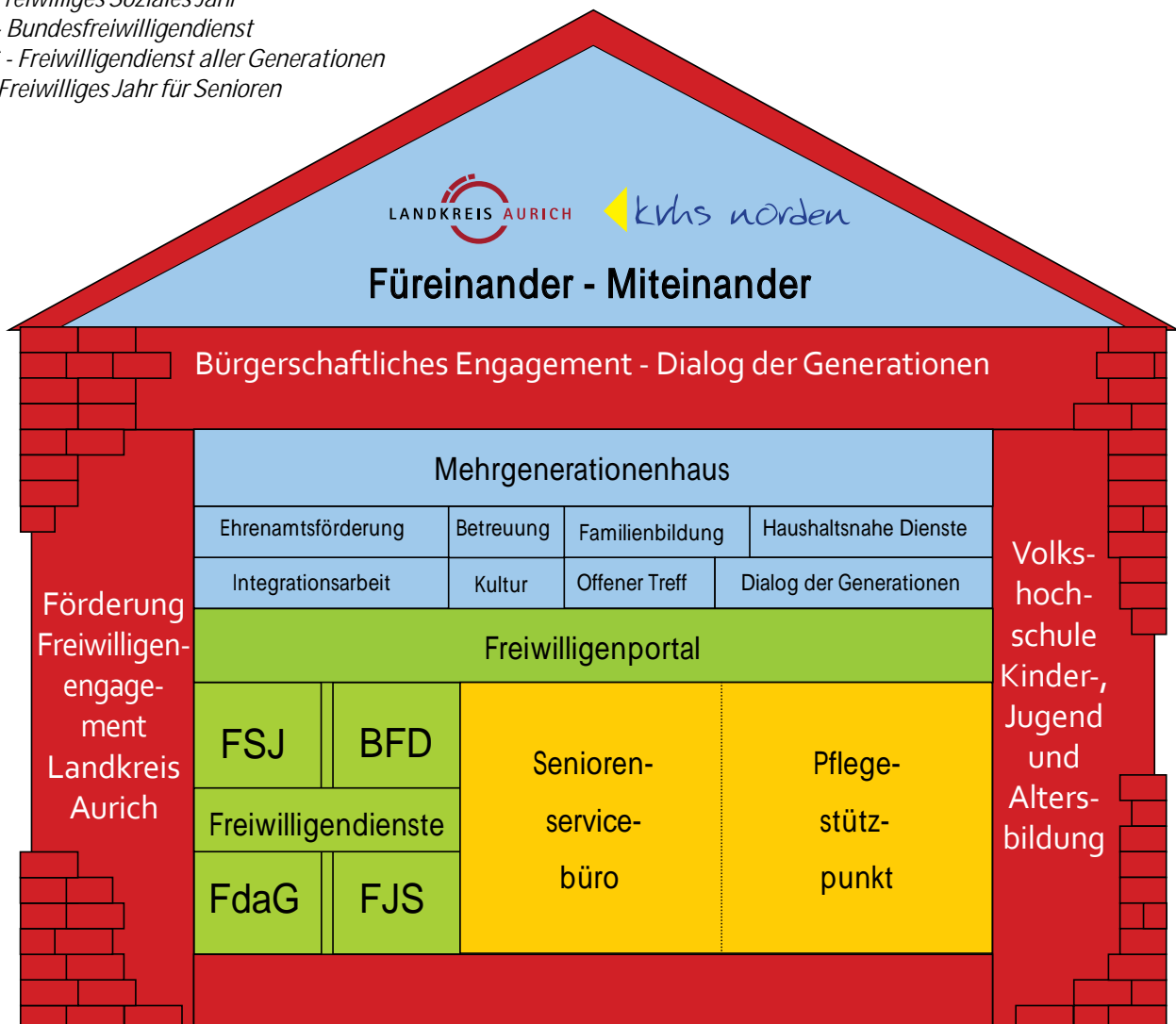


Die Freiwilligenagentur für den Landkreis Aurich ist schwerpunktmäßig Träger des Freiwilligen Sozialen Jahres und des Freiwilligendienstes aller Generationen. Sie hat eine trägerähnliche Funktion für den Bundesfreiwilligendienst. Das Seniorenservicebüro für den Landkreis Aurich war ein gefördertes Projekt bis zum 31.12.2013. Es war eine neutrale Beratungsstelle rund um das Thema „Alter(n)“. Zu den wei-

teren Aufgaben des Seniorenservicebüros zählten die Organisation, Koordination und Vermittlung von Freiwilligen sowie eine unabhängige und qualifizierte Wohnberatung für ältere Menschen. Das Seniorenservicebüro arbeitete sehr eng mit dem Pflegestützpunkt für den Landkreis Aurich. Der Pflegestützpunkt ist eine kostenneutrale und unabhängige Beratungsstelle rund um das Thema „Pflege“ (gem. Pflegegesetz). Die Verknüpfung aller Bereiche stellt die untere Abbildung dar.



- FSJ - Freiwilliges Soziales Jahr
- BFD - Bundesfreiwilligendienst
- FdaG - Freiwilligendienst aller Generationen
- FJS - Freiwilliges Jahr für Senioren



Die Umsetzung der Schwerpunkte von oben genannten Bereichen erfolgt sozusagen „unter einem Dach“ sowie durch eine starke Verzahnung mit Organisationen und Institutionen vor Ort – eine Konstellation, die von externen Sachverständigen als für den ländlichen Raum vorbildlich bezeichnet wird (sh. auch zuvor: Allgemeine Übersicht).



Im Mehrgenerationenhaus Norden fanden über 600 Veranstaltungen im Kontext generationsübergreifender Arbeit statt; an diesen Veranstaltungen nahmen ca. 7.000 Besucher teil. Auch im Jahr 2013 haben wir einen musikalischen Sommerworkshop durchgeführt, an dem 51 Personen (zehn Personen weniger als 2012) teilnahmen.

Im Rahmen des Projektes „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ wurden in Kooperation mit anderen Einrichtungen vielfältige Veranstaltungen zum Thema „Demenz“ durchgeführt.

Es wurden Qualifizierungen für freiwillig engagierte Menschen angeboten. So nahmen an der Qualifizierung „Ehrenamtliche Seniorenbegleitung“ 21 Teilnehmer (64 UStd. und 20 Std. Praktikum) in Norden und elf Teilnehmer (64 UStd. und 20 Std. Praktikum) auf Norderney teil. Es wurden bis Ende 2013 insgesamt 54 Seniorenbegleiter für den Landkreis Aurich qualifiziert, elf waren noch in der Qualifizierung (Wiesmoor). Im Einsatz sind noch weitere 40 „nicht ausgebildete“ Seniorenbegleiter und elf ehrenamtliche Wohnberater.

Insgesamt wurden 44 fachspezifische Veranstaltungen, 25% weniger als im Jahr 2012, organisiert. Zu folgenden Themen wurden Kurzseminare organisiert: Selbstständig Wohnen im Alter, Altersvorsorge macht Schule; Information zu allgemeinen Rentenfragen; Diabetes mellitus und Bluthochdruck; Vorsorgevollmacht; Palliativversorgung; Leistungen der Pflegeversicherungen; Was leistet der Pflegestützpunkt? Zusammenarbeit mit SSB; Patientenverfügung; Hospizarbeit; Vorträge und Seminare zu Themen „Pflege“ und „Demenz“. Außerdem wurden Aktionstage „Demenz: Den Weg gemeinsam gehen“ in Kooperation mit der KVHS Aurich, dem Amt für Gesundheit für den Landkreis Aurich im September durchgeführt. Insgesamt hatte das MGH Norden im Jahr 2013 ca. 14.500 Besucher, dazu zählen auch Besucher der Cafeteria, des Offen Treffs, der Bilderausstellungen etc.

## Pädagogische Infrastruktur

**Mitarbeitergewinnung:** Die Mitarbeitergewinnung geschieht unterschiedlich, mal bewerben sich potentielle Dozenten, überwiegend werden geeignete Dozentinnen und Dozenten direkt angesprochen. Einige Dozenten bieten ihre Vorträge bzw. Seminare kostenfrei an. Es bestehen Kooperationen mit Kranken- und Pflegekassen sowie mit der Ubbo-Emmius-Klinik Aurich-Norden, der Hospizgruppe „Leben bis zuletzt“ als auch mit der Deutschen Rentenversicherung.

## Produktentwicklung

Kursprogramme werden neu erstellt und/oder überarbeitet, sie werden an neue Entwicklungen und Nachfragesituationen angepasst.

## Qualitätssicherung

Es werden kontinuierlich Teilnehmerbefragungen durchgeführt, ausgewertet und dokumentiert. Außerdem findet die Auswertung und Dokumentation von Fachtagungen und Fachliteratur statt. Für die Weiterentwicklung der Angebote und deren Qualitätssicherung nehmen die Zuständigen in jeweiligen Bereichen an Fachtagungen und Konferenzen teil. Zusätzlich findet jährlich ein Selbstmonitoring über das MGH-Programm II statt.

## Ausblick

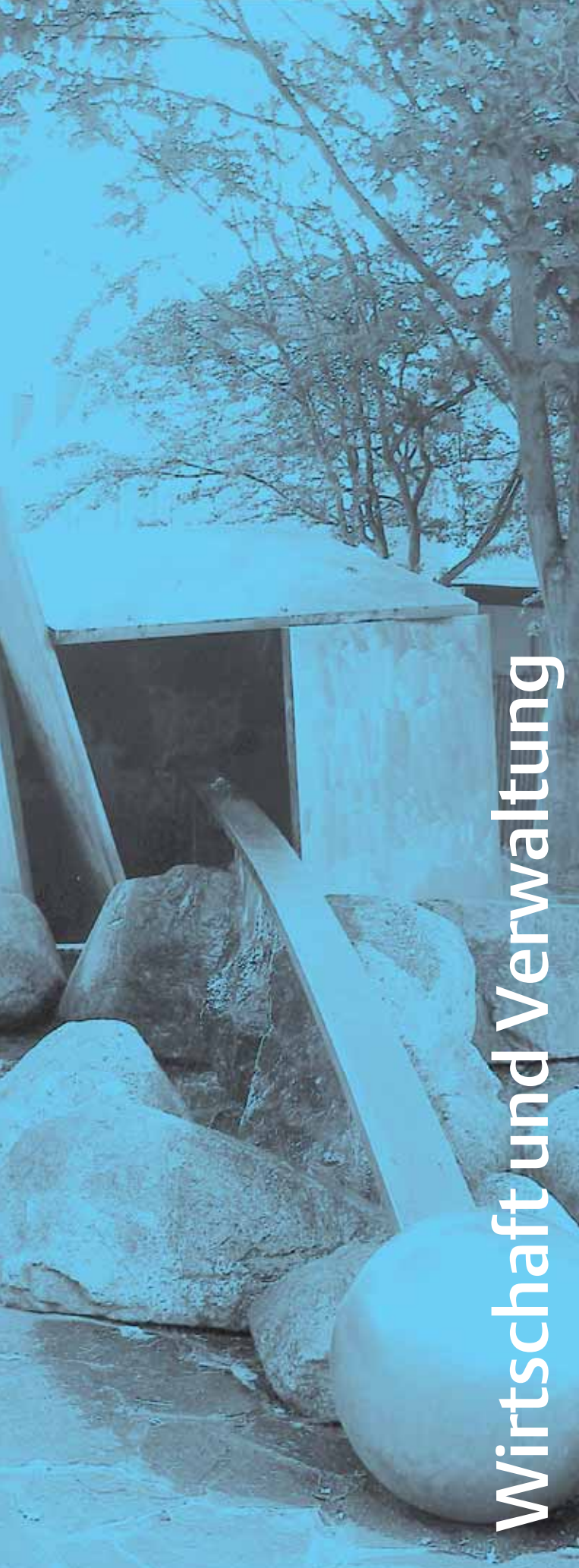
Die Resonanz auf die Arbeit des Bereiches „Altersbildung“ ist sehr zufriedenstellend.

Die Bildungsarbeit für und mit Senioren findet auf verschiedenen Ebenen statt, dieses zeigen vielfältige Angebote.

Um weitere Teilnehmer erreichen zu können, muss an dem „Bildungsvertrieb“ speziell das Marketing weiter entwickelt werden.







# Wirtschaft und Verwaltung

## Arbeitsbereich Wirtschaft und Verwaltung (Kurse, Lehrgänge), Bildung nach Maß

Jürgen Glückhardt

Der Programmbereich Wirtschaft und Verwaltung hat im Jahre 2012 die Themen Stenographie, Buchführung und Personalentwicklung angeboten.

Die Buchführungskurse finden in sehr flexibler Form statt. Die Nachfrage hat sich gefestigt, vor allem aus dem Bereich der Kleinunternehmer. Einen Anreiz zur Teilnahme an den Kursen mit kleiner Teilnehmerzahl und damit höheren Kosten können wir über die Vermittlung von Förderungen der IHK/HWK bieten. In jedem Semester finden jeweils zwei Kurse zu dieser Thematik statt.

Die Thematik „Personalentwicklung“ wird weiterhin von originärem VHS-Publikum nicht angenommen. Auch die Norder Firmen scheinen an dieser Thematik nicht interessiert zu sein, trotz Facharbeitermangel und demographischem Wandel. Deshalb wurden diese Kurse nicht mehr einzeln, sondern mit einem übergreifenden Text im Programmheft angeboten, ohne allerdings auf positive Resonanz zu treffen. In vielen anderen Regionen Deutschlands, so zeigt unser überregionaler Erfahrungsaustausch, werden diese Themen intensiv wahrgenommen. Es ist noch einmal zu klären, ob diese Abstinenz in unserer Werbung oder in der Haltung der potentiellen Kunden begründet ist.

Der Arbeitsbereich „Bildung nach Maß“ war inhaltlich in 2013 bestimmt durch die Abarbeitung von aktuellen Aufträgen im Bereich EDV einiger weniger Betriebe und Unterstützung bei Assessmentprojekten für Schulen. Einen besonderen Zweig der Programmschiene „Bildung nach Maß“ bildete das Angebot von Assessments zur Auswahl von Auszubildenden für Firmen, das von einem VHS-Team durchgeführt wird. Auch in 2013 wurde für die Firma Bunting ein Auszubildendenassessment durchgeführt. Diese Aufträge bedeuten eine sehr gute Referenz für weitere Akquisitionen und könnten den einen oder anderen Norder Betrieb vielleicht auch von der Sinnhaftigkeit dieses Instrumentes zur Auswahl von Auszubildenden überzeugen. Bisher war die VHS aber bei anderen Unternehmen nicht sehr erfolgreich. Prinzipiell wurde das Instrument in persönlichen Gesprächen mit Firmenleitern oder Personalverantwortlichen als interessant und gut bezeichnet, allerdings noch nicht von Norder Firmen bestellt

Hauptproblem der Betriebe ist vor allem die geringe Anzahl von ausbildungsfähigen jungen Menschen. In diese Richtung gehen auch Überlegungen zu Angeboten dieses Arbeitsbereiches der VHS: wie kann die VHS helfen, den Weg von der Schule in die Firmen passgenau zu verkürzen. Hierzu werden weitere Gespräche mit Betrieben geführt. Dazu gibt es auch eine aktive Beteiligung an den Bemühungen der Norder Wirtschaftsförderung.  
Ausblick



„Klassische“ VHS-Kurse zum Thema Personal bzw. langfristige kaufmännische Kurse (Finanz- oder Bilanzbuchhalter) im Arbeitsbereich werden nicht nachgefragt. Es sollen nun Strategien entwickelt werden, um die Betriebe in und um Norden von der Sinnhaftigkeit entsprechender Fortbildungen zu überzeugen.

## Pädagogische Infrastruktur

### a) Mitarbeitergewinnung

Der bisherige kleine Dozentenstamm genügt zurzeit noch den Anforderungen.

### b) Mitarbeiterfortbildung

Fortbildung wird von diesen Personen durchweg eigeninitiativ vorgenommen.

## Produktentwicklung

Produktentwicklung erstreckt sich im Wesentlichen auf die Erarbeitung neuer Lernformen für Kleinstgruppen und die Fortentwicklung der VHS-Assessments. Neue Produkte („Das Büro im Alltag meistern“) oder wieder neu aufgelegte Produkte („Vorbereitung auf die Ausbildereignungsprüfung“) konnten keine interessierten Kunden finden, so dass diese Angebote in 2013 aus dem Programm genommen wurden.

## Qualitätssicherung

Die in der Zielvereinbarung mit dem VHS-Leiter getroffenen Anforderungen sind angesichts der veränderten Nachfrage kaum mehr erfüllbar, hier sollten im Rahmen der VHS-Entwicklung andere neue Schwerpunkte gesetzt werden. Die Beurteilungen durch Teilnehmende und Auftraggeber sind durchweg sehr gut.





## Arbeitsbereich EDV sowie Projekte (Lehrgänge, Kurse, Workshops)

Axel Bullwinkel

Im gesamten EDV-Spektrum gehören ständige Veränderungsprozesse zur täglichen Arbeit. Der zunehmend stärker werdende Einfluss von sozialen Netzwerken, Apps, der Trend zur ständigen Erreichbarkeit durch „Internet to go“ sowie der Einzug neuer Technikgenerationen in die Haushalte führen zu veränderten Nutzerinteressen, die eine permanente Anpassung der Angebotspalette erforderlich machen. Durch entsprechend neu ins Programmangebot genommene Seminare, gepaart mit bewährten und stetig nachgefragten Angeboten, sollte ein leichter Abwärtstrend bei den Belegungszahlen gebremst werden. Dies ist im Jahr 2013 nicht im gewünschten Maße geschehen. Leider erhöhte sich die Ausfallquote auch um 10 %.

Eine Konstante bildete auch weiterhin unser Kundensegment der „aktiven Älteren“, die gerne ihre EDV-Kenntnisse über einen längeren Zeitraum erwerben möchten. Dieses Wechselspiel der Interessen stellt für die KVHS Norden zwar eine schwierige, aber in erster Linie sehr reizvolle Aufgabe dar.

### Kursangebote und EDV-Maßnahmen

Im Jahr 2013 wurden ca. 100 EDV-Seminare in den unterschiedlichsten Formaten angeboten. Hierbei waren die Kurzseminare als Schnupperangebote, die durchaus auf Interesse bei den VHS-Kunden stießen.

In der Qualität und Vielfalt der Angebotsbereiche haben die neuen Themenfelder deutlich zugenommen. Bemerkenswert ist aber auch, dass der Bereich der traditionellen Abendkurse nicht wie im Vorjahr auf ein entsprechend hohes Interesse stieß. Insgesamt ist die Teilnehmerzahl in den offenen Angeboten weiterhin leicht rückläufig.



Die Nachfrage nach den „traditionellen“ Kursangeboten (Grundlagen, Einführungen in Office-Produkte) ist auch im Jahr 2013 für bestimmte Zielgruppen konstant geblieben. Die „traditionellen Kursangebote“ finden insbesondere in kurzer und komprimierter Form am Wochenende sowie bei Frauen ein vermehrtes Interesse.

Insgesamt nahmen im Jahr 2013 ca. 370 Teilnehmer (Vorjahr 400) an ca. 800 Unterrichtsstunden (Vorjahr ca. 1.000) teil. Dazu kommen noch knapp 150 Teilnehmer und etwas über 250 Unterrichtsstunden in den Außenstellen.

Besonders hervorzuheben sind – wie in den Vorjahren – die etablierten „Computerclubs für Senioren“ (zwei), die ca. 60 Teilnehmer haben. Diese nehmen regelmäßig einmal in der Woche an unterschiedlichen Themennachmittagen/-vormittagen teil.

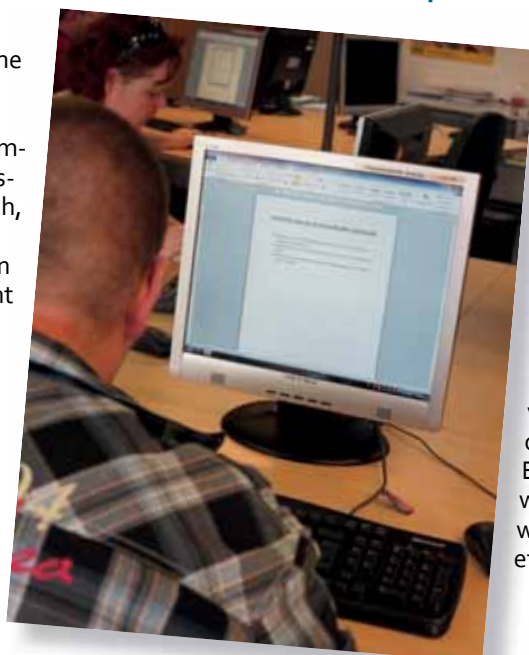
Mittlerweile ein fester Bestandteil des städtischen Ferienprogramms sind die Ferienangebote für unsere jüngere Generation. Ob „Kids und Bits“, der „ultimative PC-Ferien Spaß“ oder „Meine neue Homepage“, alle Angebote stoßen auf ein großes Interesse.

### „Xpert-Prüfungs-Center“

Gravierend zurückgegangen ist die Anzahl der abgelegten EDV-Prüfungen im Rahmen des Europäischen Computer-Passes „Xpert“. Es wurden nur noch sechs Prüfungen (Vorjahr 15) erfolgreich abgenommen.

### Ausblick

Der leichte Abwärtstrend der herkömmlichen Angebotsbereiche soll durch eine verbesserte Zielgruppenansprache gestoppt werden. Weiterhin soll durch eine offensive Vermarktung von Zielgruppenangeboten für Firmen, Vereine oder andere „geschlossene Gruppen“ dieser Bereich deutlich ausgebaut werden. Ebenfalls wird angestrebt, neue Themen wie soziale Netzwerke und Skype auch in den Außenstellen zu etablieren.





## Arbeitsbereich Bildung für Menschen mit Behinderung

Uwe Mittwollen

Dieser Arbeitsbereich umfasst wenige offene Kurse und Angebote, da diese Angebote vom Personenkreis der Betroffenen kaum angenommen werden. Aus diesem Grunde arbeiten wir mit Einrichtungen und Organisationen zusammen, in denen diese Menschen sich aufhalten, und konzentrieren unsere Kompetenzen auf deren Bewohner, soweit es sich um stationäre Einrichtungen handelt.

Da auch diese Angebote im Programmheft angekündigt werden, möchten dann gelegentlich auch externe Kursinteressenten an solchen Vorhaben teilnehmen.

Darüber hinaus gibt es Angebote, die sich an Menschen in der Werkstatt für Behinderte (WfB) richten: Kurse zum Lese-/Schreiberwerb, die bewusst den Kontext des sozialen Lebens einbeziehen, gehören zu den Angeboten, aber auch solche, die auf den Erwerb lebenspraktischer Fertigkeiten ausgerichtet sind. Dabei handelt es sich vorrangig um Kurse der Gesundheitsbildung (Bewegungsangebote z. B.) und der selbständigen Haushaltsführung (Ernährung, Kochen, Backen). Allerdings hat dieser Personenkreis immer wieder auch Interesse an den Themen EDV und Internetnutzung.

Erwähnenswert ist auch, dass die Besucher dieser Kurse z. T. aus ihren Einrichtungen in die Volkshochschule kommen und hier wiederum mit Nicht-Behinderten – zum Beispiel beim Pausenkaffee in der Cafeteria – zusammentreffen.

Schließlich gibt es Kursangebote, die sich an Menschen mit psychischen Erkrankungen richten. Diese verfügen über ganz besondere Berührungspunkte mit Situationen, die für sie nicht sofort einschätz- und überschaubar sind.

Insofern haben auch diese Kursangebote nicht nur den Hintergrund von Wissenserwerb, sondern auch des Wiedereinübens in soziale Kontakte mit Dritten. Hier hat sich über die Jahre ebenfalls eine gute Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Einrichtungen ergeben.

Im Jahr 2013 wurden 71 Kurse angeboten, davon fanden 52 Kurse statt; teilgenommen haben insgesamt 435 Menschen.

### Ausblick

Es zeigt sich, dass bislang der einzig erfolgreiche Weg, behinderten Menschen Lern-, Begegnungs- und Kommunikationsangebote zu machen, auch weiterhin das erprobte Mittel der Teilnehmeransprache über sog. Multiplikatoren, also Personen, denen sie besonders vertrauen, ist. Inzwischen kommen weitere entsprechende Anfragen nach Zusammenarbeit, denen wir gerne entsprechen.

Hingewiesen werden muss allerdings darauf, dass diese Art von Bildungsarbeit nicht kostendeckend zu machen ist, sie erfordert kommunale Zuschüsse.

### Pädagogische Infrastruktur

**a) Mitarbeitergewinnung:** Es wird immer wieder versucht, in den einzelnen Facheinrichtungen weitere Kursleitende mit neuen Themen zu gewinnen, da das der beste Weg ist, auch Interessenten für die jeweiligen Angebote zu gewinnen – indem die Kursleitenden als Multiplikatoren wirken.

**b) Mitarbeiterfortbildung:** Die Fortbildung von Dozenten wird von der VHS gezielt unterstützt, wenn diese dazu die Bereitschaft erkennen lassen.

### Produktentwicklung

Die Konzepte für Kursangebote der Bildung für Menschen mit Behinderung sind angesichts sich oftmals schnell verändernden Nachfrageverhaltens ebenfalls schnell anzupassen.

### Qualitätssicherung

Die in der Zielfestlegung des VHS-Leiters formulierten Anforderungen werden erfüllt.



### Arbeitsbereich 2. Bildungsweg und Grundbildung/Alphabetisierung

Karl-Heinz Janssen

Im Arbeitsbereich „Grundbildung – Schulabschluss“ werden schulische Weiterbildungslehrgänge und Grundbildungskurse zur Alphabetisierung angeboten: Im Einzelnen sind das Lehrgänge des Zweiten Bildungsweges zum Hauptschul- oder Realschulabschluss sowie verschiedene Grundbildungskurse für Erwachsene.

#### Schulabschlüsse

Der „Zweite Bildungsweg“ bietet jungen Menschen und Erwachsenen die Möglichkeit, Schulabschlüsse nachzuholen. Diese sind die Basis für einen erfolgreichen Eintritt in die Arbeitswelt. Auch für eine weitere berufliche Entwicklung und Qualifizierung sind solche Abschlüsse entscheidend. Vor dem Hintergrund des Fachkräftebedarfs gilt es, auch diejenigen gezielt zu fördern, deren Bildungswege bisher nicht gradlinig verlaufen sind.

Die Schulabschlusskurse, die auf die Prüfungen für den Hauptschulabschluss und den Realschulabschluss vorbereiten, werden in Teilzeitform angeboten und umfassen einen Zeitraum von ca. sechs Monaten (Hauptschulabschluss) oder ca. zehn Monaten (Realschulabschluss). Die Kurse enden mit den schriftlichen und mündlichen Abschlussprüfungen, die die Teilnehmenden vor den von der Niedersächsischen Landesschulbehörde bestellten Prüfungsausschüssen ablegen.

Die Altersstruktur in den Schulabschlusskursen ist heterogen. Das Alter der Teilnehmenden reicht von 17 bis 30 Jahren, wobei die Mehrzahl zwischen 18 und 22 Jahre alt ist. Die Teilnehmenden kommen etwa zur Hälfte aus der Stadt Norden und zur anderen Hälfte aus den umliegenden Gemeinden bzw. Außenstellen.

Die Durchführung der Vorbereitungslehrgänge gestaltet sich schwierig. Bei fast allen Teilnehmenden überwiegen negative Schulerfahrungen. Die Lehrgänge müssen zunehmend dem Umstand Rechnung tragen, dass die Teilnehmer/-innen teilweise auch Probleme in ihrem persönlichen und sozialen Umfeld zu bewältigen haben. Aus diesem Grund werden innerhalb der Bildungskonzepte neben der Vermittlung allgemeinbildender Kompetenzen auch eine berufliche Orientierung und persönlichkeitsbildende Maßnahmen im Unterricht einbezogen.

Viele Teilnehmer sind durchaus leistungsfähig, aber sie weisen wenig Konstanz und Zuverlässigkeit auf (viele Abbrüche, sehr hohe Fehlzeiten, geringe Verbindlichkeit), andere überschätzen sich in ihrer Leistungsfähigkeit, obwohl sie durchaus bemüht und motiviert sind. Die fehlende sozialpädagogische Begleitung macht die Arbeit für die Kursleiter in den Lehrgängen nicht einfach.

2013 wurden 1.473 Unterrichtsstunden in mehreren Schulabschlusslehrgängen erteilt (zwei Hauptschulabschlusslehrgänge, ein Realschulabschlusslehrgang).

Der im Sommer 2012 mit neun Teilnehmenden gestartete Realschullehrgang konnte im Sommer 2013 erfolgreich beendet werden. Leider zeigten nur vier Teilnehmende Durchhaltevermögen und beendeten den Lehrgang. Diese schlossen die Prüfung mit Erfolg ab, alle erreichten sogar den Erweiterten Sekundarabschluss I.

Nach den Sommerferien 2013 begann ein neuer Lehrgang mit 17 Teilnehmenden, die sich nun auf die Prüfung im Sommer 2014 vorbereiten.

Im Berichtsjahr 2013 wurden zwei Hauptschulabschlusslehrgänge zu Ende gebracht. Alle 19 jungen Erwachsenen, die sich den Anforderungen der Prüfung gestellt haben, schlossen die Prüfung erfolgreich ab - ein Hinweis darauf, dass sich die Kurse lohnen, auch wenn sie ein hohes Defizit fahren!

Zwei Vorbereitungslehrgänge auf den Hauptschulabschluss mit insgesamt 21 Teilnehmenden haben im Herbst neu begonnen und enden im Sommer 2014.



Im Bereich des offenen Angebotes konnten im Berichtsjahr acht Kurse pro Semester durchgeführt werden, drei davon in Kooperation mit der Behindertenhilfe Norden. Es wurden 2013 insgesamt 679 Unterrichtsstunden erteilt, 43 Teilnehmer besuchten diese Kurse.

Seit November 2012 führen die Kreisvolkshochschulen in Norden und Aurich gemeinsam ein Modellprojekt zur arbeitsplatzorientierten Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener durch. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert dieses Projekt im Rahmen der Nationalen Strategie für Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener.

Ziel des Projektes ist es, Multiplikatoren und Akteure in der Arbeitswelt und im sozialen Raum sowie die breite Öffentlichkeit für die Problematik fehlender Grundbildung durch Information, Beratung und Schulung zu sensibilisieren. Vorhandene Beratungs- und Angebotsstrukturen an den Volkshochschulen in Aurich und Norden sollen erweitert und durch Vernetzung verschiedener Akteure im betrieblichen und im lebensweltlichen Bezug Betroffener eine nachhaltige Struktur aufgebaut werden. Der Zugang zur Arbeitswelt gestaltet sich hierbei schwierig, weil die Thematik nicht im Mittelpunkt des Interesses der Wirtschaft liegt und nicht als vorrangige Aufgabenstellung gesehen wird. Auch bleibt trotz breiter Sensibilisierungsarbeit die Zielgruppe der Betroffenen für Lernkurse schwer erreichbar. Dennoch sind im Projekt einige Erfolge zu verzeichnen, z. B. in der Öffentlichkeits-, Informations- und Beratungsarbeit und in der Ausweitung des Lernangebots.

Im Rahmen des Projektes gibt es seit Mai 2013 in der VHS-Nebenstelle Gartenweg ein „LernCafé“. Im Rahmen des Projektes handelt es sich um ein offenes Angebot für Erwachsene, junge Erwachsene und Jugendliche, die ihre Grundbildungskennnisse im Lesen, Rechnen, Schreiben und im Umgang mit dem PC verbessern möchten. Die Besucher können in angenehmer und ungezwungener Atmosphäre lernen.

## Grundbildung

Die Kreisvolkshochschule Norden bietet seit vielen Jahren Grundbildungskurse bzw. Lese- und Schreibkurse für Erwachsene an, die trotz Schulbesuchs das Lesen und Schreiben nicht oder nicht ausreichend beherrschen. Das Thema „Funktionaler Analphabetismus bzw. unzureichende Grundbildung bei Erwachsenen steht im Bund und in den Ländern verstärkt auf der Agenda bildungspolitischer Intervention. Die Grundbildungskurse werden im Rahmen eines offenen (Abend) -angebotes durchgeführt bzw.

innerhalb verschiedener Lehrgänge für Jugendliche oder Erwachsene, die vom Jobcenter oder der Agentur für Arbeit finanziert werden. Einige Lese- und Schreibkurse finden in Kooperation mit der Behindertenhilfe in der Volkshochschule bzw. in den Räumen der Behindertenhilfe statt.

Im Vordergrund der Kurse steht die Vermittlung von alltagsbezogenen Kenntnissen im Umgang mit der Schriftsprache. Auch Internet- und PC-gestützte Hilfen (siehe [www.ich-willlernen.de](http://www.ich-willlernen.de)) werden eingesetzt und ins bestehende Angebot integriert.

## Grundbildung Lesen, Schreiben, Rechnen für Erwachsene

Wir informieren und beraten Sie gerne

Kreisvolkshochschule Aurich  
Chairmanstr. 99/71, 49401, 26607 Aurich  
Tel.: 04941 9588-0  
E-Mail: [info@vhs-aurich.de](mailto:info@vhs-aurich.de)  
[www.vhs-aurich.de](http://www.vhs-aurich.de)

Kreisvolkshochschule Norden  
Offener 1, 26595 Norden  
Tel.: 04931 9240  
E-Mail: [info@vhs-norden.de](mailto:info@vhs-norden.de)  
[www.vhs-norden.de](http://www.vhs-norden.de)

vhs Association of Adult Education Landkreis Aurich ehs nord



Man kann allein oder mit anderen gemeinsam lernen. Für Hilfen und Anregungen steht eine Lehrkraft zur Verfügung. Das „LernCafe“ ist montags bis donnerstags von 14.00 bis 16.30 Uhr geöffnet und wird nach anfänglichen Anlaufschwierigkeiten zunehmend von Personen mit unterschiedlichen Interessenlagen besucht.

## Ausblick

Der Zweite Bildungsweg ist ein traditionelles und gesetzlich verankertes Aufgabenfeld in der niedersächsischen Erwachsenenbildung. Dennoch sind Stellenwert und Nachfrage nicht mehr so hoch wie zu früheren Zeiten, da das allgemeinbildende Schulsystem vielfältigere Möglichkeiten bietet und durchlässiger geworden ist.

In Norden kann das Angebot nur mit viel Aufwand (intensive Begleitung und Werbung) auf einem niedrigen Level erhalten werden. Nur aufgrund enger Kooperation mit Jobcenter, Jugendwerkstatt, Agentur für Arbeit lässt sich das Angebot aufrecht erhalten.

Mangelnde Lernmotivation, sehr unterschiedliche Lern- und Leistungsniveaus, hohe Teilnehmerfluktuation sind weiterhin die großen Herausforderungen in der Durchführung der Lehrgänge.

Der Bereich Alphabetisierung und Grundbildung bleibt weiterhin ein bildungspolitisches Thema und ein Handlungsfeld der Volkshochschule. Durch den bewilligten Projektantrag der Kreisvolkshochschule Norden ergeben sich sehr gute Möglichkeiten, das Grundbildungsthema professioneller zu bearbeiten und nachhaltige Strukturen zur Unterstützung und Förderung der Betroffenen aufzubauen.

## Pädagogische Infrastruktur

In den Lehrgängen sind überwiegend nebenberufliche Kursleiter/-innen tätig. In den Hauptschullehrgängen unterrichtet zum Teil auch hauptberufliches Personal aus den vorberuflichen Vollzeitmaßnahmen.

**a) Mitarbeitergewinnung:** Der Dozentenstamm soll nach wie vor erweitert werden, um bei Bedarf personale Alternativen zu haben; das gestaltet sich außerordentlich schwierig, weil gelernte Lehrkräfte Arbeit im öffentlichen Schulsystem finden und geeignete Quereinsteiger kaum gewinnbar sind.

**b) Mitarbeiterfortbildung:** Die Fortbildung der Dozenten wird von der VHS gezielt unterstützt; dieses ist vor dem Hintergrund der geschilderten Problemlagen auch sehr vonnöten.



## Produktentwicklung

Bestehende Konzepte und Angebotsstrukturen werden kontinuierlich den veränderten Bedingungen angepasst und unterliegen ständiger Evaluation.

## Qualitätssicherung

Die in der Zielvereinbarung mit dem VHS-Leiter getroffenen Anforderungen werden ganz überwiegend erfüllt. Die Ergebnisse der durchgeführten Lehrgänge zeigen durchweg gute Erfolge.





# Außenstellen

## Arbeitsbereich Außenstellen

Uwe Mittwollen

pädagogische Assistenz: Edgar Müller

Die VHS-Arbeit in den Außenstellen im nördlichen Teil des Landkreises Aurich macht im Jahr 2013 rund 16 % der durchgeführten Kurse der Volkshochschule und rund 12,5 % der Teilnehmerbelegungen aus.

Den meisten Zulauf hatten weiterhin die Außenstellen Hinte und Krummhörn. Die anderen Außenstellen verzeichnen weiterhin trotz vieler Bemühungen eine deutlich niedrigere Nachfrage. Dieses ist mit der Sozialstruktur der Bevölkerung in diesen Gemeinden und für die östlichen Außenstellen mit der nahe gelegenen Zweigstelle Westerholt der KVHS Wittmund-Friesland, die geringere Entgelte für ihre Kurse erhebt, zu erklären.

In der Gemeinde Krummhörn ist die Volkshochschule nicht nur mit offenen Kursangeboten vertreten, sondern auch mit Projektstrukturen im Rahmen der Abteilung „Integrations- und Beschäftigungsförderung“; der dortige Recyclinghof mit dem angeschlossenen PC-Recycling sowie die eigenen Kursräume haben bislang Perspektiven eröffnet, die sich an anderen Standorten so nicht ergeben haben. Die geringeren Finanzressourcen des Jobcenters haben seit 2011 zu einer Reduzierung dieser Aktivitäten geführt; die teilweise Abvermietung von Räumlichkeiten an den Rettungsdienst des Landkreises Aurich für die Stationierung eines zweiten Rettungswagens in der Krummhörn sichert zurzeit die Finanzierung der Liegenschaft.

Die Außenstellenarbeit auf den Inseln unterscheidet sich seit jeher von der auf dem Festland; dort ist ein Angebot hauptsächlich nur in der Zeit zwischen Ende Oktober und Mitte/Ende März möglich, da die Wohnbevölkerung in der restlichen Zeit des Jahres sehr mit ihren touristischen Aktivitäten befasst ist. Deshalb werden auf den Inseln Baltrum und Juist nur gelegentlich Wochenend- oder Wochenseminare angeboten, die dann sich an die Inselbevölkerung wie an anreisende Interessenten gleichermaßen wenden (Gesundheitsangebote).

Auf Norderney hatten in 2011 Gespräche mit auf der Insel ansässigen Vereinen, der Stadtverwaltung sowie dem Staatsbad/der Kurverwaltung zu Ansätzen einer neuen VHS-Außenstellenarbeit geführt: es wurde auf dieser Basis ein eigenes Norderneyer Programmheft auf den Weg gebracht; es hat sich allerdings bestätigt, dass ein anderer Weg der Werbung für VHS-Kurse – nämlich über Plakat- und Zeitungswerbung – einen besseren Erfolg zeigt. Ob das ein nachhaltiger Trend ist, bleibt abzuwarten.







## Ausblick

Es zeigt sich, dass es schon sehr in der Bevölkerung verankerter Außenstellenleiter/-innen bedarf, um im ländlichen Bereich erfolgreich zu sein, denn die persönliche Bekanntheit und die Vernetzung mit Initiativen und Vereinen spielt eine erhebliche Rolle für das Zustandekommen von VHS-Kursen. In Hinte ist die langjährig tätige und außerordentlich engagierte Außenstellenleiterin Anne Molzahn zur Jahresmitte 2013 aus Altersgründen ausgeschieden, allerdings hat mit der ebenfalls schon längere Zeit für uns tätigen Kursleiterin Sabine Ihnen eine erfahrene Kraft ihre Nachfolge angetreten und ist ein Garant für auch weiterhin erfolgreiche Arbeit.

In der Gemeinde Marienhafte zeichnet sich eine Möglichkeit ab, das gemeinsam von Gemeinde und Ev. Kirche geplante Veranstaltungszentrum für die VHS nutzen zu können – eine gute Gelegenheit, Kurse zukünftig auch dort erwachsenengerecht gestalten zu können und wahrscheinlich auch zu neuen Formen der Zusammenarbeit zu kommen, wenn denn die Gemeinde der VHS diese Möglichkeit ab Sommer 2014 tatsächlich einräumt.

Weiterhin ist es bedeutsam, wen die VHS zukünftig als Außenstellenleiter/-innen gewinnen kann, soll die o. g. Vernetzung gelingen; hier sind auch die mit den örtlichen Verhältnissen bestens bekannten Lokalpolitiker/-innen, die im VHS-Betriebsausschuss sitzen, gefordert, können sie doch wertvolle Hinweise auf geeignete Personen geben.

## Pädagogische Infrastruktur

**a) Mitarbeitergewinnung:** In den Außenstellen muss immer wieder versucht werden, auch in den jeweiligen Orten „verankerte“ Kursleitende zu gewinnen, da das bereits ein Weg ist, Interessenten für die jeweiligen Angebote zu gewinnen.

**b) Mitarbeiterfortbildung:** Die Fortbildung der Dozenten wird von der VHS gezielt unterstützt, wenn diese dazu die Bereitschaft erkennen lassen.

## Produktentwicklung

Die Konzepte für die Außenstellen-Angebote sind angesichts sich oftmals schnell verändernden Nachfrageverhaltens ebenfalls schnell anzupassen.

## Qualitätssicherung

Die in der Zielvereinbarung mit dem VHS-Leiter getroffenen Anforderungen werden weitgehend erfüllt.



## Übersicht über die Kurssituation in den Außenstellen in 2013 (Vergleichswert 2012 in Klammern)

Gemeinde	Kursangebote		Kursdurchführung		Teilnehmende	
	(2012)	2013	(2012)	2013	(2012)	2013
Brookmerland	(20)	18	(15)	12	(158)	139
Dornum	(10)	08	(02)	02	(38)	32
Großheide	(22)	14	(11)	08	(92)	83
Hage	(29)	27	(21)	20	(246)	206
Hinte	(74)	60	(42)	45	(501)	520
Krummhörn	(53)	43	(34)	33	(368)	369
Norderney	(9)	24	(8)	12	(71)	101

## Arbeitsbereich Freiwilligenengagement/ Freiwilligendienste

Axel Bullwinkel

Wissenschaft und Politik setzen gleichermaßen bei der gesellschaftlichen Entwicklung in Deutschland auf 'traditionelles Ehrenamt' und 'neues Engagement'.

Um dieses auch im Landkreis Aurich zu gewährleisten und zu unterstützen hat der Landkreis als unser Träger die Volkshochschule als Mehrgenerationenhaus damit beauftragt, in diesem Kontext auch als Freiwilligenagentur im Kreisgebiet tätig zu werden. Durch die Schaffung engagementfördernder Strukturen wird somit ein gesellschaftlicher Beitrag zur Förderung des mitverantwortlichen Lebens von Menschen aller Generationen in der Zivilgesellschaft wie auch in der Arbeitswelt geleistet – und zwar eines mitverantwortlichen Lebens, das insbesondere auch von älteren Frauen und Männern als sinnstiftend und bereichernd erlebt wird.

Jugendliche, junge Menschen in der Ausbildung, Berufstätige und ältere Menschen gleichermaßen engagieren so sich zum Wohle der Allgemeinheit.

Mit unserer Anerkennung als Träger des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) und als Einsatzstelle für den Bundesfreiwilligendienst (BFD) und den Freiwilligendienst aller Generationen (FdaG) ergeben sich neue Möglichkeiten für Jung und Alt, sich in unterschiedlichsten Bereichen zu engagieren. Neben Information, Beratung und Vermittlung stellen wir für Engagierte mit unseren Fortbildungsangeboten auch das für solche Tätigkeiten notwendige Rüstzeug bereit.

### Die Freiwilligenagentur möchte

- Menschen der verschiedensten Generationen begeistern, ermutigen und beraten, sich mit ihren vielfältigen Fähigkeiten für die Gesellschaft zu engagieren,
- gemeinnützige Organisationen, Verwaltung und Wirtschaft unterstützen, sich Engagierten öffnen und geeignete Rahmenbedingungen für deren Engagement schaffen,
- sich an bestehenden Netzwerken beteiligen und bei Bedarf neue initiieren,
- die Veränderungen in der Gesellschaft beobachten und innovative Projekte entwickeln, die auf den Bedarf vor Ort reagieren,
- weitere Partizipationsmöglichkeiten und Anerkennung für Freiwillige schaffen.



Unterstützt und begleitet wird dieses Gesamtnetzwerk der Freiwilligenagentur durch einen kommunalen Online-Marktplatz, dem Freiwilligenportal des Landkreises Aurich. Das Freiwilligenportal führt interessierte Freiwillige und mögliche Einsatzstellen zusammen. Es bietet allen Interessierten eine schnelle Orientierung und stellt weiterhin viele weitere Informationen zur Verfügung.

Um eine noch erfolgreichere Umsetzung zu gewährleisten, sind dezentrale Anlaufstellen, die Servicebüros, in den jeweiligen Gemeinden und Städten des Landkreises geplant und z. B. in Wiesmoor, Südbrookmerland oder auch Dornum bereits installiert.

## Kontaktgespräche, Einsatzstellen und pädagogische Begleitung

Auch im Jahr 2013 gab es noch einmal einen verstärkten Informationsbedarf von interessierten jungen Menschen und von Eltern, aber auch von den so genannten „aktiven Älteren“. Die Anzahl der Anfragen erhöhte sich auf ca. 350 (Vorjahr 250).

Davon waren 200 Anfragen von Jugendlichen, die wiederum zu 180 Bewerbungsgesprächen führten. Der überwiegende Teil der Jugendlichen bekundete, den Jugendfreiwilligendienst als Jahr der beruflichen Orientierung oder zur Überbrückung bis zum Erhalt eines Studienplatzes nutzen zu wollen. Es gab für den Jahrgang zwischen dem 01.01. und 31.12.2013 etwas mehr als 150 Neueinstiege in den unterschiedlichen Engagementformen.

Die Einsatzstellenvielfalt ist weiterhin ein großer Vorteil seitens des Trägers, um eine gelungene Zusammenführung von Freiwilligen und Einsatzstellen erfolgreich umsetzen zu können. Zurzeit arbeitet die Freiwilligenagentur mit ca. 150 Einsatzstellen zusammen. Die Vielfalt erstreckt sich über den gesamten Landkreis Aurich und reicht von Sportvereinen über Schulen, Kindertagesstätten, Jugendzentren sowie Alten- und Pflegeheime, Einrichtungen der Volkshochschule Norden (Kindertagesstätten, Mehrgenerationenhaus, WAL – Wohnen, Arbeiten, Lernen), die Kunstschule Norden, die Stadtbibliothek Norden, verschiedene Tafeln sowie bis zum Rettungsdienst oder die KVHS Aurich.

Im Vorfeld des Freiwilligendienstes werden sowohl mit der Einsatzstelle als auch mit den Freiwilligen die zukünftigen Aufgabenfelder sowie die notwendigen Kompetenzen besprochen. Gleichzeitig werden hierbei die Qualifizierungsmöglichkeiten mit dem Qualifizierungsbedarf abgeglichen, um einen gut abgestimmten Qualifizierungsprozess auf den Weg zu bringen.

Die pädagogischen Begleiter der VHS Norden halten durch die Besuche in den Einsatzstellen als auch in den Seminaren regelmäßig Kontakt zu den Freiwilligen und den zuständigen Begleitern in den Einsatzstellen. Bei möglichen Fragen oder Schwierigkeiten kann so eine schnelle Hilfestellung gewährleistet werden. Eine zentrale Aufgabe bei der Betreuung und pädagogischen Begleitung ist immer wieder die Sicherstellung der Arbeitsmarktneutralität.

Aber auch in diesem Bereich besitzt die Volkshochschule eine langjährige Erfahrung, da sie seit vielen Jahren für den Landkreis und das Jobcenter die so genannten Ein-Euro-Jobber und AGHs (Arbeitsgelegenheiten) in arbeitsmarktneutralen Einsatzfeldern koordiniert hat.

Alle eingesetzten pädagogischen Begleiter verfügen über entsprechende Qualifikationen (Pädagogik-Studium) und/oder über jahrelange Erfahrung in der Qualifizierung und Begleitung junger Erwachsener, Freiwilliger und Arbeitsuchender. Unterstützt werden sie durch die Freiwilligenkoordinatoren der Freiwilligenagentur des Landkreises Aurich (ebenfalls angesiedelt bei der VHS Norden). Insgesamt agieren zehn hauptberuflich beschäftigte Mitarbeiter/-innen, darunter zwei Verwaltungskräfte in diesem Aufgabenfeld. Durch sie werden ca. 150 Einsatzstellen und 300 Freiwillige in gesetzlichen Freiwilligendiensten betreut. Dazu kommen noch ca. 100 weitere Freiwillige im Kontext des Mehrgenerationenhauses, die durch weitere Mitarbeiterinnen des Mehrgenerationenhauses und durch Engagementlotsen betreut werden.

## Qualifizierungsangebote

Die begleitend angebotenen Qualifizierungen für die Freiwilligen bauen auf die sich bereits in den Vorjahren bewährten Qualifizierungsmodule auf. Im Jahr 2013 wurde der Seminarbaustein „Juleica“ (Erwerb der Jugendgruppenleitercard) sogar doppelt gefahren, da dieser auf ein großes Interesse der jungen Freiwilligendienstler stieß. Auch eine Seminarfahrt nach Weimar zum Thema „Rassenwahn im Nationalsozialismus“ wurde wieder mit 22 Teilnehmenden durchgeführt. Sämtliche Qualifizierungen werden über die VHS mit Partnern organisiert und durchgeführt. Besonders geschätzt wird von den Einsatzstellen das sehr differenzierte Qualifizierungssystem, das die zeitlichen und auch inhaltlichen Interessen der Einsatzstellen berücksichtigt.

**U. a. wurden folgende Qualifizierungsmaßnahmen bereits umgesetzt:**

- FSJ/BFD-Einführungsseminare (40 Unterrichtsstunden)
- Bürgerschaftliches Engagement am Beispiel des Landkreises Aurich (8 Unterrichtsstunden)
- Demokratie erleben (40 Unterrichtsstunden)
- Rassenwahn im Nationalsozialismus (70 Unterrichtsstunden mit Seminarfahrt nach Weimar)
- Achtung und Toleranz (16 Unterrichtsstunden)
- Politiker-Speed-Dating (8 Unterrichtsstunden)



- Niederländisch (40 Unterrichtsstunden)
- Freiwilligendienst und was kommt danach? (40 Unterrichtsstunden)
- Arbeiten im Team (40 Unterrichtsstunden)
- Sinnvoll präsentieren (16 Unterrichtsstunden)
- Erwerb der Jugendgruppenleitercard (50 Unterrichtsstunden)
- Kommunikationstraining für ehrenamtlich Tätige (16 Unterrichtsstunden)
- Auf geht's – Konflikte vermeiden (24 Unterrichtsstunden)
- Erste Hilfe-Lehrgang (16 Unterrichtsstunden)
- Einführung in die Öffentlichkeitsarbeit (16 Unterrichtsstunden)
- Kommunikation mit Kinder und Jugendlichen (16 Unterrichtsstunden)
- Zeitmanagement (24 Unterrichtsstunden)
- Digitale Bildbearbeitung (8 Unterrichtsstunden)
- Erstellen einer Homepage (20 Unterrichtsstunden)

## Ausblick

Aufgrund der guten Erfahrungen der letzten Jahre hinsichtlich Auswahl, pädagogischer Begleitung und wachsender Kompetenzen der Freiwilligen im Jugendfreiwilligendienst besteht bei den Einsatzstellen auch im Jahr 2014 ein wachsendes Interesse, weitere Freiwillige einzusetzen. Leider gibt es für die Planungen ab August/September 2014 sowohl für das FSJ als auch für den BFD-Bereich zurzeit keine gesicherten Förderbeträge wie auch Kontingenzahlen.

Im Bundesfreiwilligendienst ist wie auch im Freiwilligen Sozialen Jahr die mögliche Anzahl der Freiwilligen durch die Höhe der zur Verfügung gestellten Finanzmittel des Bundes gedeckelt. Die VHS Norden erhält im FSJ jährlich ein Kontingent an Einsatzmonaten, das sie bewirtschaften kann und in der Folge steuern muss. Für das Jahr 2014 diskutiert der Bund gerade einen Nachtragshaushalt, da die vorgesehenen Mittel bereits alle gebunden sind. Für den FSJ-Bereich soll ein endgültiger Bescheid über die Höhe der dem Träger bereitgestellten Mittel Anfang Juli zugesendet werden. Hier wurde seitens der VHS Norden eine Ausweitung der Mittel beantragt.

Weiterhin versucht die Volkshochschule Norden ihr Dienstleistungsangebot im Rahmen der pädagogischen Begleitung sowie der Fortbildungsseminare auch auf neue Kooperationspartner auszuweiten, die sich anderen Zentralstellen als dem BAFZA zugeordnet haben. So sollen mögliche Wegbrüche durch die Kontingenzahlen kompensiert werden, um zu vermeiden jungen und älteren Menschen, die zum Engagement bereit sind, Absagen erteilen zu müssen.



Die Seminare finden in unterschiedlichen Gruppengrößen von 10 bis 20 Teilnehmern statt. Je nach Seminarart werden ein oder zwei Teamer eingesetzt. Hierbei kann neben den hauptamtlich Beschäftigten auf den Pool von ca. 250 Honorarkräften der VHS zugegriffen werden.

Die verschiedenen Formate des Freiwilligendienstes und deren Umsetzung

Mittlerweile betreut und berät die „Freiwilligenagentur“ über 400 Freiwillige in ca. 150 Einsatzstellen. 150 davon befinden sich im FSJ oder BFD. Weitere 150 Freiwillige sind über den Freiwilligendienst aller Generationen oder über das Freiwillige Jahr für Senioren organisiert. Die Restlichen haben einen so genannten Ehrenamtsvertrag.







Qualifizierung

# Abteilung Qualifizierung

Abteilungsleiter Jürgen Glückhardt

Arbeitsbereich Jugend und Beruf –  
Berufsorientierung und  
Jugendwerkstatt

Arbeitsbereich Jugend und Beruf -  
BvB/BaE –  
Überleitung in Ausbildung und Arbeit

Arbeitsbereich Gastronomie

Arbeitsbereich  
Verbundqualifizierung Umwelttechnik

Arbeitsbereich gewerblich  
technische Qualifizierung



# Jugend und Beruf

## Arbeitsbereich Jugend und Beruf – Berufsorientierung und Jugendwerkstatt

Olaf Topf

### Berufsorientierung in überbetrieblichen Berufsbildungsstätten

Berufsorientierung in überbetrieblichen Berufsbildungsstätten: Seit 2009 nimmt die Volkshochschule Norden erfolgreich an dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten und vom Bundesinstitut für Berufsbildung begleiteten Programm zur Berufsorientierung in überbetrieblichen Berufsbildungsstätten teil.

In 2013 durchliefen fast 600 Schüler aller Allgemeinbildenden Schulen des Altkreises Norden (mit Ausnahme der Inseln) das Programm. Förder-, Haupt-, Realschüler und Gymnasiasten konnten im Rahmen dieses Projektes systematisch an ihrer persönlichen Berufswegeplanung arbeiten.

Über eine verhaltensorientierte Potentialanalyse wurden zunächst berufsrelevante Stärken herausgearbeitet, die gemeinsam mit den Ergebnissen der vorab geführten biographischen Interviews die Grundlage für die individuelle Gestaltung der anschließenden Praxisphase bildete. In den Werkstatttagen hatten die Schüler die Möglichkeit, bis zu acht verschiedene Berufsfelder intensiv praktisch zu erkunden.

Zusammen mit einem Theorie-Block, der die Schüler u. a. in Bezug auf die schulischen Anforderungen in dem Berufsfeld aufklärte, konnten wertvolle Informationen für die anstehende Berufswahl gewonnen werden. Die Ergebnisse und Eindrücke aus Potentialanalyse und Werkstatttagen wurden den Schülern in einem individuellen Abschlussgespräch unter Beteiligung von Lehrern, Schulsozialarbeitern und den Beratungsfachkräften der Bundesagentur für Arbeit zurückgemeldet.

Gemeinsam wurde die weitere Vorgehensweise besprochen und über eine Folgevereinbarung festgehalten. Pensionierte Ausbilder und Kooperationsbetriebe ergänzen die Praxisbereiche der Kreisvolkshochschule, so dass inzwischen 32 (!!) Berufsbilder für die Erkundung zur Verfügung stehen und alle Schulformen bedarfsgerecht bedient werden können.

In 2013 konnte eine Honorarkraft für den Bereich Textil und Bekleidung gewonnen werden, so dass aktuell alle vom Bundesministerium vorgegebenen Berufsbilder abgedeckt werden.

Die Netzwerkpartner, zu denen ehrenamtliche Jobpaten, Landkreis-Mitarbeiter des Schulverweigerungsprojektes und des Pro Aktiv Centers, Schulsozialarbeiter und Berufseinstiegsbegleiter bzw. -coaches, unterstützen auch 2013 die Teams der Kreisvolkshochschule bei der Umsetzung des personalintensiven Projektes.



**Jugendwerkstätten:** Die Kreisvolkshochschule Norden verfügt über zwei Jugendwerkstätten, die als vom Land Niedersachsen geförderte Einrichtungen der Jugendberufshilfe jungen Erwachsenen die Möglichkeit bieten, sich beruflich zu orientieren und erste grundlegende Qualifikationen zu erwerben.

Der Übergang in Ausbildung und Beschäftigung ist in den letzten Jahren strukturell problematischer und langwieriger geworden. Die Jugendliche benötigen zunehmend mehr Hilfestellungen bei der Integration in Ausbildung und Beruf. Durch eine arbeitsmarktorientierte Qualifizierung, die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, eine persönliche Stabilisierung, die Bewältigung individueller Probleme und das Nachholen von Schulabschlüssen wird in den Jugendwerkstätten zu einer dauerhaften beruflichen und sozialen Integration von Jugendlichen beigetragen.

In 2013 konnten von den insgesamt 142 Jugendlichen der Jugendwerkstätten 12 % in eine Ausbildung, eine Beschäftigung oder in eine schulische oder nichtschulische Maßnahme mit Anschlussperspektive vermittelt werden.



Zu beachten ist, dass in 2013 ein Haupt- und ein Realschulkurs starteten, die in 2014 abschließen. Sich daraus ergebende Vermittlungserfolge sind erst im kommenden Jahr messbar.

In enger Zusammenarbeit mit dem Jobcenter wurde erneut eine Führerscheinmaßnahme durchgeführt, deren erfolgreicher Abschluss in mehreren Fällen mit einer direkten Arbeitsaufnahme verbunden war.

Bei 44 % aller Teilnehmenden kam es zum Abbruch der Bildungsmaßnahme. Das geschah aus sehr unterschiedlichen Gründen, wie z. B. fehlender Motivation, Umzug, Schwangerschaft, Krankheit, unentschuldigte Fehlzeiten.

Die durchschnittliche Verweildauer betrug bei den Teilnehmenden aus dem SGB II-Bereich 92 Tage. Schulpflichterfüller und SGB VIII-Kunden waren im Schnitt 98 Tage in den Jugendwerkstätten.

Das Durchschnittsalter im SGB II war mit 22 Jahren relativ hoch und ist mit Sicherheit auch ein Grund für die niedrige Vermittlungsquote. Die Teilnehmenden außerhalb des SGB II waren im Schnitt 18 Jahre alt.

Die relativ hohe Abbruchquote bedeutet jedoch nicht, dass das pädagogische Angebot der Jugendwerkstätten ohne Wirkung geblieben ist. Auch wenn das abschließende Ergebnis der Bemühungen im Einzelfall nicht zufriedenstellend ist, bleibt doch festzuhalten, dass in der Regel im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung und der Lebensbewältigung positive Impulse gesetzt werden konnten.

Erreicht wurde dieses nicht zuletzt durch vielfältige Freizeit- und erlebnispädagogische Angebote und Aktivitäten. Das Fahren in selbstgebauten Kanus, Nordic-Walking, Volleyball, Wattwanderungen, Angeln, Orientierungsspiele im Wald oder ein gemeinsames gesundes Frühstück unterstützen u. a. die Entwicklung der Teilnehmer im persönlichen und alltäglichen Bereich.

Seit 2004 bieten die Jugendwerkstätten auch ein qualifiziertes Angebot der Schulpflichterfüllung für Schulverweigerer. Drei Schüler aus dem Berufsbildenden Bereich mit fehlender Lernmotivation nutzen auch 2013 dieses Unterstützungsangebot. Im Rahmen des Zukunftstages beteiligten sich die Jugendwerkstätten erneut mit einem Angebot, in dem sich 27 Jungen und Mädchen der 5. und 6. Klassen in geschlechtsunspezifischen Berufen ausprobieren konnten. Zahlreiche Mitbringsel und ein entsprechendes Zertifikat ließen diesen Tag noch lange in Erinnerung bleiben.

**Wir entdecken Potentiale:** Die Aufgaben dieses Teilbereiches beziehen sich nicht nur auf Angebote für Schulen zur Berufsorientierung, sondern auch auf Auswahlverfahren für Auszubildende und weiteres Personal. Mit der Firma Bünning greift eines der größten niedersächsischen Unternehmen schon seit mehreren Jahren auf das Verfahren der Kreisvolkshochschule zurück und wählt mit deren Hilfe ihre ca. 80 Auszubildenden aus. Die Kreisvolkshochschule Norden hat ihr Verfahren zur passgenauen Auszubildenden – und Personalauswahl in diesem Jahr unter der Bezeichnung WEP (wir entdecken Potentiale) als eingetragene Marke registrieren lassen.

## Pädagogische Infrastruktur

**Mitarbeitergewinnung:** Der größte Teil der in diesem Arbeitsbereich eingesetzten Mitarbeiter ist hauptberuflich beschäftigt. Im Kontext des Berufsorientierungsprogramms wird das Team aufgrund der hohen Schülerzahlen durch Honorarkräfte unterstützt. Aufgrund der Öffentlichkeitsarbeit und Außenwirkung des Projektes melden sich Interessenten inzwischen auf eigene Initiative hin.

**Mitarbeiterfortbildung:** Auch in 2013 nahmen die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Kreisvolkshochschule an zahlreichen fachspezifischen Fortbildungen teil.

## Produktentwicklung

Die inhaltlichen Anforderungen an die Vorhaben unterliegen einem permanenten Wandel, so dass die Konzepte laufend fortgeschrieben werden.

Dis Basis dafür bildet eine kontinuierliche Evaluation aller Projekte.



## Qualitätssicherung

Die in der Zielvereinbarung mit dem VHS-Leiter getroffenen Anforderungen werden erfüllt. Die Ergebnisse der durchgeführten Vorhaben zeigen durchweg gute Erfolge. Bei internen Audits wurden keine wesentlichen Abweichungen von den Qualitätsvorgaben festgestellt.



## Ausblick

Das Berufsorientierungsprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung ist inzwischen ein Selbstläufer geworden.

In 2014 bzw. 2015 werden erstmals Schüler der Inseln Baltrum und Norderney an dem Programm teilnehmen. Ein entsprechender Antrag wurde bereits gestellt und die notwendigen Kooperationsverträge sind unterschrieben. Um der großen Schülerzahl und den Bedürfnissen gerecht zu werden, sollen auch in 2014 neue Berufsfelder hinzukommen, um die Palette der Angebote zu ergänzen und zu vervollständigen.

Die Kooperation mit den regionalen Unternehmen im Übergang von der Schule in den Beruf wurde mit der Nachbesetzung der Koordinierungsstelle „Norden – Kurs Zukunft“ neu belebt. Das Berufsorientierungsprogramm kann und wird hier zukünftig eine zentrale Rolle spielen. Berufsorientierung an Gymnasien ist immer noch ein aktuelles Thema. Zwischenzeitlich wurde ein Konzept für das Ulrichsgymnasium Norden entwickelt und vorgestellt. Ideen zur Umsetzung und Finanzierung (möglicherweise über ein Sponsoring aus der Wirtschaft) nehmen Formen an.

Die Kreisvolkshochschule hat ihre vielfältigen Angebote der Jugendberufshilfe im Rahmen der Jugendwerkstätten neu ausgerichtet. Mit der Neukonzeption der Jugend- und Arbeitsintegrationswerkstätten wurde auf die veränderten Rahmenbedingungen, die mit der Instrumentenreform im April 2012 in Kraft getreten sind, reagiert. In enger Zusam-

menarbeit mit dem Jobcenter und dem Amt für Kinder, Jugend und Familie wurden diese in 2013 umgesetzt.

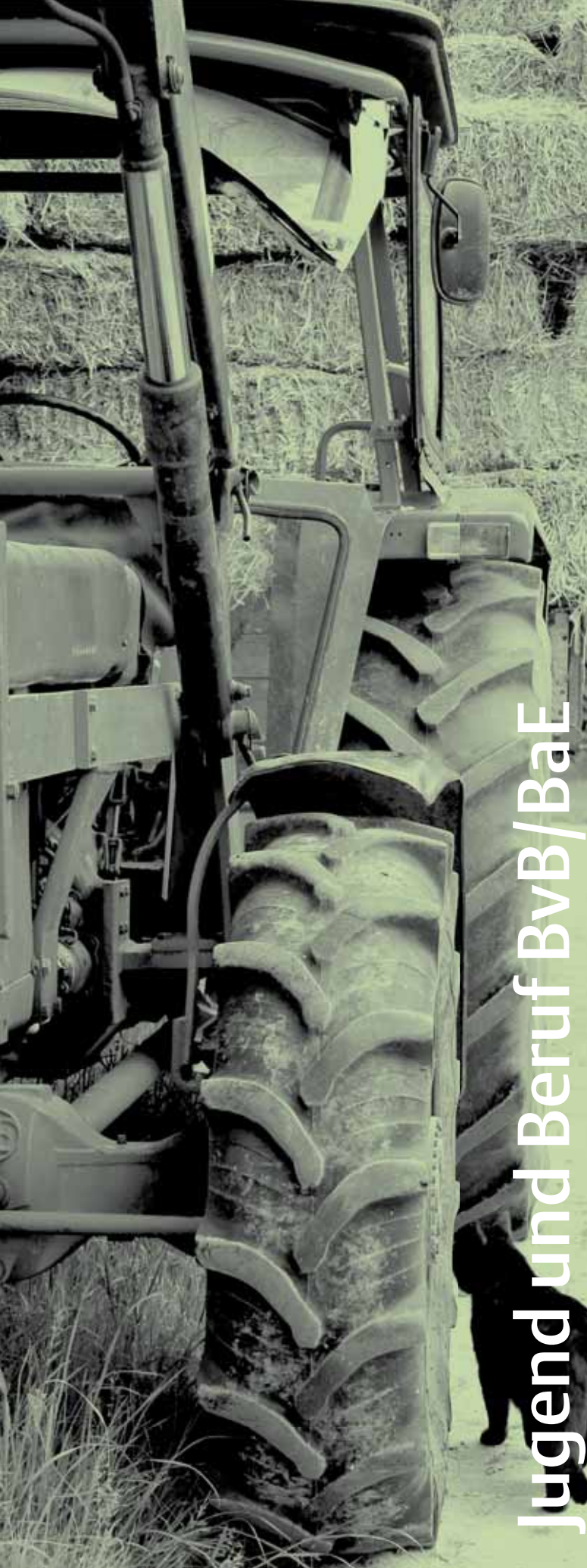
Bei der Zusammenführung aller bestehenden Angebote handelt es sich um ein aufeinander aufbauendes, zusammenhängendes bildungs- und arbeitsmarktorientiertes System der arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit. Die Werkstätten werden zukünftig noch stärker als Produktions- und Dienstleistungswerkstätten nach dem Vorbild der dänischen Produktionsschulen betrieben und sollen betriebsnah ausgerichtet werden. Lernprozesse werden weitgehend über Produktionserlebnisse stattfinden. Neben dem Erwerb beruflicher Qualifikation wird aber auch in 2014 die Aneignung personaler und sozialer Kompetenzen im Vordergrund stehen.

Für das Projekt „Wir entdecken Potentiale“ ist im Bereich Auszubildenden-Auswahl mit der Bünning-Unternehmensgruppe ein langfristiger Auftraggeber gefunden worden, der für 2014 erneut Aufträge an die Kreisvolkshochschule vergeben hat. Im Rahmen des demographischen Wandels hat das Unternehmen mit rückläufigen Bewerberzahlen zu kämpfen, so dass gemeinsam über Maßnahmen nachgedacht werden wird, dieser Entwicklung entgegenzuwirken.

Zukünftig werden die Bemühungen verstärkt werden, weitere Auftraggeber zu gewinnen. Sinnvoll könnte in diesem Zusammenhang eine Verknüpfung oder Kooperation mit dem Berufsorientierungsprogramm sein. „Wir entdecken Potentiale“ könnte zukünftig auch im Kontext interner Projekte eingesetzt werden, wo es um Eignungsfeststellung und Perspektivenplanung bei Teilnehmern geht.







# Jugend und Beruf BvB/BaE

## Arbeitsbereich Jugend und Beruf - BvB/BaE – Überleitung in Ausbildung und Arbeit

Frank Lenz

„Alle Jugendlichen sollen ein (Förder-)Angebot erhalten, das ihnen die Möglichkeit eröffnet, eine Ausbildung erfolgreich zu absolvieren oder eine Erwerbstätigkeit aufzunehmen. Das ist die bildungspolitische Devise, die dem Konzept der Qualifizierung benachteiligter Jugendlicher zu Grunde liegt.“ [ Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.): Berufliche Qualifizierung Jugendlicher mit besonderem Förderbedarf - Benachteiligtenförderung -, Bonn, Berlin 2005, S. 21].

Die Kreisvolkshochschule Norden gGmbH (KVHS) setzt in diesem Arbeitsbereich seit mehreren Jahren erfolgreich mit ihrer beruflichen Qualifizierung Benachteiligter an den Stellen an, die für junge Menschen mit besonderem Förderbedarf im Berufsbildungssystem Probleme darstellen. Dies ist neben den sich ständig verändernden aktuellen Anforderungen des regionalen Arbeitsmarktes insbesondere der individuelle Förderbedarf eines jeden einzelnen jungen Menschen.

Alle Angebote werden im Auftrage der Agentur für Arbeit durchgeführt und sind ausgerichtet auf die berufliche Integration junger Menschen – insbesondere leistungseingeschränkter und behinderter – in Ausbildung oder Arbeit.

### Die Bildungsmaßnahmen im Einzelnen:

#### Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB)

Die Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme der Bundesagentur für Arbeit bereitet auf die Aufnahme einer Ausbildung vor und dient damit der beruflichen Eingliederung. Zu den wichtigsten Aufgaben gehört es, den in der Regel noch nicht ausbildungsreifen Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten hinsichtlich einer möglichen Berufswahl zu überprüfen und zu bewerten, sich im Spektrum geeigneter Berufe zu orientieren und eine Berufswahlentscheidung zu treffen.

Darüber hinaus werden den Teilnehmenden die erforderlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten für die Aufnahme einer beruflichen Erstausbildung oder Beschäftigung vermittelt (u. a. Verbesserung der schulischen Grundlagen, Bearbeitung persönlicher Probleme, die einer Ausbildungsaufnahme hinderlich sind). Außerdem bereitet diese Maßnahme, je nach Bedarf und Voraussetzung, auf den nachträglichen Erwerb des Hauptschulabschlusses vor.

Im Rahmen der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen führt die Kreisvolkshochschule erneut im Auftrage der Berufsberatung der Agentur für Arbeit seit September 2013 einen neuen Maßnahmedurchgang (mit der Mindestteilnehmerzahl von 54 und Maximalteilnehmerzahl von 77 Jugendlichen) durch. Die Durchführung dieser Maßnahme

erfolgt in Form einer Trägergemeinschaft mit dem Institut für berufliche Bildung (IBB), wobei die KVHS als Leitbetrieb fungiert.

Die mit variablen und in den Maßnahmejahren zuvor erhöhten Teilnehmerplätzen (87 bis 144) ausgestattete Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme durchliefen im Berichtszeitraum 2012/2013 insgesamt 116 Teilnehmende. In Anbetracht der problematischen Zielgruppe konnte der Lehrgang mit einem erfolgreichem Ergebnis abgeschlossen werden: 52 Teilnehmende konnten in Ausbildung vermittelt werden, sechs in Arbeit, elf in schulische Weiterbildung, Zivildienst/Bundeswehr/FSJ/EQ usw. 29 Teilnehmende beendeten die Maßnahme von sich aus, z. B. wegen Wohnortwechsel, Schwangerschaft, Krankheit oder wurden von der Agentur für Arbeit aus dem Lehrgang genommen. Bei zwölf Teilnehmenden kam es zur Kündigung durch den Bildungsträger, maßnahmewidriges Verhalten, hohe Fehlzeiten usw. waren hierfür die Gründe. Nur drei Teilnehmende konnten nicht vermittelt werden und drei Teilnehmende verblieben weiterhin in der Maßnahme. Da die Maßnahme nicht nur berufliche Orientierung, sondern auch Qualifizierung bietet, haben 50 junge Erwachsene an einem oder mehreren Qualifizierungsbausteinen erfolgreich teilgenommen und ihr Zeugnis/Zertifikat im Rahmen einer kleinen Feierstunde überreicht bekommen. Acht Teilnehmende haben erfolgreich die Chance ergriffen und an dem Kurs zur Vorbereitung auf den nachträglichen Erwerb des Hauptschulabschlusses teilgenommen, sie haben ihren Hauptschulabschluss erhalten.

### **Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB-Reha)**

Seit der letzten öffentlichen Ausschreibung im Jahr 2012 ist die BvB-Reha nun eine eigenständige Maßnahme. Im Unterschied zu der zuvor beschriebenen Maßnahme befinden sich hier Teilnehmende mit langfristigen, dauerhaften und schwerwiegenden Beeinträchtigungen/Behinderungen. Die Übergänge von Benachteiligungen zu Behinderungen sind fließend und somit nicht immer eindeutig zu bestimmen. Innerhalb des Projektes wird den jugendlichen Rehabilitanden durch zielgruppenspezifische Berufsorientierung und Förderangebote einzelfallausgerichteter Förderunterricht, sozialpädagogische und psychologische Begleitung und Praxiserprobung ein begleiteter Zugang zum Arbeitsmarkt geboten.

Seit 2012 gibt es pro Maßnahmejahr 24 Teilnehmerplätze, die auch alle immer belegt sind.

In dem Maßnahmejahr 2012/2013 durchliefen insgesamt 34 Teilnehmende die Bildungsmaßnahme. In Anbetracht der besonderen Zielgruppe konnte der Lehrgang ebenfalls mit einem erfolgreichen Ergebnis abgeschlossen werden: 17 Teilnehmende konnten in Ausbildung und drei Teilnehmende in Arbeit vermittelt werden. Zehn Teilnehmende beendeten die Maßnahme von sich aus, z. B. wegen Wohnortwechsel, Schwangerschaft, Krankheit oder wurden von der Agentur für Arbeit aus dem Lehrgang genommen. Vier Teilnehmende verblieben weiterhin in der Maßnahme. Im Rahmen der Inklusion absolviert ein Teilnehmender über das persönliche Budget ein längerfristiges Praktikum in einem Betrieb. Dieses Praktikum bereitet auf die Übernahme in Beschäftigung/Ausbildung vor und wird vom Reha-Team psychologisch und pädagogisch begleitet.

Da die Inklusion gesetzlich gefordert ist, wird in diesem Bereich mit einer steigenden Zahl von Teilnehmenden ge-

rechnet, die über das persönliche Budget gefördert werden. Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung (BaE) -kooperatives Modell-

Die Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE) - kooperatives Modell- ist eine spezifische Form der Berufsausbildung, die in Kooperation mit Betrieben durchgeführt wird. Die KVHS führt diese Bildungsmaßnahme ebenfalls im Auftrage der Agentur für Arbeit durch. Unter der Regie der KVHS Norden wird die Berufsausbildung im kooperativen Modell betriebsnah in enger Zusammenarbeit mit Partnerbetrieben aus der Wirtschaft durchgeführt, d. h., die fachpraktische Ausbildung erfolgt in einem anerkannten Ausbildungsbetrieb.

Die KVHS leistet die sozialpädagogische Betreuung und bietet zusätzlich Stütz- und Fördermaßnahmen an. Die Auszubildenden besuchen darüber hinaus den Berufsschulunterricht der jeweiligen Berufsschule.

Die Agentur für Arbeit weist dieser Maßnahmeform junge Menschen zu, die noch einer Unterstützung und Begleitung während einer Ausbildung bedürfen. Aber auch Ausbildungsabbrecher werden in dieser Maßnahme aufgenommen. Ziel ist ein Übergang in betriebliche Ausbildung möglichst nach dem ersten Ausbildungsjahr und möglichst im Kooperationsbetrieb.

Zurzeit befinden sich 23 Jugendliche bei der Kreisvolkshochschule in einer Berufsausbildung im kooperativen Modell. Die aktuell zu besetzende Teilnehmerplatzzahl liegt pro Maßnahmejahr bei zehn Plätzen.

Im Maßnahmezeitraum 2008 bis 2013 erreichten wir für insgesamt 44 Teilnehmende eine Übernahme in ein betriebliches Ausbildungsverhältnis.

### **Ausblick**

Im Jahr 2014 hat sich die Agentur für Arbeit dazu entschlossen, von der Optionsmöglichkeit Gebrauch zu machen. Das bedeutet für die Maßnahmen BvB und BvB-Reha, dass diese Maßnahmen zwei weitere Jahre unter den bestehenden Bedingungen fortgeführt werden. Für BaE in kooperativer Form gilt dieses für einen weiteren Ausbildungsjahrgang. Im Jahr 2013 haben sich die Teilnehmerzahlen überraschend positiv entwickelt.

Sind wir doch davon ausgegangen, dass, bedingt durch den demographischen Wandel, die Teilnehmerzahlen sinken, sind sie im letzten Durchgang sogar gestiegen. So hat die

Agentur für Arbeit erstmals die Möglichkeit ergriffen und 20 % mehr Teilnehmende der Maßnahme BvB zugewiesen. Für 2014 gilt es, sich auf alle Möglichkeiten einzustellen, um die Fortsetzung der verschiedenen Projekte und Bildungsmaßnahmen zu sichern. Hierzu müssen auf der Grundlage nicht genau zu bestimmender Voraussetzungen Personal und Praxisplätze hoch flexibel geplant werden.





Die Aufgabenstellungen sind nicht leicht zu bewerkstelligen, da die Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf das Übergangssystem und den Arbeitsmarkt nicht kalkulierbar sind. Es ist davon auszugehen, dass die sinkende Zahl von Jugendlichen, die dem Ausbildungsmarkt potentiell zur Verfügung stehen, nicht automatisch die Integrationsproblematik entschärft, denn geringqualifizierte Jugendliche bleiben eine Problemgruppe für den Arbeitsmarkt. In absehbarer Zukunft muss aber von weiterhin rückläufigen Zahlen ausgegangen werden. Hierfür gibt es bereits erste konkrete Anzeichen durch die verringerten Maßnahmeplätze für alle Maßnahmen und Projekte in diesem Bereich seit den letzten Ausschreibungen. Der Ausbildungsstellenmarkt der Agentur für Arbeit Emden-Leer (siehe unten) stellte sich 2013 wie folgt dar: Auf 3085 Berufsausbildungsstellen kamen 4395 Ausbildungsstellenbewerber. Die Zahl der unversorgten/nicht vermittelten Bewerber ist annähernd gleich geblieben und liegt bei insgesamt 105 Bewerber. Für die Betriebe war es 2013 weiterhin schwierig, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen. Betriebe klagen immer häufiger über zu wenige oder auch „weniger geeignete“ Bewerber/-innen. Die Mitarbeiter/-innen in den Projekten und Maßnahmen müssen sich darauf einstellen, dass es noch schwieriger wird, die Teilnehmenden mit ihren multip-len Vermittlungshemmnissen in Ausbildung oder Arbeit zu vermitteln.



## Pädagogische Infrastruktur

**Mitarbeiter:** Der allergrößte Teil der in diesem Arbeitsbereich eingesetzten Mitarbeiter/-innen ist hauptberuflich beschäftigt; hier gibt es eine hohe personelle Kontinuität. Im Rahmen des Vorbereitungskurses auf den nachträglichen Erwerb des Hauptschulabschlusses (BvB) und des Stütz- und Förderunterrichtes (BaE) wird das Arbeiterteam durch Honorarkräfte unterstützt.  
**Mitarbeiterfortbildung:** Die Verpflichtung zur Fortbildung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in den Arbeitsverträgen festgeschrieben und wird von der KVHS gezielt gefördert. Die im Projekt eingesetzten Mitarbeiter/-innen nehmen regelmäßig an internen und/oder externen fachspezifischen Fortbildungen teil.

## Produktentwicklung

Die inhaltlichen Anforderungen an die Vorhaben unterliegen einem permanenten Wandel, so dass die Konzepte laufend angepasst werden.

## Qualitätssicherung

Die in der Zielvereinbarung mit dem KVHS-Leiter getroffenen Anforderungen werden erfüllt. Die Ergebnisse der durchgeführten Vorhaben zeigen durchweg gute Erfolge. Bei internen Audits wurden keine wesentlichen Abweichungen von den Qualitätsvorgaben festgestellt. Die Maßnahmen unterliegen darüber hinaus dem AZAV Testierungsverfahren.

## Ausbildungsstellenmarkt

Berichtsmonat September 2013 - Emden - Leer, Agentur für Arbeit

Merkmal	2013/ 2012	± zum Vorjahr		2012/ 2011	2011/ 2010
		abs.	%		
Zugang seit Beginn des Berichtsjahres <sup>1)</sup>	4.395	-284	-6,1	4.679	4.794
versorgte Bewerber	4.290	-288	-6,3	4.578	4.751
einmündende Bewerber	2.116	-93	-4,2	2.209	2.211
andere ehemalige Bewerber	1.414	-259	-15,5	1.673	1.788
Bewerber mit Alternative zum 30.09.	760	64	9,2	696	752
<b>unversorgte/nicht vermittelte Bewerber</b>	105	4	4,0	101	43
<b>Zugang seit Beginn des Berichtsjahres <sup>2)</sup></b>	3.085	-87	-2,7	3.172	3.552
betriebliche Berufsausbildungsstellen	2.929	-88	-2,9	3.017	3.364
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen <sup>2)</sup>	156	1	0,6	155	188

<sup>1)</sup> 01. Oktober bis Ende September des folgenden Jahres

<sup>2)</sup> Berufsausbildungsstellen in außerbetrieblichen Einrichtungen gem. § 241 (2) SGB III, außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen für Rehabilitanden nach § 102 SGB III sowie (nur Ostdeutschland) Berufsausbildungsstellen nach dem „Ausbildungsplatzprogramm Ost“

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



# Gastronomie

## Arbeitsbereich Gastronomie

Manfred Brauer

Im Mittelpunkt der Arbeit im Bereich Gastronomie steht die Vermittlung von gastronomischem Fachwissen im praktischen und theoretischen Bereich sowie die sozialpädagogische Begleitung und Vermittlung in Arbeit von bisher arbeitslosen jungen Menschen und Erwachsenen. Hinzu kommt die Funktion als Dienstleister, nämlich einerseits Außer-Haus-Belieferung mit Mittagessen für gemeinnützige Einrichtungen wie Kindertagesstätten und die Behindertenhilfe Norden – als Nebenprodukt der Qualifizierungsarbeit mit unseren Auszubildenden (Zweckbetrieb).

Der Arbeitsbereich Gastronomie übernimmt andererseits in unserem Hause täglich die gastronomische Betreuung von Tagungen, Seminaren und Veranstaltungen. Außerdem betreibt sie in ihrer Cafeteria wochentags ein umfangreiches a la carte Geschäft für Mitarbeiter/-innen, Teilnehmende und Besucher von Volkshochschule und Mehrgenerationenhaus, das von den Besucherinnen und Besuchern gut angenommen wird.

Diese Dienstleistungen in anerkannt guter Qualität kommen der gesamten Einrichtung zugute, insbesondere aber lernen unsere Azubis und in beruflicher Fortbildung befindlichen Erwachsenen unter realen Bedingungen ihren Beruf!

### Teilnehmende

#### Ausbildung

Im Jahresdurchschnitt wurden 2013 durchschnittlich 28 Jugendliche im ersten, zweiten und dritten Lehrjahr ausgebildet. Symptomatisch für die Entwicklung der letzten Jahre ist, dass die für eine Vollausbildung als Koch, Restaurant- oder Hotelfachkraft erforderlichen Voraussetzungen intellektueller, körperlicher, motivatorischer und sozialisatorischer Art in vielen Fällen nicht mehr so gegeben sind wie in früheren Jahren, in denen wir das Ausbildungsprogramm BaE durchgeführt haben.

Leider ist keine neue Ausbildungsmaßnahme ausgeschrieben worden, so dass wir nun nur noch wenige junge Leute ausbilden können. Etliche Teilnehmer nehmen im Sommer 2014 an der Gesellenprüfung teil. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden ab Sommer 2014 keine Teilnehmer mehr in BAE für die gastronomischen Berufe ausgebildet.

Im Bereich BAE-Reha allerdings sind wir, mit im Dezember 26 Teilnehmern, sehr gut besetzt. Körperliche und gesundheitliche Probleme der Teilnehmer/-innen sorgen für eine zum Teil nicht ausreichende Belastbarkeit, die für die Berufe im Gastgewerbe erforderlich ist. Somit wird die pädagogische und sonderpädagogische Arbeit immer wichtiger.

Die Tatsache, dass die Teilnehmer immer schwieriger auszubilden und zu beschulen sind, hat uns schon 2012 dazu bewogen, vier Mitarbeiter für den Kurs der sozialpädagogischen Zusatzqualifikation anzumelden, den auch alle vier Kollegen im Sommer mit Erfolg abgeschlossen haben. Somit ist die Abteilung im Bereich Sonderpädagogik gut aufgestellt. Die Ausbildungsergebnisse im Jahr 2013 sind ausnahmslos positiv ausgefallen mit anschließend guter Vermittlung auf den Arbeitsmarkt.



## Umschulung und Fortbildung

Vom Jobcenter bzw. von der Agentur für Arbeit werden kaum noch Umschüler zugewiesen, da bei vielen „Kandidaten“ die qualifikatorischen Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Umschulung nicht vorhanden sind. Ferner werden vermutlich angesichts geringer Mittel langfristige Finanzbindungen vermieden. Über die Agentur für Arbeit ist uns ein Umschüler vermittelt worden, der bei uns sowohl praktisch als auch theoretisch beschult wird mit dem Ziel, 2015 die Gesellenprüfung als Koch zu bestehen.

Eine weitere Gruppe in der gastronomischen Abteilung sind die Personen mit einem nicht abschlussbezogenen Bildungsgutschein. Erfolgreich führten wir in enger Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Norden einige Schulungen unter dem Titel „Fit für die Saison“ durch und hatten eine gute Vermittlungsquote zur Arbeitsaufnahme in gastronomischen Betrieben in der Region.

Zusätzlich stellte der Bereich Gastronomie in interner Kooperation Praktikumsplätze für die Jugendwerkstätten, die Berufsorientierungsprojekte für Schulen und für Maßnahmen aus anderen Projekten zur Verfügung. Diese Arbeit nimmt immer mehr Platz im Bereich der Ausbildung und Betreuung von Jugendlichen und Erwachsenen ein.

Die Erfolge bei der Ausbildung und der Qualifizierung sind neben der theoretischen und sozialpädagogischen Arbeit der praxisnahen Arbeit und Qualifizierung geschuldet. Arbeit am Gast, Termine einhalten, praxisnahen Stress ertragen, unregelmäßige Arbeitszeiten, Erfolgserlebnisse sammeln und vieles mehr wird neben dem rein Fachlichen in den Praxisbereichen des Bereiches Gastronomie vermittelt:

- Im Bildungszentrum der Kreisvolkshochschule durch gastronomische Versorgung der Cafeteria, der Veranstaltungen im Forum, des Kindergartens im Hause, der Seminare am Wochenende, des Mehrgenerationenhauses. Dabei wird Service geboten während der ganzen Woche sowie für Abend- und Wochenendveranstaltungen,
- im Hotel „Behrendssche Villa“, geöffnet an sieben Tagen in der Woche, ganzjährig,
- im Telematikzentrum nur noch Anlieferung, die Essensausgabe wird von der „Ostfriesischen Gesellschaft“ in Kooperation übernommen,
- die Nordseewerkstatt in der Stellmacherstraße wird von uns beliefert. Die Bewirtschaftung (Essensausgabe, Kiosk, Frühstück) übernimmt eine Mitarbeiterin und zwei bis drei Teilnehmende der berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme. Die Kollegin hat auch die sonderpädagogische Zusatzqualifikation und
- die Conveniencebelieferung für die Bediensteten des Landkreises Aurich in Norden.

Um für alle unsere Teilnehmenden einen realitätsnahen Gastronomiebereich (Küche, Service, Hotel) vorhalten zu können, benötigen wir diese Ausrichtungsvielfalt und dieses Arbeitsvolumen.

## Ausblick

In 2014 ist eine weitere Staffel für 15 Teilnehmer „Fit für die Saison geplant“. Ziele sind, die Weiterbildungsangebote für gastronomische Betriebe und externe Auszubildende besser zu vermarkten und bestehende Maßnahmen qualitativ noch weiter zu verbessern. Ziel ist es, weiterhin dem Anspruch der Agentur für Arbeit und des Jobcenters gerecht zu werden und somit für weitere Bildungsmaßnahmen eine Empfehlung abzugeben.

Für 2014 ist die Vermittlung spanischer Jugendlicher in Praktika und später in Ausbildung in der Gastronomie geplant. Bis Januar hat die Volkshochschule zwölf Zusagen spanischer junger Menschen und mehrerer deutscher Gastronomen (Norddeich/Norderney) erhalten. Durch dieses Projekt erhoffen wir uns eine noch engere Zusammenarbeit mit der Gastronomie und über die Sprachkurse die finanzielle Entlohnung für die Arbeit in der Hoffnung auf Folgeprojekte. Weiterhin ist für 2014 bzw. 2015 die Gründung einer Touristik-Akademie geplant, in der auch gastronomische Bausteine integriert werden. In diesen beiden neuen Projekten arbeiten wir sehr eng mit der KVHS Aurich zusammen.



## Pädagogische Infrastruktur

- a) Mitarbeitergewinnung:** Der allergrößte Teil der in diesem Arbeitsbereich eingesetzten Mitarbeiter/-innen sind hauptberuflich beschäftigt; hier gibt es eine hohe personelle Kontinuität.
- b) Mitarbeiterfortbildung:** Die Verpflichtung zur Fortbildung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in den Arbeitsverträgen festgeschrieben und wird im Arbeitsbereich Gastronomie versucht gezielt zu fördern.

## Produktentwicklung

Die inhaltlichen Anforderungen an die Vorhaben unterliegen einem permanenten Wandel (insbesondere durch veränderte Zuweisungen von Teilnehmern), so dass die Konzepte laufend fortgeschrieben werden müssen.

## Qualitätssicherung

Die in der Zielvereinbarung mit dem VHS-Leiter getroffenen Anforderungen werden erfüllt.

Die Ergebnisse der durchgeführten Vorhaben zeigen durchweg gute Erfolge. Das AZAV-Audit im Jahr 2013 für BAE-Reha und 2014 für BAE sind gut ausgefallen mit nur vereinzelt geringfügigen Abweichungen von den Qualitätsvorgaben. Bei dem ebenfalls regelmäßig durchgeführten externen Audit der Behindertenwerkstatt – Belieferung der Nordseewerkstatt – wurde uns ein auch gutes Ergebnis bescheinigt.

## Arbeitsbereich Verbundqualifizierung Umwelttechnik

Holger Saathoff

Im Jahr 2013 gab es wieder einmal viele engagierte Facharbeiter und Meister, welche sich der Prüfung zur Fachkraft in den umwelttechnischen Berufen bzw. zum Abwassermeister haben prüfen lassen. Insgesamt haben 33 Personen an den Prüfungen zum Facharbeiter und Abwassermeister teilgenommen. Aufgrund der guten Vorbereitung haben annähernd alle die Prüfung bestanden.

Nachfolgend sind die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsbereiche der Abteilung im vergangenen Jahr genauer erläutert.

### Ausbildung und Umschulung

Die vier umwelttechnischen Ausbildungsberufe:

- Fachkräfte für Wasserversorgungstechnik
- Fachkräfte für Abwassertechnik
- Fachkräfte für Kreislauf- und Abfallwirtschaft
- Fachkräfte für Rohr-, Kanal- und Industrieservice

In Blockschulungen werden Auszubildende und Umschüler, getrennt nach Lehrjahren, auf die Facharbeiterprüfung vorbereitet.

Im Sommer 2013 nahmen insgesamt sechs Auszubildende und ein Umschüler an der Abschlussprüfung teil. Alle Prüflinge bestanden die Prüfung. Eine Auszubildende, die ihre Ausbildungszeit um ein Jahr verkürzt hat, bestand sowohl den theoretischen und praktischen Teil als Prüfungsbeste und wurde von der Prüfungskommission entsprechend gelobt.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Anzahl der Auszubildenden und Umschüler in den einzelnen Lehrjahren:

	2013 1. Halbjahr	2013 2. Halbjahr
<b>1. Lehrjahr</b> (Auszubildende / Umschüler)	9 / 1	14
<b>2. Lehrjahr</b> (Auszubildende)	11	9 / 1
<b>3. Lehrjahr</b> (Auszubildende / Umschüler)	6 / 1	11

### Überbetriebliche Laborschulung

Im Rahmen der Ausbildung können Auszubildende und Umschüler an drei überbetrieblichen Laborschulungen teilnehmen. Die Laborschulungen sind von der prüfenden Stelle dem Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) Hildesheim anerkannt und werden u. a. von der Abteilung Umwelttechnik der KVHS Norden angeboten.

Im Jahr 2013 nahmen insgesamt 128 Auszubildende und Umschüler an den Laborschulungen teil.





Die genaue Aufteilung zeigt die nachfolgende Tabelle:

Kurs	Datum	Teilnehmer
Laborkurs 1. Lehrjahr	07.10. – 25.10.2013	26
	25.11. – 13.12.2013	29
Laborkurs 2. Lehrjahr	14.01. – 01.02.2013	17
	04.02. – 22.02.2013	25
Laborkurs 3. Lehrjahr	25.02. – 15.03.2013	8
	18.03. – 05.04.2013	23

### Prüfungsvorbereitungslehrgang auf Zwischenprüfung und Abschlussprüfung

Neben den Block- und Laborschulungen haben die Auszubildenden und Umschüler der UT-Berufe die Möglichkeit, bei der Abteilung Umwelttechnik Prüfungsvorbereitungslehrgänge zu besuchen. Hier werden sie intensiv in Fachtheorie und -praxis auf die Zwischenprüfung und die Abschlussprüfung vorbereitet. An diesen Lehrgängen haben insgesamt 55 Auszubildende und Umschüler teilgenommen.

Vorbereitungskurs	Teilnehmer
Zwischenprüfung 11.03. – 28.03.2013	26 Auszubildende und 1 Umschüler
Abschlussprüfung (1) 08.04. – 26.04.2013	9 Auszubildende und 1 Umschüler
Abschlussprüfung (2) 06.05. – 24.05.2013	17 Auszubildende und 1 Umschüler

### Elektrotechnik in Theorie und Praxis

Die Auszubildenden der UT-Berufe benötigen eine elektrotechnische Fachausbildung. An dem Lehrgang „Elektrotechnik in Theorie und Praxis“ vom 07.10. – 25.10.2013 haben 14 Auszubildende und Umschüler teilgenommen.

## Fortbildungen für das Betriebspersonal von Kläranlagen

### Externenschulung

Langjährige Mitarbeiter von Kläranlagen haben die Möglichkeit, die Qualifikation Fachkraft für Abwassertechnik nachzuholen. Hierzu hat die Abteilung seit 1990 ein bewährtes und an die Bedürfnisse angepasstes Schulungssystem aufgebaut. In insgesamt 13 Schulungswochen werden die für die Prüfung relevanten Inhalte praxisorientiert vermittelt.

Die Abschlussprüfung für den 26. Externenlehrgang fand im Januar 2013 statt. Alle neun Teilnehmer haben die Prüfung bestanden und dürfen sich jetzt „Fachkraft für Abwassertechnik“ nennen.

Der 27. Externenlehrgang (!) hat im April 2013 begonnen. Die Prüfung im Januar 2014 haben alle acht Teilnehmer bestanden und konnten ihren Facharbeiterbrief entgegennehmen.

Seit Beginn der Externenlehrgänge wurden 437 Facharbeiter von der Abteilung Umwelttechnik auf diesem Weg ausgebildet.

### Abwassermeisterkurse

Der 11. Vorbereitungslehrgang auf die Abwassermeister-Prüfung ist erfolgreich zu Ende gegangen. Von Oktober 2011 bis Januar 2014 wurden 19 Teilnehmer von der Abteilung Umwelttechnik in Block- und Wochenendunterricht (ca. 675 UStd.) auf die Prüfung vorbereitet.

Im November 2013 wurden die Prüfungen vor der Bezirksregierung Düsseldorf als Zuständiger Stelle abgenommen. Nach der mündlichen Prüfung fand Mitte Februar 2014 im Bildungszentrum für die Entsorgungs- und Wasserwirtschaft GmbH in Essen eine Freisprechungsveranstaltung statt. Von den 21 Prüfungsteilnehmern (incl. Wiederholern) der Umwelttechnik konnten 17 ihren Meisterbrief entgegennehmen.

Im Oktober 2012 hat der 12. Vorbereitungskurs auf die Abwassermeister-Prüfung mit 10 Teilnehmern begonnen. Im September 2013 fand die Prüfung im Teil Basisqualifikation statt, der Teil Fachqualifikation wird im November 2014 geprüft.

Ein neuer Abwassermeisterkurs (13.) hat im Oktober 2013 mit 14 Teilnehmern begonnen. Diese werden nun in 10 Blockwochen und 22 Wochenenden auf den grundlegenden Prüfungsteil (September 2014) und den handlungsorientierten Prüfungsteil (November 2015) vorbereitet.

### Mehrtägige Fortbildungskurse

Auch im Jahr 2013 hat die Abteilung ein umfangreiches Fortbildungsprogramm für Betriebspersonal von Kläranlagen angeboten. In der nachfolgenden Tabelle sind die erfolgreich durchgeführten Lehrgänge mit entsprechenden Teilnehmerzahlen zusammengestellt.

Lehrgang	Zeitraum	TN
DWA I III Kompaktkurs	17.06. – 21.06.2013	9
Sicherheit auf Kläranlagen	02.07. – 04.07.2013	8
Elektrofachkraft	02.09. – 20.09.2013	15 + 1 Schüler
Elektrofachkraft Nachschulung/ Auffrischung	01.10. – 02.10.2013	16
Inhouse Mikroskopie Fa. Skad	02.05.2013	10
Inhouse Mikroskopie Firma Ori	25.09. – 26.09.2013	11
Meisterfortbildung	28./29.11.2013	58

### Meisterfortbildung 2013

Zum 12. Mal hat die Abteilung Umwelttechnik eine Meisterfortbildung in Form einer Tagung durchgeführt. Die 58 Teilnehmer - sie kamen aus dem gesamten Bundesgebiet nach Norden - konnten sich u. a. über folgende Themen informieren:

- Klärschlamm Entsorgung (Gesetzliche Entwicklungen: AbfKlärV und DüMV, Polymereinsatz hinsichtlich Entsorgung, Phosphor-Rückgewinnungsverordnung)



- Mikroschadstoffe in kommunalen Kläranlagen (Praxis-taugliche Verfahren zur Entfernung, Ergebnisse aus realisierten Projekten)
- Praxisbericht (Einsatz von Tauchern auf der Kläranlage)
- Kanalspülungen mit der „Sehenden Nordseedüse“ (Problemstellungen, Einsatz und Technik der Kombinationsdüse)
- Vorführung der „Nordseedüse“ im Spül-Einsatz durch die Firma Pläsier
- Mikroskopische Untersuchung mit live Vorführung der Untersuchung von belebten Schlämmen, Beurteilung und verfahrenstechnische Einordnung.

## Dienstleistung Kleinkläranlagenwartung (Umweltdienst Norden)

Im vergangenen Jahr hat die Abteilung Umwelttechnik im Rahmen ihrer Dienstleistungstätigkeit Kleinkläranlagen und Öl-abscheideranlagen kontrolliert und gewartet. Da die Unteren Wasserbehörden nach und nach neue Vorschriften im Wasserrecht umsetzen, sind immer mehr Kleinkläranlagen zwei- oder auch dreimal jährlich zu warten. Somit belief sich die Zahl auf 725 durchgeführte Wartungen. Hinzu kommen Reparaturen und das Beseitigen von Störungen, die die Abteilung für ihre Kunden (zurzeit 466) bei Bedarf zeitnah durchführt.

## Berufsorientierungs-Programm (BOP) mit Schwerpunkt Umwelttechnik

### Assessment-Center

Im Rahmen des Berufsorientierungs-Programmes der VHS Norden hat der Bereich Umwelttechnik Schüler bei verschiedenen Arbeiten im Labor beurteilt. Die Eignungsfeststellung fand an folgenden Terminen statt:

#### Termin (Anzahl Schüler im Labor)

29.05.2013 (14)	30.05.2013 (12)
12.06.2013 (13)	13.06.2013 (11)
28.08.2013 (12)	29.08.2013 (12)
23.09.2013 (12)	24.09.2013 (11)
25.09.2013 (12)	30.10.2013 (7)

Damit haben 116 junge Menschen einen Einblick in die wichtigen umwelttechnischen Berufe bekommen. Zusätzlich haben wir BOP auch für Elektrotechnik in den Räumlichkeiten der Umwelttechnik durchgeführt, so dass in 2013 insgesamt 164 Nachwuchskräfte diesen Bereich kennen gelernt haben.

### Projekt „BayLab - Schülerlabor von Bayer Leverkusen“

In diesem Jahr fand erstmalig im Rahmen des Berufsorientierungsprogramms ein Projekt in Zusammenarbeit mit der Friederikenschule Großheide statt. Im September haben 18 naturwissenschaftlich interessierte Schülerinnen und Schüler der 9. Realschulklasse der Friederikenschule Großheide das Schülerlabor „BayLab“ der Bayer AG in Leverkusen besucht.

Die Organisation, Vor- und Nachbereitung dazu lag bei der Umwelttechnik. Unter der Devise „Forscher für einen Tag“ hatten die jugendlichen Teilnehmer die Möglichkeit, Erfahrungen in einem Schülerlabor zu sammeln, in dem sie die Vielfalt und Faszination der Themen „Enzyme – Katalysatoren des Lebens“ erforschen konnten.

## Vorschau auf 2014

Im Juni beginnt der 28. Externenkurs zur „Fachkraft für Abwassertechnik“, der 13 Schulungswochen bis zur Prüfung im Januar 2015 beinhaltet. Erfreulich ist der derzeitige Anmeldestand von 12 Teilnehmern, da das in den vergangenen Jahren oft anders war. Im August startet das neue Ausbildungsjahr mit Auszubildenden und Umschülern in mehreren Fachrichtungen. Derzeit werden 10 Teilnehmer auf die Meisterprüfung im November 2014 und 14 weitere Teilnehmer auf die Prüfung im September 2014 sowie November 2015 vorbe-reitet. Da es sich vorwiegend um Seminare an Wochenenden handelt, wird hier zusätzliches Engagement von den eingesetzten Mitarbeitern verlangt.

Mit bewährten und neuen Fortbildungsangeboten für das Betriebspersonal von Kläranlagen sowie geplanter Inhouse-Schulungen wird sich die Abteilung zukünftig zu beschäftigen haben, will sie neue Kundengruppen ansprechen.

Auch der Bereich Dienstleistungen wird sich ausweiten, da immer mehr Kleinkläranlagen in den Landkreisen Aurich und Wittmund sich zwei oder drei Überprüfungen im Jahr unterziehen müssen. Hinzu kommen zahlreiche Reparaturen der Kleinkläranlagen.

Durch die hohe Auslastung fehlt es immer wieder an Unterrichtsräumen. Bisher konnte die Abteilung mit viel Glück auf Unterrichtsräume eines anderen Bildungsträgers zurückgreifen. Sollte dies nicht mehr möglich sein, kann es zu erheblichen Schwierigkeiten bei der Durchführung der Kurse kommen.

Die Sicherheitsüberprüfung im TMZ hat Mängel ergeben, mit Hilfe einer Fachberaterin wird in 2014 eine komplette Gefährdungsbeurteilung erstellt.

An den umliegenden Schulen ist der Bedarf an Berufsorientierung sehr groß. Nach Möglichkeit wird die Abteilung Umwelttechnik weiterhin Schüler-Assessments anbieten, die den Schülern Abwasserreinigung und Wasseraufbereitung nahebringen. Zudem sind weitere Projekte mit der Friederikenschule Großheide und den Schülerlaboren von Bayer Leverkusen geplant.

In Deutschland vollzieht sich derzeit ein Wandel in der Arbeitswelt. Zu wenig gut ausgebildete Facharbeiter stehen dem Arbeitsmarkt zur Verfügung, regelmäßig werden Fachkräfte gesucht und kommen Anfragen an unseren Arbeitsbereich. Randberufe, wie die UT-Berufe, haben es besonders schwer, gut qualifiziertes Personal zu bekommen. Hier ist eine intensive Aufklärungs- und Lobbyarbeit von allen Seiten erforderlich. Dies alles ist sehr kostenintensiv, trotzdem lohnt sich die Anstrengung. Es muss darauf hingearbeitet werden, damit gesetzliche Vorgaben eingehalten werden können und die Umwelt nicht durch unqualifiziertes bzw. nicht vorhandenes Personal verschmutzt wird.

Die Abteilung Umwelttechnik wurde 1984 in Leben gerufen. Damit feiert die Abteilung in 2014 ihr 30 jähriges Bestehen. Herzlichen Glückwunsch.



Meisterfreisprechung



## Arbeitsbereich Gewerblich technische Qualifizierung

Ingo Janßen

### Ziele

- Fortentwicklung einer arbeitsmarktorientierten Angebotspalette
- Stabilisierung bzw. Neuordnung vorhandener Ausbildungsfelder
- Individuelle Angebote im Bereich der Arbeitsassistenten
- Bereitstellung eines Angebotes zur Berufsorientierung/Assessment-Center

### Ausbildungs/Qualifizierungsbereiche

- Gartenbau (Zierpflanzenbau/Garten- und Landschaftsbau/Metallbau)
- Landwirtschaft
- Tiefbau (Straßen- und Kanalbau)

### Entwicklungen

Die verschiedenen Berufsfelder arbeiten eng zusammen. Als Beispiel sind hier u. a. Reparaturarbeiten für den Tief- und Gartenbaubereich oder das Herstellen von Metall-Grundkonstruktionen für den Spielplatzbau zu nennen.

- Der Bedarf an qualifiziertem Personal in den Bereichen Tiefbau und Gartenbau ist weiterhin gegeben. Eine Neuauflage von Gruppenmaßnahmen ist allerdings nur möglich, wenn seitens des Jobcenters erstens ausreichende Maßnahme-Entgelte für Kleingruppenmaßnahmen zur Verfügung gestellt werden und zweitens die potentiellen Teilnehmer wesentlich stärker als bisher sozialpädagogisch unterstützt werden können. Im Bereich der Agentur für Arbeit gibt es zurzeit keinen entsprechenden Qualifizierungsbedarf.
- Das Angebot der Übungswerkstätten wurde nur in zwei Fällen für die Vorbereitung zur Abschlussprüfung genutzt.
- Von August 2012 bis Mitte November 2013 fand die Maßnahme `Jobs live` im Rahmen der Übungswerkstätten statt.
- In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass durch die mangelnde Auslastung durch Bildungsaufträge bereits in 2010 und 2011 Fachkräfte anderweitig eingesetzt wurden bzw. unser Haus verließen.
- Der Bereich Werker/Werkerin im Gartenbau mit den Schwerpunkten Zierpflanzenbau und Garten- und Landschaftsbau hatte auch in diesem Jahr gleichbleibende Auszubildenden-Zahlen (16 Auszubildende). Die Interessen der Auszubildenden sind auf beide Schwerpunkte gleichmäßig verteilt. Da in der Region Norden Ausbildungsbetriebe in den genannten Schwerpunkten, speziell im Zierpflanzenbau, fehlen, haben wir seit mehreren Jahren einen Stützpunkt in Wiesmoor. Dort werden die Auszubildenden, die ihre Praktika in Wiesmoorer Gartenbaubetrieben ableisten, in kleinen Wohngruppen durch die Sozialpädagogin betreut.
- Im Bereich der Werker in der Landwirtschaft hat im September 2013 der siebte Ausbildungsgang begonnen. Zurzeit befinden sich insgesamt 24 Auszubildende in

Ausbildungsbetrieben in den Landkreisen Aurich, Wittmund und der Stadt Emden. Alle Ausbilder/innen nahmen zeitnah an der 80-stündigen sonderpädagogischen Qualifikation teil, die von der LWK-Niedersachsen für die Ausbildung von Rehabilitanden gefordert wird.

Diese Fortbildung wird von unserer VHS überregional für die theoriereduzierten Berufe in der Landwirtschaft und dem Gartenbau angeboten.

- Neben den Werkern in der Landwirtschaft werden neun Tiefbaufacharbeiter kooperativ ausgebildet. Die enge Zusammenarbeit mit den Betrieben ermöglicht eine individuelle Ausbildung in den unterschiedlichen Schwerpunkten des Tiefbaus.
- Der Stütz- und Förderunterricht findet in der VHS Norden statt, die Auszubildenden durchlaufen in den Wintermonaten mit unterschiedlichen Schwerpunkten Bildungsbausteine, entsprechend überbetrieblicher Qualifizierungen der Regelausbildung, in den Werkstätten der VHS. Für 2014 ist eine weitere Maßnahme geplant. Wir gehen zurzeit davon aus, dass 14 neue BaE-Reha Auszubildende im September 2014 aufgenommen werden können, soweit die bisherigen Planungen der Arbeitsagentur von dieser dann auch in die Praxis umgesetzt wird. Damit bleiben in diesem Bereich die Ausbildungszahlen stabil. Hinzu kommen im Einzelfall Auszubildende, die aus der Regelausbildung heraus zurückgestuft werden und dann über das persönliche Budget der Abteilung Rehabilitation der Agentur für Arbeit Stütz- und Förderunterricht sowie sozialpädagogische Betreuung erhalten.
- Im Bereich BAE- integrativ „Metallbauberufe“ wurden keine neuen Ausbildungsverträge bei der HWK eingetragen, da über die Agentur für Arbeit keine Zuweisungen mehr erfolgen. Zwei Auszubildende legten erfolgreich Anfang 2013, zwei weitere Auszubildende im Januar 2014 ihre Gesellenprüfung ab. Der verantwortliche Ausbildungsmeister verließ die KVHS Ende 2013, um ein Arbeitsangebot in einer anderen Firma anzunehmen.
- Im Bereich BAE- integrativ Friseur gab es insgesamt fünf Auszubildende. Unsere Meisterin unterstützte zudem die kooperative BAE im Bereich des Stützunterrichtes. Ende August 2013 wurde die BAE- integrativ eingestellt, vier der fünf Auszubildenden bestanden ihre Abschlussprüfung, eine Teilnehmerin hat ihre Ausbildung abgebrochen und eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angenommen. Der Ausbildungsmeisterin wurde Ende August gekündigt.
- Alle Berufsfelder standen bis dato für Schulpraktika in unterschiedlicher Form und Dauer zur Verfügung.
- Die Zusammenarbeit mit dem Projekt Berufsorientierung ist eng. Wir versuchen, allen Wünschen zur Berufsorientierung gerecht zu werden.
- Durch den Wegfall von Praxisbereichen sind unsere Bildungsmöglichkeiten aber zunehmend eingeschränkt.

## Sozialpädagogische Kompetenz

Allen Auszubildenden und Teilnehmenden steht sozialpädagogische Betreuung zur Verfügung.

Im Bereich der Erwachsenenbildung sind die Schwerpunkte der sozialpädagogischen Arbeit wie im Vorjahr: Schulden, Probleme in der Partnerschaft, Stalking, Bedrohung, anstehende Prozesse und Haftantritt, Kinderbetreuung und Pflege von Familienangehörigen, Mobilitätstraining, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit, Übergang in den ersten Arbeitsmarkt und Übergang Arbeit - Erwerbsunfähigkeitsrente, Herstellung von Kontakten zu den Behörden, Ämtern und Verbänden/Vereinen.

Im Bereich der Auszubildenden haben sich in den letzten Jahren folgende Schwerpunkte herauskristallisiert: Motivation, Durchhaltevermögen, Ordnung, Verwahrlosung, Haushaltsführung, Ernährung, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit, Verbindlichkeit, Wahrheit-Lüge, Mobbing, Schulden, Handy- und andere Verträge, Alkohol, Drogen, Gewalt gegen sich und andere, Probleme im Elternhaus und in der Partnerschaft, erste eigene Wohnung, Internet, Schwangerschaft und Geburt, Kleinstkinderbetreuung, Umgang in der Gruppe, Umgang mit Vorgesetzten, Schulverweigerung, Praktikumsabbrüche, Mobilitätstraining, Führerscheinverlust, Wochenendarrest, Sozialstunden.

Wichtig ist, dass auch die sozialpädagogischen Kräfte den Arbeitsalltag der Teilnehmenden an ihrem Arbeitsplatz erleben, um evtl. auch präventiv Krisensituationen zu erkennen. Es zeigte sich, dass in den Projekten, in denen die sozialpädagogische Arbeit mit dem Stütz- und Förderunterricht gekoppelt ist bzw. die sozialpädagogischen Mitarbeitenden Vertretungen in der Praxis übernehmen, die Betroffenen schneller und nachhaltiger Vertrauen zu den Mitarbeitern aufbauen konnten.

Die Vielschichtigkeit der Probleme macht deutlich, dass nur in enger Zusammenarbeit aller Beteiligten zukunftsweisen- de Wege beschritten werden können.

## Umschulungen

### Tiefbau/Gartenbau

#### (Schwerpunkt Garten- und Landschaftsbau)

Ein Bedarf an Umschulungsplätzen ist seitens der Agentur für Arbeit bzw. des Jobcenters nicht mehr angemeldet worden.

## BAE-Ausbildung integrativ

### Metallbau

Auszubildende in drei Jahrgangsstufen erlernen verschiedene Metallbauberufe. Abschlussprüfungen 2013, zwei Auszubildende haben erfolgreich bestanden. Bis Februar 2014 wird in diesem Beruf ausgebildet. Es erfolgt keine Fortführung der Ausbildung.

### Friseurhandwerk

Die Umstellung des zeitlichen Ablaufs der Ausbildung seit 2009 (vormittags finden der Stützunterricht und die fachpraktische Ausbildung statt, nachmittags befinden sich die Auszubildenden in den Praktikumsbetrieben) hat sich bewährt. Während dieses Jahres wurden die letzten vier Auszubildenden zur Abschlussprüfung gebracht. Der Ausbildungsbereich ist Ende August aufgrund fehlender Zuweisung der Arbeitsagentur bzw. des Jobcenters geschlossen worden.



## BAE-Reha Ausbildung Integrative Form

### Werker/-in im Gartenbau (Schwerpunkt Zierpflanzenbau/ Garten- und Landschaftsbau)

In Kooperation mit der Gärtnerei der Behindertenhilfe Norden werden Auszubildende im Zierpflanzenbau fachpraktisch ausgebildet. Die Ausbildung im Bereich Garten- und Landschaftsbau findet auf dem Gelände der Zinggießerstraße statt.

Die Zusammenarbeit mit den Praktikumsbetrieben verläuft gut, es stehen Ausbildungsbetriebe in den Landkreisen Aurich, Wittmund und der Stadt Emden für Praktika zur Verfügung.



Problematisch ist zum Teil die Ausbildungssituation im Bereich des Garten- und Landschaftsbaus. Die Zahl der Ausbildungsbetriebe hat sich reduziert, ein Betrieb im Raum Norden existiert nicht mehr, ein anderer hat zurzeit keinen Ausbilder und kann somit den Anforderungen der LWK nicht mehr entsprechen. Somit stehen uns sechs Ausbildungsbetriebe dieses Fachbereiches zur Verfügung. Eine Überlegung ist, auch Betriebe in weiterer Entfernung anzusprechen, dann wird man sich

aber auch Gedanken um Unterbringungsmöglichkeiten machen müssen.

Während der dreijährigen Ausbildung befinden sich die Auszubildenden insgesamt mindestens zwölf Monate in Praktikumsbetrieben (Pflichtanteil). Die Praktika werden entsprechend den Ausbildungsabschnitten durchgeführt und haben eine unterschiedliche Dauer. Einige Auszubildende befinden sich zudem in langfristigen Praktika, vergleichbar mit Dauerpraktika. Diese Auszubildenden werden nach Abschluss der Ausbildung von den Betrieben übernommen. Der Berufsschulunterricht findet nach Ausbildungsjahrgängen in drei Klassen an der BBS II in Aurich statt.

Die Abschluss- und die Zwischenprüfungen verliefen erfolgreich. Alle sechs Prüfungsabsolventen der Abschlussprüfung im September 2013 wurden anschließend von Betrieben in ein Arbeitsverhältnis übernommen. Die auswärtige Unterbringung der Auszubildenden im Bereich Wiesmoor während der Praktika und die eigenständige Verpflegung bewähren sich für die Persönlichkeitsentwicklung.

Betreuung im Betrieb und im Freizeitbereich wird durch das Team sichergestellt. In Zusammenarbeit mit der Ausbildungsstätte Birkenhof stellten wir mehrwöchige Praktika für die KVHS Aurich und den Bereich Berufsvorbereitung – Reha zur Verfügung. Aus diesem Pool wurden neue Auszubildenden für die BAE-Projekte in der KVHS ausgewählt. Weitere Teilnehmende kamen aus dem Bereich Aurich und Emden hinzu.

## BaE-Kooperative Form

### Werker/-in in der Landwirtschaft/Tiefbaufacharbeiter/-in/ Gartenbau

Der siebte Ausbildungsdurchgang wird in Kooperation mit hiesigen Ausbildungsbetrieben, der BBS Norden und Aurich sowie der Agentur für Arbeit durchgeführt. Elf Auszubildende haben im September ihre Ausbildung begonnen, sieben Auszubildende erlernen den Beruf des Werkers in der Landwirtschaft, drei Auszubildende werden Tiefbaufacharbeiter, eine Teilnehmerin hat sich für den Beruf des/der Werkers/-in im Gartenbau, Schwerpunkt Baumschule, entschieden. Die Auszubildenden stammen aus der Stadt Emden und den Landkreisen Aurich und Wittmund. Die Werker in der Landwirtschaft werden in Norden beschult, die Tiefbaufacharbeiter sowie die Werker im Gartenbau in Aurich.

Am Ende jeder Jahrgangsstufe werden Prüfungen im Bereich Landwirtschaft vor einem Prüfungsausschuss der LWK Niedersachsen abgelegt. Neben der Abschluss- und Zwischenprüfung wird am Ende des ersten Ausbildungsjahres eine praktische interne Zwischenprüfung durchgeführt. Auszubildende erhalten damit einen Einblick in Prüfungssituationen und ihren Leistungsstand. Für die Durchführung der Prüfungen im Bereich des Tiefbaues ist die Handwerkskammer Aurich verantwortlich.

In den kooperativen Projekten ist die VHS Norden für den Gesamtverlauf und die sozialpädagogische Betreuung und den Stütz- und Förderunterricht verantwortlich. Sie ist Ansprechpartner aller Beteiligten und führt den auf den Berufsschulunterricht abgestimmten Stütz- und Förderunterricht in den Räumen der Berufsschulen Norden durch. Im Bereich Tiefbau findet dieser Stütz- und Förderunterricht in Räumlichkeiten der VHS Norden statt. Schwerpunkte der Förderung sind das Führen des Berichtsheftes, Aufarbeiten des Fachunterrichtes und das Üben für Klassenarbeiten. Außerdem wird im Rahmen des Stützunterrichtes für die Führerscheine geübt.

Viele Auszubildende haben mangelnde Lese- und Rechtschreibkenntnisse. Im Laufe der Ausbildung eignen sie sich aber ausreichende Kenntnisse für die angestrebte Berufsausübung an. Seit neun Jahren führen wir diese Ausbildung durch. Während der ganzen Zeit ist erst ein Auszubildender auf Antrag mündlich geprüft worden.



Im Rahmen von Ausbilder/-innen-Treffen werden die Erfahrungen aller zwei Monate gemeinsam mit der LWK Niedersachsen, der Agentur für Arbeit und allen Kooperationsbetrieben ausgetauscht.

## Gewerblich-technische Übungswerkstätten

**Grüner Bereich** - in Form einer „Gewerblich-technischen Übungsfirma (GTÜ)“. Sie steht für Einzel- und Gruppenqualifikationen zur Verfügung. Die Qualifizierungsmodule in den Schwerpunkten Tiefbau, Gartenbau/Garten- und Landschaftsbau, Landwirtschaft, Floristik und Metalltechnik - Schwerpunkt Landmaschinentechnik, reichen von der Einstiegsqualifikation auf Helferniveau über Teilqualifikationen bis zur Vorbereitung auf die Externen Prüfung. Außerdem stehen in diesem Bereich Qualifizierungsbausteine zur Verfügung.

### Jobs live

Ein zehnwöchiges Projekt für arbeitslose Frauen und Männer aller Altersgruppen in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter. Durch mehrere Praktika in verschiedenen Berufsbereichen sollen erste Schritte zurück ins Berufsleben unternommen werden.

### Feststellungs-, Trainings- und Erprobungscenter (FTEC)

Seit Mitte 2009 wird in Zusammenarbeit mit dem IBB das „Feststellungs-, Trainings- und Erprobungscenter“ im Auftrage der Agentur für Arbeit durchgeführt. Nach einer Eignungsfeststellung werden mit allen Teilnehmenden individuell passgenaue Module zur beruflichen Kenntniserweiterung festgelegt. Dies beinhaltet auch die Aktualisierung der Bewerbungsunterlagen der Teilnehmenden.

Nach Abschluss dieser Module kann dann eine Erprobung der Kenntnisse und Fertigkeiten in Betrieben der Region zur schnellen Integration in den Arbeitsmarkt erfolgen. Diese Maßnahme ist seitens der Agentur für Arbeit Ende Juni 2013 eingestellt worden.

### Spielplatzkontrolle und Wartung/Spielplatzbau

Seit mehreren Jahren bietet der Bereich GTQ die Jahreskontrollen für Kommunen, den Landkreis Aurich und freie Träger an. Mittlerweile werden ca.120 Spielplätze betreut. Neben der Kontrolle wird auch die Wartung der Spielplätze übernommen. Hier arbeiten die Bereiche Ausbildung Werker im Gartenbau (Garten- und Landschaftsbau) und die Metallwerkstatt eng zusammen.

Seit Januar 2014 ist der Spielplatzbau in den Arbeitsbereich der Jugend-, Arbeits- und Integrationswerkstatt (JAIW) übergegangen.



### Wirtschaftliches Ergebnis

Im Bereich BAE integrativ sind seit 2013 keine Neuzuweisungen erfolgt, die vorhandenen Auszubildenden wurden noch ausgebildet. Dieses verursachte schon 2012 und jetzt auch in 2013 Defizite, da das Ausbildungspersonal vorgehalten werden muss. In den Bereichen der Übungswerkstätten gab es durch das Projekt 'Jobs live' seit dem Sommer 2012 ein größeres Auftragsvolumen. Der letzte der jeweils zehn Wochen dauernden Einheiten wurde Mitte November 2013 beendet.

Im Bereich GTÜ- Grüner Bereich wurden zwei Teilnehmende qualifiziert, die Teilnehmerin bereitete sich auf die Abschlussprüfung im Garten- und Landschaftsbau Ende Februar 2014 vor.

Die Bereiche Hochbau und Holz werden nicht mehr angeboten. Die übrigen Bereiche können zurzeit nur noch so lange vorgehalten werden, wie eine Grundaustattung durch Auszubildende gegeben ist. Lediglich der Bereich BAE-Reha wird 2013 kostendeckend sein. Trotz der beschriebenen Auftragseinbrüche konnte der Bereich in 2013 noch einen leicht positiven Jahresabschluss notieren.

### Sinnvolle Veränderungen:

- Ausweitung der BAE-Reha in die angrenzenden Landkreise
- Angebote in Richtung Ausbildungsassistenz anbieten
- Individuelle Lösungsansätze im Bereich Ausbildungsförderung nach oder vor drohendem Ausbildungsabbruch entwickeln - Zusammenarbeit dafür mit der Agentur für Arbeit, Jobcenter, Betrieben und den zuständigen Kammern verstärken.

### Ausblick/Ziele

Ausbildung im BAE-Reha-Bereich bleibt vorerst stabil. Neuzuweisungen in gleicher Höhe wie 2013 sind nach erfolgreichen Ausschreibungsverfahren zu erwarten.





## Abteilung Integrations- und Beschäftigungsförderung – I+BF

Abteilungsleiter Friedhelm Endelmann

Als Einleitung des Jahresberichtes 2013 würde ich gerne die Anmerkung aus den letzten beiden Jahresberichten aufgreifen "Die Einführung der Optionskommune zum 01.01.2012 verspricht mehr Kommunikation und Transparenz in den einzelnen Projekten. Des Weiteren sollte es dann möglich sein, die Dokumentation zu reduzieren und ein einheitliches Programm zu nutzen!"

Im Gegensatz zum Vorjahr hat sich die Kommunikation mit den Kolleginnen und Kollegen aus dem Jobcenter positiv entwickelt. Gemeinsame Zielvorstellungen wurden erarbeitet und umgesetzt. Das Projekt „RadAr“ hat sich sehr gut etabliert und ist jetzt fester Bestandteil einer erfolgreichen und sinnvollen Zusammenarbeit mit dem Jobcenter. Die Dokumentation ist noch umfangreicher und komplizierter geworden, die Nutzung einer gemeinsamen Software konnte und wird auch nicht mehr umgesetzt (lt. Datenschutzbeauftragter des LK Aurich). Somit fahren wir weiterhin zweigleisig: geben Stammdaten doppelt (Jobcenter und KVHS) ein, haben kein gemeinsames Berichtswesen, die Abrechnung von Maßnahmen ist noch komplizierter geworden und ich kann nicht wirklich feststellen, dass wir auch im Verwaltungsbereich der gemeinsamen Maßnahmen ein gemeinsames Ziel verfolgen.

### Jetzt zu den Fakten:

1. 2013 verlief erfolgreicher als das Jahr davor. Die Umstellung auf 90 AbH-Plätze hat weniger Schwierigkeiten bereitet als anfangs befürchtet, auch dank des tollen Einsatzes und der hohen Motivation aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus IBF. Die Einnahmen aus dem Bereich Mum und der Elektrodemontage konnten sogar noch gesteigert werden und haben somit einen erheblichen Anteil an der Kosten-deckung in der Abteilung I+BF.
2. Die Zusammenarbeit mit dem MKW im Bereich der Elektrodemontage gestaltete sich aufwändig. Der angestrebte Vertrag wurde noch nicht unterzeichnet. Die Container zur günstigeren Entsorgung von Altholz sind gestellt worden. Auch die Entsorgung von Flachglas und anderen Restabfällen findet mittlerweile über das MKW statt, verursacht aber trotzdem zusätzliche Kosten. Die Vermarktung unserer zerlegten Fraktionen in Eigenregie hat dazu geführt, dass wir den Umsatz in diesem Bereich steigern konnten. Wermutstropfen sind die Materialkosten an das MKW für den Elektronikschrott der Deponie Hage.
3. Die Integration von Teilnehmern in Arbeit (eine Kennzahl des Jobcenters für die Weiterbewilligung von Maßnahmen) wird schwieriger, da im Projekt I+BF das Durchschnittsalter der Teilnehmer 52,3 Jahre beträgt und ein großer Anteil (ca. 90 %) dieser Menschen zu den „wirklichen“ Langzeitarbeitslosen gehört.
4. Auch im Jahr 2013 mussten die Aktivitäten bei den sog. Hand- und Spanndiensten noch weiter reduziert werden, da es schwieriger wurde, Teilnehmer mit ei-

ner handwerklichen Ausbildung oder Erfahrungen in diesem Bereich unter Vertrag zu nehmen und auch die Aufträge durch den LK Aurich reduziert wurden.

5. Das Projekt RadAr hat sich sehr gut entwickelt und ist ein fester, langfristiger Baustein in der Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Landkreis Aurich, um eine schnelle Integration von Menschen in Arbeit zu erreichen. Die Integrationsquote liegt bei ca. 46 %, und die TN-Zahl wurde von 25 auf 30 erhöht.

## Schlussbemerkung

Des Weiteren haben wir immer mehr Teilnehmer wie schon im Vorjahr, die aufgrund multipler Vermittlungshemmnisse nur noch stundenweise arbeiten können. Somit haben wir einen Schichtbetrieb eingeführt und konnten mit Hilfe der Teilnehmer, die sehr motiviert und engagiert mitarbeiten und lernen, die Qualität und Quantität der Entsorgung steigern.

Nur mit dem Engagement aller Mitarbeiter und der zufriedenen Teilnehmer, die gerne zur Arbeit kommen und Verantwortung übernehmen, ist es möglich, diesen Aufgabenbereich I+BF positiv zu gestalten. Eine weitere Personalreduzierung ist wirtschaftlich nicht erforderlich und wäre auch nicht mehr zu vertreten.





## Abteilung Betreuung

Abteilungsleiter Oliver Müller-Röttger

### WAL

Im Jahr 2013 konnten die sonst guten und konstanten Belegungszahlen der stationären und ambulanten Jugendhilfeeinrichtungen der Vorjahre nicht durchgängig erreicht werden. Zum einen gab es weniger Zuweisungen durch die Jugendämter, und andererseits kam es vermehrt zu Abbrüchen. Die vorzeitigen Abbrüche erfolgten häufig aufgrund von mangelnder Bereitschaft der Jugendlichen, aktiv mitzuarbeiten.

Die weiterhin bei WAL im Vordergrund stehende Integration in Arbeits- oder Ausbildungsverhältnisse stellte für viele der Jugendlichen eine zu hohe Anforderung dar. Die Frustrationsgrenze nimmt scheinbar immer mehr ab und führt häufig zu einer totalen Verweigerungshaltung.

Um wieder zu besseren Belegungszahlen zu kommen, ist es notwendig, konzeptionell die Einrichtung weiter zu entwickeln. Hier sollten auch neue Ansätze zur Motivation entwickelt werden und so den Jugendlichen die Notwendigkeit, sich selbst in den Prozess der Verselbständigung einzubringen, als Voraussetzung einer erfolgreichen Arbeit zu vermitteln.

Weiter sind immer größere Defizite der Jugendlichen im sozialen Verhalten erkennbar. Hier wird in Zukunft ein großer Anteil der Arbeit liegen; Sozialtraining, Arbeitspädagogik und heilpädagogische/ergotherapeutische Intervention und eine feste soziale Struktur werden immer mehr die Schwerpunkte der Arbeit bestimmen.

Eine weitere Maßnahme zur besseren Auslastung wird auch die Erweiterung des Einzugsbereiches sein. Hierzu sind allerdings entsprechende Werbemöglichkeiten notwendig und auch ein erweiterter Internetauftritt, der inzwischen vorbereitet wird und nach der Sommerpause „in Betrieb gehen“ wird.

### Mutter-Kind-Einrichtung Kaje (Sylvia Haak)

Das Jahr 2013 war für die Bewohnerinnen und Mitarbeiterinnen der Mutter-Kind-Einrichtung ein wichtiger Meilenstein für ein Zusammenwachsen, geprägt von vielen gemeinsamen Aktionen und Ereignissen.

So wurde für unsere Einrichtung ein Name gefunden, der einen Bezug zu unserer Arbeit und zu unserem Standort Ostfriesland darstellt. Wir haben uns für „Kaje“ entschieden. Das Wort „Kaje“ kommt aus dem Plattdeutschen und bedeutet Anlegestelle.

Mit der Entwicklung des Namens haben wir auch unseren ersten Flyer für die Einrichtung gestaltet.

Es war unseren Bewohnerinnen wichtig, in diesen Prozess eingebunden zu sein. So hat eine junge Mutter einen Text verfasst, in dem sie die Bedeutung ihres Aufenthaltes in der Einrichtung für ihre Entwicklung beschrieben hat. Auch fanden es einige Mütter schön, sich mit ihren Kindern für den Flyer fotografieren zu lassen.

Das Team der Einrichtung hat in regelmäßigen Sitzungen an dem Konzept für die Kaje weitergearbeitet und diese Arbeit auch vorläufig abgeschlossen. Ein Weiterentwicklungsprozess des Konzeptes findet in den regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen statt. So hat sich innerhalb unseres Teams eine Arbeitsgruppe gegründet, die ein Verselbständigungsprogramm für die Mütter entwirft, das das bestehende Konzept ergänzen soll.

Im Jahr 2013 konnten Arbeitsabläufe weiterentwickelt und angepasst werden. An diesem Prozess waren das gesamte Team und auch die Bewohner der Einrichtung beteiligt. In gemeinsamen Gesprächen wurde zum Beispiel das Regelwerk der Einrichtung ergänzt und verändert. Jede Mitarbeiterin der Kaje hat besondere organisatorische Aufgaben übernommen, z. B. für das Erstellen von Plänen, den Dienstwagen oder die Beschaffung von Büromaterial.

Im Frühling des Jahres 2013 veranstalteten Mitarbeiterinnen und Bewohnerinnen gemeinsam einen Putztag, an dem die Gemeinschaftsräume gereinigt und neu dekoriert wurden. In der Rückschau auf diesen Tag wurde von allen Beteiligten der Wunsch geäußert, dass daraus eine Tradition – Frühjahrs- und Herbstputz – entstehen sollte und so wurde zu Herbstbeginn erneut ein solcher Putztag organisiert. Diese Tage endeten immer mit einem Festmahl und dem Stolz, gemeinsam eine schöne und saubere Wohnumgebung geschaffen zu haben und werden auch 2014 wieder in der Kaje stattfinden.



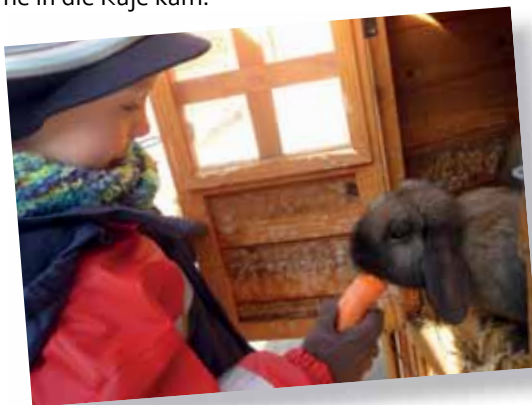
Im Spätsommer 2013 wurde damit begonnen, kleinere Schönheitsreparaturen im Haus durchzuführen. Im Januar konnten die Bewohnerinnen und Mitarbeiterinnen der Kaje die Teilnehmer der Gesellschafterversammlung der KVHS Norden in den Räumlichkeiten der Einrichtung begrüßen. Um die Mutter-Kind-Einrichtung vorzustellen und weiter bekannt zu machen, fanden hier im Laufe des Jahres verschiedene Arbeitskreissitzungen statt.

Die Mutter-Kind-Einrichtung war das gesamte Jahr 2013 gut belegt, wie die Zahlen in der Tabelle zeigen. Lediglich im Sommer kam es zu einer Unterbelegung. Es ist ein Zusammenhang mit der Urlaubszeit für die Mitarbeiter/-innen des Amtes für Kinder, Jugend und Familie zu vermuten, denn es gab auf einer intern geführten Warteliste Interessenten, allerdings waren die zuständigen Mitarbeiter/-innen aus dem ASD (Allgemeiner Sozialer Dienst) nicht im Dienst und deren Vertreter haben nicht die Befugnis, diese Entscheidungen zu treffen.

Monat	Mutter	Kind
Januar	8	9
Februar	9	9
März	10	10
April	8	9
Mai	6	7
Juni	4	4
Juli	6	6
August	7	7
September	7	6
Oktober	8	6
November	7	7
Dezember	6	6

Im Frühsommer 2013 hatten wir vom Amt für Kinder, Jugend und Familie eine erste Anfrage für einen alleinerziehenden Vater und seine beiden Kinder. Wir hatten uns zur Aufnahme entschlossen. Kurzfristig aber hatte sich der Vater für eine andere Unterstützung (Umzug zur Großmutter der Kinder und SpFh) entschieden, so dass es letztendlich nicht zur Aufnahme in die Kaje kam.

Die Mitarbeiterinnen der Einrichtung konnten im Jahr 2013 an verschiedenen Fortbildungen teilnehmen oder diese beginnen. So hat sich eine Kollegin zur Fachkraft für Alleinerziehende ausbilden lassen



und nimmt weiterhin an ergänzenden Fachtagungen teil. Eine Kollegin hat in München die Ausbildung zur Safe-Mentorin absolviert. Zwei Mitarbeiterinnen haben mit der Ausbildung für das Deutsche Rettungsschwimmabzeichen in Silber begonnen, um darauf aufbauend regelmäßig Mutter-Kind-Schwimmen anbieten zu können. Weitere Fortbildungen zu den Themen Mutter-Kind-Schwimmen, Frühe Wassergewöhnung und -bewältigung sind für 2014 geplant.

Eine Kollegin hat mit der Ausbildung zur Systemischen Beratung begonnen, die sich über einen Zeitraum von zwei Jahren erstreckt. Im Bereich der Videogestützten Kommunikation bildet sich eine Kollegin noch bis Oktober 2014 fort.

Die Adventszeit wurde erstmals seit Bestehen der Kaje von einer gemeinsam vorbereiteten Weihnachtsfeier mit festlicher Kaffeetafel gekrönt, zu der ein lieber Weihnachtsmann den großen und kleinen Bewohnern und den Mitarbeitern der Einrichtung Geschenke überreichte.

Zum Jahreswechsel wurde von den Bewohnerinnen mit geringfügiger Unterstützung unsererseits in Eigenregie eine kurzweilige Silvesterparty organisiert. Rückblickend wurde von den Bewohnerinnen der Wunsch geäußert, diese beiden Feierlichkeiten traditionell auch in 2014 wieder gemeinsam zu begehen.

## Kindertagesstätte „Weltentdecker“

Die Kindertagesstätte „Weltentdecker“ mit ihrem Familiengruppen- und Krippengruppenkonzept hat sich in der Betreuungslandschaft des Landkreises Aurich etabliert.

Die Familiengruppe hat 19 Plätze, 13 für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren, sechs Plätze für unter Dreijährige (Krippenkinder). Diese Gruppe wurde mit dem Hintergrund eröffnet, der Belegschaft der Ubbo-Emmius-Klinik den Wiedereinstieg in den Beruf zu ermöglichen und diesen mit dem Familienleben zu vereinbaren. Die Öffnungszeiten sind von 7:00 - 20:00 Uhr (364 Tage im Jahr) und damit an den Bedarf der Mitarbeiter angepasst.

Als Ergänzung zur Familiengruppe wurde im August 2012 eine Krippengruppe eingerichtet. In dieser Gruppe werden Kleinstkinder im Alter von sechs Monaten bis drei Jahren betreut. Diese Kinder stammen aus den Familien der näheren Umgebung. Die Öffnungszeiten sind von 7:30 – 16:30 Uhr.

Die Einrichtung ist durchgängig voll belegt und zeigt somit die Notwendigkeit dieser Ganztageskindertagesstätte für den Norder Bereich. Es zeigt sich auch, dass die Betriebsangehörigen das Angebot der Einrichtung immer intensiver nutzen. Im Sommer 2014 werden zehn Familien der Ubbo-Emmius-Klinik mit insgesamt 14 Kindern die beiden Gruppen besuchen.

Die Kindertagesstätte „Weltentdecker“ bietet vielfältige pädagogische Angebote an. Zum einen die „Wassergewöhnung“, in der die Kinder spielerisch den Umgang mit dem Wasser erleben und wahrnehmen. Zusätzlich wird das Säuglings- und Kleinstkindschwimmen angeboten, in dem die Eltern mit ihrem Kind die Wassergewöhnung erleben und Beziehungsarbeit leisten.

Im Rahmen der Naturpädagogik wird ein eigenes Gemüse- sowie Blumenbeet bewirtschaftet, Kita-Kaninchen werden versorgt und wöchentlich finden Naturtage statt. Das Thema „gesundes Aufwachsen“ etabliert sich seit diesem Jahr als fester Bestandteil der Einrichtung. Dies geschieht im Rahmen des Pilotprojektes „Jolinchenkids - Fit und gesund in der Kita“, welches von der AOK Niedersachsen begleitet wird.

## Kindertagesstätte „Mittendrin“

Die Kindertagesstätte „Mittendrin“ mit ihrem Familiengruppenkonzept hat sich in der Betreuungslandschaft des Landkreises Aurich etabliert. Die Einrichtung hat 40 Plätze, 30 für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren, zehn Plätze für unter Dreijährige (Krippenkinder).

Mit dem Ganztagsbetreuungsangebot (7:30- 16:30 Uhr) wird den Bedürfnissen der Eltern entsprochen, die dadurch in die Lage versetzt werden, einer beruflichen Tätigkeit nachzugehen. Allerdings wurde in letzter Zeit auch deutlich, dass über eine Ausdehnung der Betreuungszeiten oder ein System der Randzeitenbetreuung nachgedacht werden sollte, da viele Arbeitgeber von den Eltern flexibleren Einsatz wünschen und erwarten.

Die Kindertagesstätte „Mittendrin“ ist ausgewiesene „Schwerpunkt-Kita für Sprache und Integration“ und be-





müht sich im Rahmen des Bundesprogramms „Elternchance – Kinderchance“ um die stärkere Einbeziehung der Eltern in die Bildungsprozesse der Kinder. 2013 konnte das Kindergartenteam darüber hinaus an einer bundesweiten Qualifizierungsoffensive „Sprachliche Bildung und Förderung für Kinder unter Drei“ des Deutschen Jugendinstituts unter dem Dach der „Offensive Frühe Chancen: Schwerpunkt-Kitas Sprachen & Integration“ teilnehmen, die auf die Tätigkeit als Konsultationskindertagesstätte vorbereitete.

Die Kindertagesstätte hat sich also bezüglich ihrer Schwerpunkte (Kommunikation, Erziehungspartnerschaft, Familiengruppe) kontinuierlich weiterentwickelt. Parallel wurde im Rahmen von Projekten der Blick insbesondere auf das „gesunde Aufwachsen“ der Kinder gerichtet. Das vom Landkreis Aurich geförderte und vom Team entwickelte Projekt „Gesundheit – gesunde Ernährung und Bewegung“ lief 2013 zwar aus, die Hof- und Gartentage, die zentrales Element dieses Projektes waren, haben sich aber etabliert und sind mittlerweile fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit der Einrichtung. Das Thema „gesundes Aufwachsen“ setzt sich in dem Modellprojekt „Jolinchen - Fit und gesund in der Kita“ der AOK Niedersachsen fort, an dem die Kindertagesstätte aufgrund ihres bisherigen Engagements teilnehmen darf.

## Sprachbildung – regionales Konzept für Sprachbildung und Sprachförderkonzept des Landkreises Aurich

Im Jahr 2013 lief die erste Förderperiode des Landes Niedersachsen nach der „Neuausrichtung“ aus. An den Fortbildungsmodulen III und IV, die in dem Berichtszeitraum stattfanden, nahmen 1.295 Fachkräfte teil. Es wurden 69 Seminare mit insgesamt 504,6 UStd. durchgeführt. Im Rahmen dieser Fortbildungsinitiative wurden außerdem 19 neue Dozenten gewonnen. Mit Auslaufen der Förderperiode wurde die KVHS Norden aufgefordert, das bestehende Konzept zu evaluieren und eine Fortsetzung zu aktualisieren. Das aktualisierte Konzept wurde akzeptiert und weitere Schulungen geplant.

## Netzwerk

Der seit Ende 2008 bestehende Arbeitsbereich Netzwerk – Sozialpädagogische Familienhilfe, Familienunterstützende Hilfen und Soziale Gruppenarbeit – erfuhr im Jahr 2013 eine stabile Entwicklung. Die durchschnittliche Anzahl der zu betreuenden Familien lag weiterhin bei 30 bis 35. Im Kontext der Sozialen Gruppenarbeit wurde mit dem Regionalteam Nord des Amtes für Kinder, Jugend und Familie eine für das Jahr 2013 geltende Vereinbarung getroffen, welche eine durchgängige Finanzierung von sechs Plätzen zusicherte, um so das finanzielle Risiko für den Träger zu minimieren. Dieser Sicherungsmechanismus kam jedoch nicht zum Tragen, da die Gruppe durchgehend mit sieben

bis acht Kindern und Jugendlichen belegt war. In den verbleibenden Sozialräumen konnten bislang infolge mangelnder Anfragen keine Gruppenangebote installiert werden. Neben der Sozialpädagogischen Familienhilfe, teilweise ergänzt durch Familienunterstützende Hilfen und der Sozialen Gruppenarbeit wurde in Einzelfällen das Angebot der intensiven sozialpädagogischen Einzelbetreuung sowie der Erziehungsbeistandschaft in Anspruch genommen. Weiterhin kam eine Anfrage im

Bereich des begleiteten Umgangs zum Tragen, so dass dieses Angebot im laufenden Geschäftsjahr konzeptionell ergänzt werden sollte.

In Absprache mit der KVHS Aurich übernahm Netwerk zum Herbst 2013 erneut die Bedienung der Sozialräume Mitte und Süd, so dass der Arbeitsbereich wieder im gesamten Landkreis Aurich vertreten ist. Anlaufstellen stehen zur Verfügung in Norden, Marienhof, Pewsum und Aurich. Geleistet wird die Betreuungsarbeit durch etwa zehn hauptamtliche Mitarbeiter und zwei bis vier Honorarkräfte. Vor dem Hintergrund sich herausstellender Mehrbelastungen des Kollegiums bei einer starken Verflechtung von Arbeiterteams, in diesem Fall Jonas und Netwerk, wurde 2013 verstärkt an einer personellen Entflechtung der beiden Arbeitsbereiche gearbeitet, ohne jedoch dabei die bedarfsorientierte Zusammenarbeit aus dem Blick zu verlieren.

Eine ebenfalls intensive betriebsinterne Zusammenarbeit findet darüber hinaus insbesondere mit den Kindertagesstätten und den stationären Jugendhilfeeinrichtungen statt.

Für das Jahr 2014 steht planbar die Erweiterung um einen Standort auf Norderney sowie der Ausbau der Zusammenarbeit mit den Regionalteams Mitte und Süd an sowie die konzeptionelle Ergänzung des Angebotsspektrums um den begleiteten Umgang.

## JONAS

Im Betreuungsbereich Jonas hat es keine signifikanten Veränderungen hinsichtlich der stabilen Teilnehmerzahlen gegeben. Die wirtschaftlichen Zahlen sind stabil.

Es lässt sich feststellen, dass der ambulante Betreuungsbedarf bei Menschen mit psychischen Erkrankungen weiterhin wächst.

Hinsichtlich der Standorte ist es so, dass sich unsere Klientel in Aurich eher in einem höheren Alter befindet und somit häufig von einer chronischen Erkrankung die Rede ist. Dies hat zur Folge, dass die Teilnehmer oft über sehr lange Zeiträume Betreuung erfahren.

In Norden hingegen haben wir es überwiegend mit „jungen Erwachsenen“ zu tun. Dies liegt vermutlich an der guten Vernetzung zwischen Jobcenter, Jonas und den Angeboten innerhalb unseres Hauses zum Zwecke der beruflichen Wiedereingliederung. Der Betreuungszeitraum ist im Vergleich deutlich kürzer, da oftmals relativ schnell tagesstrukturierende Inhalte erarbeitet werden können.

Wir gehen davon aus, dass dieser Trend sich auch 2014 fortsetzt und wir mit wachsenden Teilnehmerzahlen rechnen können.



## Jahresbericht 2013 Kreisvolkshochschule Norden gGmbH

Kreisvolkshochschule Norden gGmbH  
Uffenstraße 1  
26506 Norden

Tel.: 04931 924-123

Fax: 04931 924-104

E-Mail: [info@kvhs-norden.de](mailto:info@kvhs-norden.de)  
[www.kvhs-norden.de](http://www.kvhs-norden.de)

Stand Juni 2014